General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreise:
Allgemeine Anzeigen - - - - - - - 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen - - - - - - - - - - - - - 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 219 — 45. Jahrgang. Freitag den 18. September 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Curtius spricht über Mandatsfragen

Genf, 18. Sept. (Funkspr.) Im politischen Ausschuß der Völkerbundsversammlung ergriff Reichsaußenminister Dr. Curtius heute vormittag das Wort zu einer Erklärung über die Mandatsfragen. Er begrüßte es lebhaft, daß der Völkerbund durch einen norwegischen Antrag auch in diesem Jahre die Möglichkeit habe, sich über die Mandatsfragen auszusprechen. Damit werde eine Tradition gepflegt, die den Pflichten entspreche, die der Völkerbund angesichts der bedeutenden Interessen der Bevölkerung an weltpolitischen Fragen und am Zusammenhange der Weltwirtschaft besitze. Die Arbeiten der Mandatskommission seien als außerordentlich wertvoll zu bezeichnen. Der Völkerbundsrat habe heute Gelegenheit gehabt, eine Reihe von Fragen an der Hand der Berichte der Mandatskommission zu prüfen. Als eine in letzter Zeit aufgetauchte wichtige Frage erwähnte Dr. Curtius die Zulassung fremder Aerzte in den Mandatsgebieten, an der auch Deutschland großes Interesse habe. Er sprach den Wunsch aus, daß diese Frage positiv geregelt werde, wie es in einem großen Mandatsgebiet bereits geschehen sei. Zu der in der letzten Tagung erörterten Frage der Beendigung des Mandatsverhältnisses erklärte Dr. Curtius, es sei zwar notwendig, die Bedingungen für die Beendigung des Mandats festzulegen, man dürfe aber dabei nicht zu weit gehen. Eine 100-prozentige Garantie werde man nie geben können, und es komme in erster Linie darauf an, daß die verantwortlichen Persönlichkeiten die notwendigen Fähigkeiten und Erfahrungen besitzen, um die Ueberleitung in den neuen Zustand möglichst zweckmäßig vorzunehmen.

Dr. Curtius sprach in diesem Zusammenhang die Hoffnung aus, daß es nach Beendigung des Mandatsverhältnisses und nach Regelung der damit zusammenhängenden Fragen — insbesondere auf wirtschaftlichem Gebiet — möglich sein werde, den Irak in den Völkerbund aufzunehmen.

Die Aussprache im Wirtschaftsausschuß.

Italiens Haltung.

Genf, 18. Sept. (Funkspr.) In der Aussprache des Wirtschaftsausschusses der Völkerbundsversammlung, die heute fortgesetzt wurde, legte der italienische Korporationsminister Bottai den Standpunkt der italienischen Regierung zur internationalen Handels- und Wirtschaftspolitik dar. Die Rede war gekennzeichnet durch eine starke Zuversichtlichkeit in die Tätigkeit des Völkerbundes, andererseits durch eine sehr klare Stellungnahme zu einigen im Augenblick besonders aktuellen Wirtschaftsfragen. Sehr scharf wandte sich der italienische Vertreter gegen Zollunion und internationale Industrievereinbarungen. Solche Gruppierungen verhinderten eine harmonische Lösung des europäischen Wirtschaftssystems, in dem sie zum Schaden Dritter die Gleichgewichtsstörungen, die man verbessern müßte, stabilisierten. Italien sei grundsätzlich auch gegen die Präferenzbehandlung, die nach Ansicht der italienischen Regierung mit den Meistbegünstigungsklauseln und den italienischen Interessen nicht vereinbar sei. Italien weigere sich aber nicht, in eine Prüfung dieses Systems zu treten, wenn es einen vorläufigen und klar begrenzten Charakter trage, um auf diese Weise der besonderen Lage der osteuropäischen Agrarstaaten Rechnung zu tragen.

Zum Schluß begründete er ausführlich einen Antrag der italienischen Regierung, worin der Völkerbundsrat ersucht wird, eine engere Zusammenarbeit der in den einzelnen Ländern bestehenden Wirtschaftsräte mit dem Völkerbund herzustellen.

Der Völkerbund soll sparen.

WG. **Genf**, 17. September. (Eig. Drahtb.) In den Ausschußberatungen des Völkerbundes wurde das Budget für 1932 vorgelegt. Es beläuft sich auf rund 25 Millionen RM. Der Verwaltung wurde dringend nahegelegt, auf allen Posten zu sparen und für das Ende des Jahres keine Tagung abzuhalten, die nicht unbedingt notwendig erscheine. Aus dem Haushalt geht hervor, daß zur Durchführung der Abrüstungskonferenz über 8 Millionen vorgesehen sind, von denen allein fast 2 Millionen für Druckkosten und fast eine Million für Gehälter des neu einzustellenden Personals vorgesehen sind.

Verschleierte Finanzkontrolle über Oesterreich.

WG. **Genf**, 17. September. (Eig. Drahtb.) Der Finanzausschuß des Völkerbundes hat die Beratungen über das österreichische Hilfsgesuch abgeschlossen. Vor dem Finanzausschuß erklärte der österreichische Bundeskanzler Buresch, die österreichische Regierung sei entschlossen, das Gleichgewicht im Budget herzustellen und alle notwendigen Maßnahmen im Interesse des österreichischen Kredit- und Geldwesens durchzuführen. Bei der Lage der Staatsfinanzen wird es notwendig sein, daß Eisenbahn und Post die nächsten Jahre ihre Ausgaben selbst decken. Mit der Nationalbank werde die Regierung ein Einvernehmen darüber treffen, daß ein Berater ihr so lange gestellt werde, als der Völkerbund das für notwendig erachte. Sollte der Rat Anfang nächster Woche seine Zustimmung zu dem Bericht erteilen, so wäre es möglich, daß die österreichische Regierung bereits in der nächsten Woche an die internationalen Kapitalmärkte wegen Aufnahme einer Anleihe von 250 Millionen Schilling herantritt.

Die Vereinbarung, die zwischen dem Finanzausschuß und Buresch getroffen worden ist, bedeutet nach allgemeiner Auffassung die Erneuerung einer Finanzkontrolle des Völkerbundes über Österreich, wenn auch in verschleierter Form.

Chamberlain sagt:

Vergangenheit ist Vergangenheit, in die Zukunft blicken!

Der englische Flottenstreik im Unterhause.
Keine Bestrafung der Gehorsamsverweigerer.
Allgemeine Anerkennung für den Flottenchef.

London, 18. Sept. (Drahtb.) Die Aussprache über die Vorkommnisse auf der atlantischen Flotte wurde im Unterhaus von dem sozialistischen Abgeordneten Hall eingeleitet, der früher Zivillord der englischen Admiralität war. Er sei, so erklärte Hall, unterrichtet worden, daß die Mannschaften an Bord passiven Widerstand geleistet hätten. Es ergebe sich folgendes:

1. Die Bewegung sei in der ganzen atlantischen Flotte allgemein gewesen.
2. Der stellvertretende Flottenchef habe energisch, schnell und verständig gehandelt.
3. Der einzige Grund für die Haltung der Matrosen sei in der Entscheidung der Regierung zu suchen, gewisse Abänderungen in den Soldsätzen aller Dienstgrade zu machen.

Hall wies ferner auf die Schwierigkeiten hin, in die viele Mannschaften infolge der Soldherabsetzung geraten würden. Jeder verständige Mensch müsse zugeben, daß der Staat gewisse endgültige Verpflichtungen den Leuten gegenüber nicht eingehalten habe. Hall ersuchte den ersten Lord der Admiralität, die Angelegenheit zu untersuchen, und bat, von einer Bestrafung der Mannschaften abzusehen.

Der sozialistische Abg. Kenworthy erklärte, man dürfe die Absicht der Opposition nicht falsch verstehen, wenn sie die Klagen der Mannschaften im Unterhaus zur Sprache gebracht hätte. Sie wolle keineswegs die Insubordinationen gutheißen oder beschönigen, aber in solchen Fällen sei der Grund auch häufig in einem Mangel an Verständnis seitens der Offiziere zu suchen, die die Befehle gegeben hätten. Er habe volle Sympathie für die Offiziere der Flotte, die während der kritischen Tage einen schweren Stand gehabt hätten.

Sir Austen Chamberlain dankte im Namen der Regierung dem Abgeordneten Hall für die Worte der Anerkennung, die er für den Flottenchef gefunden habe. Auch die Admiralität habe ihm ihre volle Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Es sei nicht gerecht, daß man allen Mannschaften der Flotte die Beteiligung an den Unruhen vorwerfe. Ein großer Teil der Besatzungen und das gesamte Unteroffizierkorps seien loyal geblieben. Es sei natürlich wenig schön, daß man die Mannschaften überhaupt ersuchen mußte, Opfer zu bringen, aber im Rahmen der Sparpolitik müsse das ganze Land angesichts der Notlage seine Beiträge liefern. Wenn bei einzelnen Kategorien Härten entstanden seien, so würde man diese untersuchen und, wenn möglich, Abhilfe schaffen. Nach seiner Ansicht wüßten die Leute auf der Flotte sehr wohl, wie die Lage des Landes sei. Der Abgeordnete Hall habe darum gebeten, daß für das, was in der Vergangenheit geschehen sei, keine Bestrafung eintreten solle. Die Vergangenheit sei Vergangenheit, und er wolle nicht rückwärts, sondern in die Zukunft blicken.

Der sozialistische Abg. Alexander, der früher der erste Lord der Admiralität war, meinte, daß die von Sir Austen Chamberlain gemachte Geste im ganzen Land anerkannt werden und Zustimmung finden würde. Die Tatsache, daß man heute abend in der Lage sei, ohne ernstes Bedauern auf die Ereignisse der Woche zurückzublicken, sei dem Geist der Loyalität der Flotte zu danken und vor allem auch den großen Diensten, die in dieser Krise der stellvertretende Flottenchef geleistet habe.

Hall zog darauf seinen Antrag zurück, womit die Aussprache über die Vorkommnisse auf der atlantischen Flotte beendet war.

Der zweite Anker.

Die Parole „Heimathäfen" hat ihre Wirkung getan. Die englischen Kriegsschiffe, auf denen 12000 Matrosen den Gehorsam verweigert haben, haben die Heimfahrt zu den Häfen angetreten. Langer Verhandlungen hat es bedurft, bis die Matrosen dafür gewonnen wurden, die Schiffe wieder in Gang zu bringen. Die Kessel waren schon kalt geworden. Und wo noch Feuer unter den Maschinen lag, und wo die Offiziere den Anker gelichtet hatten, da haben Matrosen den zweiten Anker gesetzt. Es hat schon seine Gründe, wenn ein englisches Blatt offen ausspricht, daß die Bewegung der Matrosen nichts weiter als eine Meuterei darstellt. Zwar hört die Admiralität dieses Wort nicht gern, und die Tatsache, daß es um Soldstreit geht, wird als willkommener Anlaß benutzt, um offiziell von einem „Streik" zu sprechen.

Dieser Streik ist eine Meuterei. Denn dieser Streik ist nichts anderes als Dienstverweigerung, Gehorsamsverweigerung. Sicher, er richtet sich nicht gegen Offiziere. Sicher, er gilt allein der Soldfrage, die durch das Notbudget des englischen Kabinetts für die englische Marine zu einer Tagesfrage geworden ist. Aber wer hätte eben noch gewagt, auch nur den Gedanken zu Ende zu denken, daß die stolze englische Flotte einmal von solchen Erschütterungen gepackt werden könnte! Wer hätte zu denken gewagt, daß auf den Kriegsschiffen des stolzen Albion darüber verhandelt werden müßte, ob die Maschinen in Gang gesetzt werden, ob die Schornsteine wieder rauchen und wohin der Kurs genommen wird? Unruhen hat es schon öfter unter den Mannschaften gegeben, aber in solchem Ausmaß! — —

Geheime Versammlungen bei Nacht und Nebel sind keine Besonderheiten mehr. Und die Matrosen haben an die Admiralität ein Schreiben gerichtet, das ultimativ die Revision der Soldkürzung fordert. Keinen Zweifel haben sie gelassen, daß ohne eine solche Revision die englische Marine sich weigern würde, weiter Dienst zu tun. Die Bewegung greift um sich. Wohin die Nachricht von der Diensteinstellung dringt, dort wird sie willig aufgegriffen, dort wirkt sie als Beispiel. Nur die Tatsache, daß die Admiralität mit den Matrosen verhandelte, daß sie eine Neuregelung der Soldfrage zusicherte, und nur die Tatsache, daß die Schiffsleitung das Versprechen gegeben hat, daß der Kurs auf den Heimathafen genommen wird, nur dies hat die englischen Kriegsschiffe, die schon lahmgelegt waren, wieder unter Dampf gesetzt. Ein Ereignis. Ein politisches Ereignis, ein historisches Ereignis.

Man wird die Soldkürzung revidieren. Und es wird wieder Ruhe und Disziplin in die englische Marine einkehren. Aber —: die Bresche ist geschlagen, der Präzedenzfall ist gegeben. Man wird künftig bei den Maßnahmen, die man trifft, überlegen müssen, welches Echo sie finden. Und so gesehen ist der Aufruhr bei der englischen Kriegsmarine ein politisches Ereignis, denn diese

Parlaments-Eröffnung in Holland.

Die holländische Volksvertretung, die sogenannten Generalstaaten, wurde dieser Tage mit der traditionellen Zeremonie durch die Königin Wilhelmine eröffnet.

Königin Wilhelmine von Holland verneigt sich beim Verlassen der „Generalstaaten" vor der Nationalflagge.

Marine ist damit zu einem politischen Faktor für die englische Innenpolitik geworden. Der zweite Anker ward zum Symbol.

Von nun ab Strafe!

London, 17. Sept. Der Erste Lord der Admiralität, Austen Chamberlain, teilte im Unterhaus mit, daß die atlantische Flotte dem ihr gegebenen Befehl, in die Heimathäfen zurückzukehren, damit der Oberbefehlshaber durch eine Untersuchung über die Wirkungen der neuen Soldordnung vorhandene Härten mildern könne, nachgekommen sei und sich auf der Rückfahrt befinde. Er fügte hinzu, der erwähnte Befehl enthalte einen besonderen Hinweis darauf, daß jede weitere Weigerung, irgendeinen Befehl auszuführen, als Gehorsamsverweigerung angesehen und dementsprechend nach den Bestimmungen über die Mannszucht in der Marine bestraft werden würde.

Eine Erklärung MacDonalds.

London, 17. Sept. Sensation erregte es im Unterhause, als MacDonald bei den dauernden Anfragen über die Kürzung des Soldes der Marine in die Debatte eingriff und erklärte, daß die vorige Arbeiterregierung die Admiralität um eine gutachtliche Aeußerung ersucht habe, ob die Marine eine Soldkürzung loyal hinnehmen werde. Die Admiralität hätte damals zustimmend geantwortet, wenn erstens alle öffentlichen Funktionäre entsprechend in ihrem Einkommen gekürzt würden, und zweitens, wenn auch die Erwerbslosenunterstützung in gleicher Weise gesenkt würde.

Die neue Besoldungsordnung der englischen Flotte und des Heeres.

WG. **London**, 17. Sept. (United Preß.) Die englische Flottenmeuterei, die in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregte, hatte bekanntlich ausschließlich Unzufriedenheit mit der neuen Besoldungsordnung zum Grunde. Diese neue Besoldungsordnung, die am 1. Oktober in Kraft tritt, ist eine Folge der allgemeinen Sparmaßnahmen zur Ausbalancierung des Nachtragsbudgets der Schatzkanzlei.

Die durchschnittliche Kürzung aller Löhnungen, die in dem Nachtragsetat für Flotte und Heer vorgesehen ist, beträgt zwar nur drei Prozent, sie verteilt sich aber sehr ungleichmäßig auf die einzelnen Chargen und schraubt die Löhnungen auf einen neuen Tiefstand herab. Ferner sieht die neue Besoldungsordnung eine jährlich zweimalige Revision aller Löhnungen jeweils am 1. April und 1. Oktober vor, und bei der gegenwärtigen Finanzlage des Britischen Weltreiches ist von vornherein anzunehmen, daß diese Revisionen eher zu weiteren Kürzungen als zu Solderhöhungen führen werden.

Auf Grund der neuen Besoldungsordnung wurde die Löhnung der Marineoffiziere, die jährlich über 40 000 Mark bezogen haben, um 10 Prozent gekürzt. Die Admiräle der Flotte werden anstelle von täglich 160 Mark in Zukunft täglich 140 Mark beziehen. Vizeadmiräle bekommen statt 120 Mark 100 Mark. Der gekürzte Sold der übrigen Offiziere der Flotte stellt sich auf folgende Beträge: Der Kaplan der Flotte: jährlich 28 000 Mark, der Zahlmeister-Konteradmiral: täglich 60 Mark, der Oberarzt-Konteradmiral: täglich 95 Mark und der Ingenieur-Konteradmiral: täglich 85 Mark. Der Generalleutnant der Marineinfanterie bezieht täglich 100 Mark, der kommandierende Major täglich 65 Mark.

Die Löhnung der Unteroffiziere und der Mannschaften wurde demgegenüber verhältnismäßig stärker gekürzt. So bezieht der erste Unteroffizier eines Schiffes täglich 7.50 Mark (früher 8.50 Mark). Obermaate beziehen nach der neuen Besoldungsordnung täglich 4.35 Mark (5.25 Mark), Maate 3 Mark (4 Mark), und gewöhnliche Matrosen 2 Mark (2.75 Mark). Außerdem wurde die Abfindungssumme für die tägliche Rumration der Mannschaften, die früher vierteljährlich [illegible] Mark bezw. täglich 25 Pfennig betrug, auf vierteljährlich 15 Mark bezw. täglich 13 Pfennig herabgesetzt.

In England herrscht vielfach die Ueberzeugung, daß es nicht zur Flottenmeuterei gekommen wäre, wenn die Admiralität die geplanten Lohnkürzungen rechtzeitig bekanntgegeben hätte. Die neue Besoldungsordnung wurde bis zum letzten Augenblick geheimgehalten und stellte für die Mannschaften einen plötzlichen und unerwarteten Schlag dar. Zahlreiche Matrosen haben für sich und ihre Familie Gebrauchsgegenstände auf Abzahlung gekauft und sehen jetzt ihre Rechnung unerwartet durchkreuzt.

Beim englischen Heer wurden Löhnungskürzungen bereits seit Juli 1924 schrittweise durchgeführt. So ist der Sold der Offiziere durchschnittlich 8 Prozent niedriger als der „Normalsold". Die Löhnung der Gemeinen, die gegenwärtig täglich 2.70 beträgt, wird ab 1. Oktober auf 2 Mark gekürzt. Korporäle werden statt 5.25 Mark 4.20 Mark beziehen. Leutnants, die bereits eine Dienstzeit von drei Jahren aufzuweisen haben, werden statt täglich 12.50 Mark 12 Mark beziehen, während der Sold von Hauptleuten, die bereits seit 15 Jahren aktiv sind, um nur eine Mark täglich gekürzt wird. Generäle 1. Klasse werden statt täglich 190 Mark in Zukunft täglich 173 Mark beziehen.

Londoner City gegen baldige Neuwahlen.

London, 18. Sept. (Funkspr.) Am Mittwoch abend hatte eine Abordnung von Direktoren der Bank von England mit dem Ministerpräsidenten MacDonald eine längere Besprechung im Unterhaus. Hieran schloß sich eine Kabinettssitzung an, die fast vier Stunden dauerte und über die kein amtlicher Bericht herausgegeben wurde. Die Daily Mail und die Times wollen aber wissen, daß sich die Abordnung gegen Neuwahlen im gegenwärtigen Augenblick ausgesprochen und von der nationalen Regierung verlangt habe, solange im Amt zu bleiben, bis alle Gefahren vorüber seien. Jedoch rechnet die Times damit, daß die politische Entwicklung einen anderen Weg einschlagen werde. Man glaube, daß die Regierung den verstärkten politischen Tendenzen zugunsten einer baldigen Neuwahl Rechnung tragen und einen Aufruf erlassen werde, der ein Wiederaufbau-Programm einschließlich eines Zolltarifs enthalten werde. Ein solcher Aufruf würde bei den Wählern Anklang finden, und die jetzige Opposition stark schmälern.

Gandhi wird ungeduldig.

London, 17. Sept. (Drahtb.) Während der langatmigen Ausschußverhandlungen der englisch-indischen Konferenz über die verschiedenen Wahlmethoden und die künftige Zusammensetzung der indischen Kammer verlor Gandhi die Geduld. Er erklärte, daß ihm diese Verhandlungsart endlos erscheine und daß sie niemals praktische Ergebnisse bringen könne.

Gandhi hatte schon früher erklärt, daß er nach England gekommen sei, um die großen Fragen zu verhandeln. Er versuche deshalb, baldigst zu unmittelbaren Aussprachen mit den verschiedenen beteiligten Mitgliedern der englischen Regierung zu kommen. Am Donnerstag hatte er eine Unterredung mit führenden Liberalen. Er legte Wert darauf, bald auch Baldwin, Sir Herbert Samuel und Churchill zu sprechen.

Während der ersten Tage der Konferenz sind erneut die großen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Hindus und Mohammedanern in Erscheinung getreten.

Schweizer Pläne auf Drosselung der deutschen Einfuhr

Curtius verhandelt mit Motta

Die Verwirrung in der europäischen Handelspolitik.

WG. **Genf**, 17. September. (Eig. Drahtb.) Zwischen dem deutschen Reichsaußenminister Dr. Curtius und dem schweizerischen Bundesrat Motta fanden in Genf Besprechungen über eine etwaige Abänderung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages statt. Von schweizerischer Seite ist in letzter Zeit mehrfach auf die sich ständig verschlechternde Lage der Schweiz in der Handelsbilanz mit dem Deutschen Reich hingewiesen worden. Während in den vergangenen Jahren die Handelsbilanz der Schweiz mit dem Deutschen Reich durchschnittlich mit 240 bis 280 Millionen Schweizer Franken (rund 200 Millionen RM.) passiv blieb, dieses Defizit jedoch in der Zahlungsbilanz durch die Einnahmen aus dem deutschen Tarifverkehr teilweise wieder ausgeglichen werden konnte, sieht die Schweiz in diesem Jahre infolge der gesteigerten Warenausfuhr und infolge des Ausbleibens des deutschen Reisepublikums für das Ende des Jahres in der Handelsbilanz ein Defizit von annähernd 500 Millionen Schweizer Franken (400 Millionen RM.) voraus. Die Schweiz wünscht deshalb, daß die das normale Maß übersteigende deutsche Einfuhr zu den Sätzen des autonomen Zolltarifs verzollt werden, während die normale deutsche Einfuhr wie bisher die handelsvertraglich zugesicherte Behandlung genießen soll. Für den Fall, daß das Deutsche Reich auf diese Wünsche nicht eingeht, beabsichtigt die Schweiz ein Verbot für die das normale Durchschnittsmaß übersteigenden deutschen Waren einzuführen.

Das Vorgehen der Schweiz ist das erste Beispiel dafür, zu welchen Maßnahmen die vollständige Verwirrung der handelspolitischen Lage in den einzelnen Ländern Anlaß geben kann, um die eigene Wirtschaft vor dem „Notexport" des Deutschen Reiches zu schützen. Die schweizerischen Ansprüche sind von um so größerer Bedeutung, als damit ein Präzedenzfall bevorsteht, der seine Wirkungen auch auf weitere Länder ausüben dürfte, die mit dem Deutschen Reich durch Handelsverträge verbunden sind. Diese neue Lage ist gleichzeitig ein Musterbeispiel für die allgemein bedrohliche Entwicklung der Handelspolitik in Europa, wie sie der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Dr. Posse, gestern bei der Wirtschaftsaussprache im Völkerbundausschuß darlegte.

Ueberbrückungskredit für Berlin.

Berlin, 17. September. (Drahtb.) In der Berliner Stadtverordnetenversammlung erklärte Stadtkämmerer Asch am Donnerstagnachmittag, daß es ihm gelungen sei, von einem unter Führung der Preußischen Staatsbank und der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft stehenden Konsortium einen Überbrückungskredit in Höhe von 20 Millionen RM. zu erhalten. Damit können die Kassenschwierigkeiten des Monats September als überwunden bezeichnet werden.

Das Stillhalte-Abkommen in Kraft getreten.

Berlin, 18. Sept. (Funkspr.) Gestern ist auf Grund der an die beteiligten Zentralnotenbanken gerichteten Mitteilung der B. J. Z., daß alle Verhandlungsparteien das Stillhalteabkommen unterzeichnet haben, das Abkommen in Kraft getreten.

Für die einzelnen Schuldner und Gläubiger wird es durch Austausch der vorgeschriebenen Beitrittserklärungen wirksam. Für die Gläubigerbanken, die dem Abkommen nicht beigetreten sind, oder ihm zwar beigetreten sind, aber noch keine Beitrittserklärung dem Schuldner übersandt haben, gelten die Bestimmungen des Abkommens bis zum erfolgten Beitritt nicht. Beispielsweise kommt daher auch für diese Firmen, worauf besonders hingewiesen sei, die im Abkommen vorgesehene Freigabe der Reichsmark-Guthaben, sei es die Freigabe für Devisengeschäfte, sei es die ratenweise Freigabe, nicht in Betracht.

Die Durchführung des Stillhalteabkommens wird gemäß § 1 Abs. 2 der Devisenordnung vom 1. August 1931 von der Reichsbank überwacht, deren Genehmigung die Abdeckung kurzfristiger Kredite gegenüber ausländischen Banken, sowie die Beschaffung der erforderlichen Devisen nach wie vor unterliegt.

Namens der auf deutscher Seite am Vertragsabschluß beteiligten Stellen ist der vollständige Text des Stillhalteabkommens, nämlich der Mantelvertrag mit seinen Anlagen, veröffentlicht worden. Dazu wird bemerkt, daß auf Grund der seit Vereinbarung des Textes geführten Verhandlungen kein Zweifel besteht, daß das Stillhalteabkommen als ab 1. September auf sechs Monate abgeschlossen zu betrachten ist.

Haftentlassung Starhembergs.

Wien, 17. Sept. Wie aus Linz gemeldet wird, sind der Landesführer des oberösterreichischen Heimatschutzverbandes, Ernst Rüdiger Fürst Starhemberg, und Generalmajor a. D. Franz Puchmayer, die Montag früh im Zusammenhang mit dem Pfrimerputsch verhaftet worden waren, heute abend aus der Haft entlassen worden.

Die Untersuchung gegen die oberösterreichischen Heimwehrführer ist eingestellt worden, weil sich aus den beschlagnahmten Akten und Korrespondenzen kein Beweismaterial für eine Anklage wegen Hochverrats oder Aufruhrs ergeben habe.

Spanien doch keine „Arbeiterrepublik"

Madrid, 18. Sept. Havas meldet, die vorgestern auf sozialistischen Antrag von der Kammer angenommene Formel, Spanien als eine demokratisch-liberale Arbeiterrepublik zu bezeichnen, ist wieder fallengelassen worden.

*

Der Beschluß war in Abwesenheit des Präsidenten Zamora gefaßt worden. Diesem gelang es nun gestern mit einer glänzenden Rede das Parlament von der Unhaltbarkeit des Beschlusses zu überzeugen. Unter dem Eindruck seiner Darlegungen wurde der Artikel 1 der Vorlage zur erneuten Beratung an den Verfassungsausschuß verwiesen. Die Nationalversammlung, von dem Alpdruck befreit, der infolge der übereilten Beschlußfassungen auf ihr lastete, brachte dem Ministerpräsidenten ungewöhnliche Huldigungen dar. Man nimmt an, daß jetzt das Parlament sich auf folgende neue Formel für den Artikel 1 einigen wird: Spanien ist eine liberal-demokratische Republik, deren Grundlagen die Arbeit bildet.

Wie behandelt man Brüche?

Von einem ärztlichen Mitarbeiter.

Wie kommt es eigentlich, daß weit mehr Menschen als sie es selber ahnen, ein Bruchleiden haben? Das liegt zunächst an einer bestimmten Erbanlage. Man kann an zahllosen Familien generationsweise Bruchanlagen nachweisen, die entwicklungsgeschichtlich in einem weiten Bruchring in den Leistenbeugen bestehen.

Dies ringförmige Offenbleiben in den Leistenbeugen bedeutet eine ständige Möglichkeit zur Bruchbildung vor allem durch starke körperliche Anstrengung, bei der die Bauchmuskeln die Hauptrolle spielen. Man wird deshalb bei vorhandener Leistenbruchanlage, die der Arzt feststellt, zur Verhütung des Bruches bei Schwerarbeit, Schwerheben und dergleichen gut tun, den Atem anzuhalten, auch bei den täglichen Verrichtungen die Hand gegen den Leib zu drücken, d. h. ihn zu stützen, damit ein Herauspressen des Darmes nach der Leistengegend vermieden wird. Kennt man an sich diese Bruchanlage nicht, so läuft man naturgemäß Gefahr, im Beruf, beim Sport oder überhaupt im täglichen Leben bei Gelegenheit einen Leistenbruch zu bekommen.

Solch ein Bruch kündigt sich gewöhnlich durch plötzliches, aber erträgliches Stechen in der einen oder anderen Leistenbeuge an. Es schiebt sich dann meist ein Stück Darm durch den Bruchring hindurch unter zunehmender Erweiterung der Öffnung. Obwohl zahlreiche Menschen mit einem derartigen Leistenbruch, der dann zunächst unmerklich hervorquillt, ohne Schmerzen und direkten Schaden ihrem Berufe nachgehen, laufen andere, meist ohne es zu wissen, Gefahr, an Entzündungen im Bruchring zu erkranken. Man wird sich selber sagen können, daß sich hier ein recht schwerer und gefährlicher Zustand entwickeln kann, wenn das hervortretende Darmstück unter Reizentzündung eingeklemmt wird. Es kann dann nicht mehr zurück in die Bauchhöhle. Der Darm ist dann nicht mehr nach unten offen, er wird außer Funktion gesetzt, wird brandig. Dann kann nur noch schnellste Operation retten.

Man wird sich bei Bruchgefahr also rechtzeitig zum Tragen eines vom Arzt verschriebenen, gutsitzenden Bruchbandes entschließen müssen — vom Arzt deshalb verschrieben, weil die scheinbare Bruchgeschwulst auch anderer Herkunft sein und das Bruchband dann schädlich wirken kann. Auch soll man ein verbrauchtes Band rechtzeitig ersetzen. Gibt man genügend acht, so ist Aussicht vorhanden, den kleinen Leistenbruch nach gewisser Zeit zu beseitigen. Auch bei großen Leistenbrüchen werden sich alle, die auf eine Operation verzichten, durch das dauernde Tragen eines Bruchbandes wohl gesund erhalten können.

Die Nabelbrüche entstehen fast immer schon in frühester Kindheit, und zwar durch anhaltendes Schreien in den ersten Lebensmonaten. Die Nabelgegend hält dabei der Bauchpresse nicht stand und drängt die Haut des Nabels bei dem geringsten Widerstand hervor. Kommt das Kind rechtzeitig in ärztliche Behandlung, so ist auch hier Heilung zu erwarten, und zwar ohne Operation. Wird das versäumt, dann trägt das Kind und auch später der Erwachsene den Bruch, der selten groß wird und ebenfalls durch ein Bruchband gestützt werden soll, bisweilen ohne Störung mit sich herum. Eine kleine harmlose Operation mit örtlicher Betäubung kann ihn schließlich beseitigen.

Die Narbenbrüche entstehen bei größeren und breiteren Operationsnarben in der Bauch- und Lendengegend. Sie können wie beim Nabelbruch mit örtlicher Betäubung operativ beseitigt werden, wenn dem Patienten das Tragen einer Bauchbandage unbequem ist. Der Bauchbruch ist eine recht unangenehme Folgeerscheinung meist von schwereren Bauchoperationen, bei denen die Bauchdeckenhäute und -muskeln ihren Widerstand verloren haben.

Brüche sind an sich nicht gefährlich und sind meist ohne operativen Eingriff durchaus heilbar. Durch Vorsicht und gute Bandagenbehandlung kann man allen durch sie etwa entstehenden Komplikationen selber vorbeugen.

Der Kampf gegen den Krebs.

Bayerische Aerzte gegen die Zentralisierung.

Auf dem Bayerischen Aerztetag in Nürnberg wurden zwei groß angelegte Referate zum Krebsproblem gehalten. Geheimrat Professor Dr. Borst (München) schilderte den gegenwärtigen Stand der Krebsforschung. Es sei unzweifelhaft, daß fast auf keinem Gebiete der Krankheitsforschung so viel wichtige Einzelarbeiten geleistet worden seien wie zur Erforschung der bösartigen Geschwülste. Doch gerade in der Richtung, in der man lange Zeit mit den optimistischen Erwartungen glaubte vorstoßen zu können, blieb bisher der Enderfolg aus. Ein für den Krebs besonders verantwortlicher Parasit (Krebserreger) ist bisher nicht festgestellt worden; gleichwohl sind die Untersuchungen, ob es eine besondere Wirkung der Krebszelle gäbe, bisher mißglückt. Das Wesen des Krebses ist heute noch genau so rätselhaft wie vorher. Trotzdem ist die Forschung verpflichtet, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Natur des Krebses und die Biologie der Krebszelle zu ergründen. Nach Geheimrat Borst zeigt aber auch die experimentelle Forschung, daß der Krebs, früh genug erkannt, heilbar sei. Das schwierigste ist aber eben die Krankheitsvorsorge.

Zu diesem Gegenstand, über die Krebsbekämpfung, sprach Sanitätsrat Dr. Glasser-Brandenburg. Er lehnt den Wunsch nach Zentralisierung der Krebsbekämpfung ab. Die beste Beratungsstelle sei die Sprechstunde des Arztes. Der zweite maßgebende Punkt sei die Frühdiagnose. Selbstverständlich ist der Vorschlag, die praktischen Aerzte durch Fortbildungskurse in der Untersuchung der Geschwulstkrankheiten weiter auszubilden, zu begrüßen. Der allerwichtigste Punkt ist die Behandlung. Grundsätzlich hätte schon Hippokrates mit ähnlichen Mitteln den Krebs bekämpft wie wir: Aetzmittel, Messer und Glüheisen. Unsere Technik hat das Glüheisen durch die Strahlenbehandlung vervollkommnet. Operation und Bestrahlung, diese Hauptbehandlungsarten des Krebses, vermögen bösartige Geschwülste dauernd zu heilen, wenn sie rechtzeitig und richtig angewendet werden. Auch bei der Anlegung der in Deutschland geringen Radium-Mengen sei nur eine maßvolle Zentralisierung zu befürworten, wie denn überhaupt alle extremen Forderungen zur Zentralisierung der Krebsbekämpfung abzulehnen sind.

Dr. h. c. James Simon achtzigjährig.

Dr. James Simon, der seit nahezu fünf Jahrzehnten den Staatlichen Museen in Berlin Freund und Förderer war, vollendete am 17. ds. Mts. in voller geistiger Frische sein 80. Lebensjahr. Seine unter Wilhelm von Bodes Beratung zusammengebrachte Sammlung von Gemälden, Bildwerken und Möbeln der italienischen Renaissance stiftete er 1904 dem Kaiser-Friedrich-Museum zur Eröffnung. Als er am Ende des Krieges gezwungen war, wertvolle Bestände seiner Gemälde-Sammlung zu veräußern, schenkte Dr. Simon eine zweite Sammlung, die hauptsächlich Bildwerke der Gotik und Renaissance umfaßt und im Deutschen Museum drei Räume füllt. Er war der Begründer und die treibende Kraft der Deutschen Orient-Gesellschaft. Sein energisches Eintreten bewirkte, daß die Sammlungen des Museums für „Deutsche Volkstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes" vom Staat als „Sammlung für deutsche Volkskunde" übernommen wurden.

Nautilus

WG. **Oslo**, 18. Sept. (United Preß.) Das Unterseeboot „Nautilus" wird morgen in Bergen erwartet. Von dort soll es nach kurzer Ueberholung im Laufe der nächsten Woche die Heimreise nach Amerika antreten.

Et Meisje will net!

sagte der junge Volendamer Fischer zum Photographen, als er es in seiner schönen Tracht für die Wochenschau knipsen wollte. Aber das macht nichts, denn statt ihrer hat er eine Reihe anderer auf die Platte bekommen bei seinem Streifzug durch Kevelaer, wo er die Wallfahrtsprozession zum Gnadenbilde der Mutter Maria und das Leben in diesem international berühmten Wallfahrtsorte für die Wochenschau aufnahm. Wie hier an einem Mittelpunkte religiösen Lebens, so ist die bunte Fülle der Welt an den Punkten erfaßt, wo sie sich in fesselndem Bilde bietet. Die Fortsetzung der Berichte über die Zeppelinluftschiffe im Großkampf ergänzt den reichen Inhalt dieses Heftes aufs glücklichste und hält den Leser in starker Spannung.

Zum Fall Stinnes-Glade.

Amtssuspension des Landgerichtsdirektors Dr. Arndt.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht auf Grund der von dem Senatspräsidenten bei dem Kammergericht Schoenfeld im Auftrage des Kammergerichtspräsidenten im Dienstaufsichtswege geführten Ermittlungen die Eröffnung des förmlichen Disziplinarverfahrens gegen den Landgerichtsdirektor Dr. Arndt und gleichzeitig die Amtssuspension bei dem Disziplinarsenat des Kammergerichts beantragt. Der Disziplinarsenat des Kammergerichts hat antragsgemäß das förmliche Disziplinarverfahren gegen Landgerichtsdirektor Dr. Arndt eröffnet und gleichzeitig die Amtssuspension angeordnet. Dem Landgerichtsdirektor Dr. Arndt wird fahrlässiges Verhalten als Vorsitzender des Stinnes-Prozesses zur Last gelegt. Zum Untersuchungskommissar in dem förmlichen Disziplinarverfahren hat der Kammergerichtspräsident den mit der Angelegenheit bereits vertrauten Senatspräsidenten Schoenfeld bestimmt.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst ferner erfährt, gibt die Pressestelle der Anwaltskammer Berlin die folgende Mitteilung aus: Mit Rücksicht auf die in der Oeffentlichkeit gegen eine Reihe Berliner Rechtsanwälte im Zusammenhang mit der Stinnes-Angelegenheit erhobenen Vorwürfe hat der Vorstand der Anwaltskammer Berlin beschlossen, den Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht zu ersuchen, in einem ehrengerichtlichen Ermittlungsverfahren aufzuklären, ob und inwieweit diesen Anwälten Verstöße gegen die Standespflichten zur Last zu legen sind.

Berlin, 18. Sept. (Funkspr.) Das fahrlässige Verhalten, mit dem die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen Landgerichtsdirektor Arndt begründet wird, wird nach den Informationen eines Berliner Korrespondenzbüros in erster Linie darin erblickt, daß, wie dies ja von Anfang an behauptet worden war, der Vorsitzende im ersten Stinnes-Prozeß während der Zeit, in der die Verhandlung noch schwebte, sich über dienstliche Angelegenheiten zu Personen geäußert hat, denen gegenüber er zu solchen Mitteilungen nicht befugt war. Es besteht gegen Dr. Arndt also der hinreichende Verdacht, daß er sein Dienstgeheimnis verletzt hat. Nach dem jetzigen Stand der Dinge muß es nunmehr gegen den Landgerichtsdirektor zur öffentlichen Verhandlung vor dem Disziplinarsenat des Kammergerichts kommen, falls nicht auf Grund der weiteren Untersuchung die Staatsanwaltschaft beim Senat die Außerverfolgungsetzung beantragt und seitens des Senats ein entsprechender Beschluß gefaßt wird.

Der Mittelstand soll lebensfähig erhalten werden.

Prüfung der Kreditversorgung.

Berlin, 18. Sept. (Drahtb.) Reichskanzler Brüning empfing am Freitag für die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei die Abgeordneten Mollath und Freibel zu einer einstündigen Unterredung, in der die bekannten Forderungen der Wirtschaftspartei verhandelt wurden. Der Kanzler soll insbesondere auf dem Gebiet der Kreditversorgung des Mittelstandes eine eingehende Prüfung der vorgetragenen Wünsche zugesagt und betont haben, daß er, wie die gesamte Reichsregierung, die Notwendigkeit der Erhaltung eines leistungsfähigen Mittelstandes in vollem Umfange anerkenne. Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Besuch Hitlers beim Reichspräsidenten?

WG. Berlin, 18. Sept. Zu den Meldungen verschiedener Blätter über einen bevorstehenden Empfang Adolf Hitlers beim Reichspräsidenten wird von zuständiger Stelle der Reichsregierung erklärt, daß Adolf Hitler bisher einen Empfang beim Reichspräsidenten nicht nachgesucht habe. Im übrigen wird von derselben Stelle bekannt, daß die Aufregung der Blätter über einen solchen Empfang Hitlers durch den Reichspräsidenten übertrieben sei. Wenn Hitler den Wunsch habe, vom Reichspräsidenten empfangen zu werden, um ihm sein Programm vorzutragen, so werde der Reichspräsident auch bereit sein, Hitler zu empfangen. (Das ist ganz selbstverständlich!)

Franzen legt sein Reichstagsmandat nieder.

Berlin, 18. Sept. (Funkspruch.) Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, hat der nationalsozialistische Minister a. D. Dr. Franzen soeben sein Reichstagsmandat niedergelegt.

Notverordnung für Theater und Orchester

Aufstellung ministerieller Richtlinien.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt:

Die Preußische Notverordnung enthält weittragende Bestimmungen über Theater- und Orchesterunternehmungen. Die Bezüge, Zulagen und Nebenvergütungen der Beamten und Angestellten der Staatstheater sollen nach Besoldungsordnungen oder Richtsätzen, die von dem Fach- und Finanzminister zu erlassen sind, neu festgesetzt werden. Die Städte sind berechtigt und verpflichtet, die Bezüge ihrer Beamten und Angestellten gleichfalls neu zu regeln. Hierbei dürfen die staatlichen Sätze nicht überschritten werden; die Minister können sogar anordnen, in welchem Maße die Städte die staatlichen Sätze unterschreiten müssen. Diese Bestimmungen sollen für alle öffentlichen und gemeinnützigen Theater- und Orchesterunternehmungen gelten. Es geht aus diesen Bestimmungen nicht klar hervor, auf welcher Basis die ministeriellen Richtlinien aufgestellt werden sollen. Zuständige Stellen erklären, daß beabsichtigt sei, einen höheren Tarif für die Staatstheater in Berlin und einen Normaltarif für die Staatstheater in Kassel und Wiesbaden festzusetzen. Die Städtische Oper und die großen Provinzbühnen sollen mit Berlin, die übrigen Provinztheater höchstens mit Kassel und Wiesbaden in eine Reihe gestellt werden. Die Staatsregierung will zunächst die Verhältnisse der Berliner Staatstheater gründlich neu regeln. Bei dieser Gelegenheit soll geprüft werden, inwieweit durch eine Gagenherabsetzung des künstlerischen Personals, durch eine Gehaltsminderung der leitenden Verwaltungs- und künstlerischen Beamten und durch eine Neufestsetzung der Bezüge der Orchestermitglieder geholfen werden kann. Besondere Sorge bereitet die Einnahmeseite: die Tageseinnahmen zum Beispiel im Schauspielhaus am Gendarmenmarkt sind katastrophal gesunken und stellen gegenwärtig nur einen Bruchteil des Einnahmesolls dar.

In den nächsten Tagen finden über die künftige Besoldungsregelung und über die Richtlinien für die künstlerischen Angestellten der staatlichen und kommunalen Theater und Orchesterunternehmungen Besprechungen sowohl im Kultusministerium als auch unter den beteiligten Verbänden statt. Man darf annehmen, daß die Richtlinien Ende dieser oder Anfang nächster Woche ergehen. Man rechnet damit, daß es sich bei den Herabstufungen weniger um die Sänger und Schauspieler, abgesehen von den Prominenten handelt, als um die Mitglieder der staatlichen und städtischen Orchester, die in ihren Bezügen durchschnittlich um mehr als 150 v. H. über den Vorkriegsbezügen liegen. Das Gros der Sänger, Schauspieler, Choristen und Tänzer wird schlechter bezahlt, als die Oeffentlichkeit annimmt.

Samstag Notverordnung über die Bankenaufsicht.

WG. Berlin, 17. September. (Eigener Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich hat heute eine Besprechung der Reichsregierung mit dem Neunerausschuß der Banken stattgefunden, in der die vom Kabinett geplante Bankenaufsicht erörtert worden ist. Wesentliche Änderungen in den Vorschlägen des Kabinetts sind offenbar nicht vorgenommen worden, so daß die Bankenaufsicht in der vom Kabinett vorgesehenen Weise in Kraft treten wird. In politischen Kreisen nimmt man an, daß das Reich am Samstag eine Notverordnung herausgibt, die die Bankenaufsicht und die geplante kleine Aktienrechtsreform in Kraft setzt.

Schiedsspruch für die Brotfabriken Rheinland-Westfalen.

Dortmund, 17. Sept. In dem Lohnstreit bei den Brotfabriken Rheinland-Westfalen wurde heute unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für Westfalen folgender Schiedsspruch gefällt: 1. Das zuletzt gültige Lohnabkommen wird mit Wirkung vom 18 September 1931 ab wieder in Kraft gesetzt mit der Maßgabe, daß a) ab diesem Zeitpunkt sich die Lohnsätze der Vereinbarung um 5 v. H. ermäßigen und b) für das Fahrpersonal außerhalb Düsseldorfs in der Altersstufe von 16 bis 18 Jahren der prozentuale Anteil von seither 55 v. H. nunmehr auf 45 v. H. festgesetzt wird.

Reichstarif der Gemeindearbeiter.

Bis 31. März verlängert.

Berlin, 18. Sept. Die Verhandlungen des Gesamtverbandes mit dem Reichsverband kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände Deutschlands haben das Ergebnis gehabt, daß die Reichsmanteltarifverträge der Gemeindearbeiter und Straßenbahner bis zum 31. März 1932 verlängert werden. Von diesen Verträgen werden rund 300 000 Gemeindearbeiter betroffen.

Kündigung der Tarifverträge in der rheinischen Seidenindustrie.

Krefeld, 18. Sept. (Drahtb.) Der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie hat die Lohntarifverträge für Textilarbeiter, Transportarbeiter, Maschinisten und Heizer zum 15. Oktober dieses Jahres gekündigt. Die Forderungen des Arbeitgeberverbandes sind noch nicht bekannt.

Vor der Welt bloßgestellt

Polens Regierung arbeitet mit Fälschungen

Wie der Völkerbundsrat hintergangen werden sollte. Eine Erklärung des Fürsten Pleß.

Genf, 17. September. (Drahtb.) In weiten Delegationskreisen hat ein soeben bekanntgewordener Zwischenfall größtes Aufsehen erregt. Die polnische Abordnung hatte vor kurzem telephonisch mit dem Warschauer Außenministerium gesprochen und verlangt, das Finanzministerium solle unverzüglich eine Erklärung des Fürsten Pleß beschaffen, daß dieser mit den bisher gegenüber der Pleßschen Verwaltung getroffenen Anordnungen des polnischen Finanzministeriums zufriedengestellt sei.

Ein polnischer Senator, der als Rechtsanwalt von früher her eine Vollmacht des Fürsten Pleß besaß, hat daraufhin an das Warschauer Finanzministerium ein Schreiben gerichtet, in dem er angeblich im Auftrage des Fürsten Pleß die gewünschte Erklärung abgab. Das Schreiben wurde jedoch in Wirklichkeit unter dem direkten Diktat des polnischen Finanzministers aufgesetzt, wobei zur Abfassung des Schreibens ein hoher Beamter des polnischen Außenministeriums hinzugezogen wurde. Tatsächlich war jedoch die Vollmacht des polnischen Senators bereits am 1. September, d. h. vor der Abfassung des Briefes, abgelaufen. Dem polnischen Finanzministerium war überdies offiziell von der Pleßschen Verwaltung mitgeteilt worden, daß der Senator nicht berechtigt wäre, irgendwelche verbindliche Erklärungen im Namen der Pleßschen Verwaltung abzugeben. Trotzdem erfolgte die Abfassung und Absendung des Schreibens, ohne Fühlungnahme und ohne Wissen des Fürsten Pleß. Das gefälschte Schreiben wurde von der polnischen Delegation sämtlichen Ratsmächten übermittelt und in dem Sinne ausgenutzt, daß ja nunmehr die Pleßsche Beschwerde aus der Welt geschafft sei.

Die polnische Delegation hat gewiß damit gerechnet, daß das Manöver dem Fürsten Pleß nicht bekannt würde und der Rat auf Grund dieses Dokumentes die Beschwerde als erledigt erklären werde. Fürst Pleß erhielt jedoch davon Kenntnis und richtete sofort an den Generalsekretär des Völkerbundes sowie an den Berichterstatter im Rat, den japanischen Botschafter, die schriftliche Erklärung, daß das von der polnischen Regierung herumgereichte Schreiben null und nichtig sei, der Urheber keinerlei Mandat hatte und die Absendung des Schreibens ohne Wissen und Zustimmung des Fürsten erfolgt sei.

Das Schreiben des Fürsten Pleß ist nunmehr allgemein bekannt geworden und erregt stärkstes Aufsehen. Der Versuch der polnischen Regierung, eine Beschwerde aus deutschen ostoberschlesischen Minderheitskreisen mit Fälschermethoden zunichte zu machen, ist hierdurch mißglückt. Allgemein besteht aber der Eindruck, daß es sich um einen äußerst peinlichen Vorfall handelt, dessen weiteres Bekanntwerden in der Öffentlichkeit man mit allen Mitteln unterdrückt.

Wieder eine deutsche Schule geschlossen.

Warschau, 18. Sept. (Drahtb.) Die deutschsprachige Schule in Groß-Bösendorf, im Kreise Thorn, ist auf Grund einer Verfügung des Schulkuratoriums in Thorn aufgelöst worden, wodurch das deutsche Schulwesen in Polen einen neuen schweren Schlag erleidet.

Gemeindevorsteher Lux aus der Haft entlassen.

Kattowitz, 17. Sept. Auf Grund der Intervention des Rechtsbeistandes des vor einigen Tagen verhafteten deutschen Gemeindevorstehers Lux, des Rechtsanwalts Dr. Baj, und infolge der sensationellen Aufklärung der Golassowitzer Waffenfunde, ist Lux am Donnerstag aus dem Gerichtsgefängnis entlassen worden, da ihm der Besitz von Waffen und Sprengmaterial nicht nachgewiesen werden konnte.

*

Wenn nicht durch einen Zufall die Unterschiebung der gefundenen Waffen aufgedeckt worden wäre, drohte Lux, der vor ein Standgericht gestellt werden sollte, die Todesstrafe.

Grandi statt Mussolini.

Der römische Korrespondent des „Temps“ meldet, Mussolini würde sich wegen des Gegenbesuchs der italienischen Minister in Berlin in den nächsten Tagen mit der deutschen Regierung in Verbindung setzen. Mussolini habe zwar die Einladung Brünings, nach Berlin zu kommen, angenommen, ohne den Zeitpunkt festzulegen; aber in der nächsten Zeit werde es ihm nicht möglich sein, nach Berlin zu kommen. Dafür werde aber der Außenminister Grandi Anfang Oktober, also einige Tage nach Laval und Briand, in Berlin eintreffen und zugleich im Namen des Duce den deutschen Ministerbesuch in Rom erwidern.

„Graf Zeppelin“ auf der zweiten Südamerika-Fahrt.

Aufstieg bei finsterer Nacht.

WG. Friedrichshafen, 17. Sept. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in der Nacht zum Freitag um 1.15 Uhr bei finsterer Nacht unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner zweiten diesjährigen Südamerikafahrt nach Pernambuko aufgestiegen. Der zweiten Südamerikafahrt, die voraussichtlich am 28. September mit der Rückkehr nach Friedrichshafen ihren Abschluß findet, wird „Graf Zeppelin“ in der zweiten Oktoberhälfte eine dritte Fahrt nach der südlichen Hälfte der Neuen Welt folgen lassen.

50 Meilen südlich von Mallorca.

Friedrichshafen, 18. Sept. (Funkspr.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich nach einem hier eingetroffenen Funkspruch MEZ. 50 Meilen südlich von Mallorca mit Kurs auf Oran. An Bord des Luftschiffes ist alles in Ordnung. Um 10 Uhr wurde Kap Formentor auf Mallorca überflogen. Heute früh 3.34 Uhr MEZ. erschien es über Baume les Dames, eine halbe Stunde später über Besancon und nahm dann Kurs über St. Amour nach Bourg.

Absturz eines deutschen Flugzeuges in Schweden.

Stockholm, 17. Sept. Ein deutsches Flugzeug mit der Zulassungsnummer D 1812 der Bayrischen Flugzeugwerke stürzte heute um 12.45 Uhr einen Kilometer nördlich des Vire-Sees im Bezirk Jönköping in Mittelschweden ab. Das Flugzeug zerschellte auf dem Boden, seine vier Insassen kamen ums Leben. Die Getöteten sind Joh. Wirtz und Franz Paul, beide aus Bayern. Ferner der schwedische Ingenieur Fritz Danielsson und seine Ehefrau.

Wirbelstürme über Kalifornien.

Ueber 100 Personen getötet.

Mexiko, 18. Sept. (Drahtb.) Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, wurde die Halbinsel Niederkalifornien in den letzten Tagen von mehreren schweren Wirbelstürmen heimgesucht, wodurch über hundert Personen getötet worden sind.

Die Kurfürstendamm-Krawalle vor dem Schnellgericht.

34 Nationalsozialisten unter der Anklage des Landfriedensbruchs.

Berlin, 18. Sept. (Funkspruch.) Von den 44 Nationalsozialisten, die wegen ihrer Beteiligung an den Kurfürstendamm-Krawallen gelegentlich des jüdischen Neujahrsfestes am Samstag der vergangenen Woche festgenommen wurden, haben sich jetzt 34 vor dem Schnellschöffengericht Charlottenburg zu verantworten, das mit diesem Verfahren zum ersten Male in Aktion trat. Die restlichen Festgenommenen werden sich zum Teil vor dem Jugendgericht zu verantworten haben. Für den heutigen Freitag ist lediglich die Vernehmung der Angeklagten vorgesehen, während die Zeugen, 42 an der Zahl, unter denen sich zahlreiche Polizeibeamte und Augenzeugen und auch der Besitzer der demolierten Konditorei Reimann befinden, zu morgen geladen sind. Die Angeklagten stehen im Alter von 19 bis 30 Jahren. Auf dem Zeugentisch lagen die Waffen, die man den Demonstranten abgenommen hatte, und zwar Messer mit feststehendem Griff, Gummiknüppel und eine große Reitpeitsche.

Der Staatsanwalt formulierte zu Beginn der Verhandlung die Anklage, die auf Landfriedensbruch, Aufruhr, Aufreizung zum Klassenhaß, Anstiftung zu Gewalttätigkeiten und in einzelnen Fällen auf verbotenen Waffenbesitz und Beamtenbeleidigung lautet.

In der Vernehmung bestritten die Angeklagten, sich schuldig gemacht zu haben.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. [illegible]; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. [illegible].
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. N. Doerkes-Boppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Stoffe wirklich billig und gut kauft man bei **Ultzen**
Inhaber: A. KARWIN
Mantelstoffe, Herrenstoffe, Seide, Samt — Wuppertal-Elberfeld, Im Woolworth-Haus

Am oberen Strumpfende besonders dehnbarer Doppel-Rand m. Indanthren-Vorstoß.

Minderungen über dem Knie, damit der Strumpf sich der Beinform vollkommen anpaßt.

Der Strumpf, hergestellt durch eine der modernsten Cotton-Maschin., besticht durch den matten Glanz seines Gewebes, das wundervoll klar, dicht u. gut waschbar ist.

25 der schönsten Modefarben sind vorrätig.

27 Minderungen an der Wade: der Strumpf muß also gut sitzen, umsomehr als die dazu verarbeitete weiche und schmiegsame künstliche Waschseide elastisch nachgibt.

Die Spitzhochferse läßt die Fesseln besonders schlank erscheinen.

Eine vollständige Zehen-Verstärkung erhöht die Haltbarkeit des Strumpfes.

Unsere gestrige Anzeige

Heute wurden die

„Lilian"-Strümpfe

angerollt. Morgen um halb neun werden sie auf den Tischen im Erdgeschoß liegen: ein Strumpf wie der andere, klares, elastisches Gewebe, vornehmer, matter Seidenglanz, 25 moderne Farben, Spitzferse und Sohlenverstärkungen! Jeder Strumpf trägt das blaue Etikett „Lilian". So gut ist Material und Verarbeitung, daß ein höherer Preis nicht ungerecht erscheinen würde. Wir aber wollen diesen Posten billig — wie wir ihn erworben haben — wieder verkaufen. Der Preis für 1 Paar ist **1.65**

Seien Sie — wie wir — kurz entschlossen! Kommen Sie sofort — je früher desto besser!

TIETZ

ELBERFELD

g21

Herbststoffe?

Sie suchen neue, geschmackvolle Mantel- und Kleiderstoffe. Wenn Sie sich nicht selbst schädigen wollen, müssen Sie sich unbedingt bei mir orientieren. Ich bringe die große Auswahl aparter Neuheiten und vor allem die zeitgemäß billigen Preise. Darum gibt es für Sie nur einen Weg. Wenn Stoffe, dann

nur Ulrich!

Mantelstoff 1.95
150 cm breit, engl. gemustert, reine Wolle, halbschwer . . . . . Meter

Mantelstoff 2.95
145 cm breit, in schwarz, marine, grün, bleu, rot, mit weißen Effekten . . . . . Meter

Velour Diagonal 4.90
150 cm breit, vorzügliche reinwollene Qualitäten, in allen modernen Farben . . . . Meter 6.50,

Marengo Melangen 7.50
ca. 140 cm breit, für den praktischen Wintermantel, in dezenten Farben . . . . . Meter 9.75,

Mantel-Futter 50 ₰
beste Qualitäten kunstseidener Duchesse, Damassé, Serge etc., 80/85 cm breit, für beste Fütterung, da in Kupons gekauft, fabelhaft billig, je nach Länge . . . Meter 1.—,

Wasch-Samt 95 ₰
eine florfeste Ware in modernen Herbstfarben, für das praktische Kleid . . . . Meter 1.45,

Köper-Samt 3.25
ca. 70 cm breit, eine empfehlenswerte Kleiderware in modernen Farben . . . . . Meter

Lindener Samt 3.50
die bekannte hochwertige Weltmarke, in Coupons von 1 bis 3½ Meter, in schwarz und modernen Kleiderfarben, über 3 Meter lang Meter . . . 4.25, bis 3 Meter lang Meter

Tweed Diagonal 1.35
in modischen Farben für praktische Kleider, Meter

Noppen Melange 1.95
in den beliebten Herbstfarben marine, bleu, braun, grün, reine Wolle . . . . . Meter

Afghalaine 3.90
das neue Gewebe für elegante Nachmittagskleider in allen Modefarben . . . . Meter 7.95, 5.90,

Anzugstoffe 9.80
reinwollene Herbstkammgarne in allen modernen Farben und Dessins, Ia Aachener und Kottbuser Fabrikate, 145 cm breit . . . Meter 14.75, 12.50,

Anzugstoffe 12.50
allerbeste Qualitäten rheinischer und original englischer Fabrikate, feinste Dessinierung, 150 cm breit . . . . . Meter 18.50, 15.—,

Blaue Anzugstoffe 6.50
meine rühmlichst bekannten vier Spezial-Qualitäten, nur Ia reinwollene Ware für den guten Maßanzug, 145/150 cm breit . . . Meter 15.75, 13.75, 11.50,

Paletot- u. Ulsterstoffe 4.90
darunter moderneste Dessins in engl. Geschmack, für den derben Burschenmantel, sowie reinwollene Veloure für den feinsten Maßpaletot 145/150 cm breit . . . . . Meter 17.50, 15.50, 9.75,

Kieler Tuche 3.25
meine hervorragend bewährten Qualitäten für blaue Knaben-Anzüge, 145 cm breit . . Meter 5.75, 4.90,

Loden für den Wettermantel 1.80
meine bewährten Qualitäten in grauen und grünen Tönen sowie kariert, 150 cm br., Mtr. 4.90, 3.90, 2.80,

Ulrich

WUPPERTAL-BARMEN
WERTHERSTR. 13

187b

Leupin-Creme u. Seife
ausgezeichnet bewährt seit Jahren glänzend bewährt
bei Flechte, Jucken,
Ausschlag, Pickel, Hautunreinheiten, Mitesser, Wundsein
Wall-Drog. K. Leimberg, Wall 13/14; Drog. Fr. Fisseler, Herzogstr. 38; Drog. Fr. Küch, Neuenteich 2; Drog. W. Duhr, Hochstr. 20; in Sonnb.: Drog. W. Best, Hauptstr. 98; ins Ronsd.: Drog. Fr. Brücher; in Lennep: Markt-Drog. E. Jung.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

die maßgebende Tageszeitung
im industriellen Bergisch-Märkischen Land.

Neu! Neu!
Med. Bäder, Bestrahlung u. Massage
In Bedienung. 1837
Jupp Raimund
Elberfeld,
Bellevueallee 14.1

Tafeläpf. u. Birnen edelst. Wintersort. p. Ztr. Mk. 7.00—8.00. Wirtschaftsäpf. (gute Sort.) p. Ztr. Mk. 5.00—6.00 empf. per Nchn. Heinr. Hämel, Odswerf., Homberg, Bz. Cassel, Untergasse 3

Äpfel u. Birnen
zum Einkellern gibt fortlaufend ab
Bauert,
Obstgut Hülserhof
b. Leichlingen b3350

Ia Pflückobst
aus eig. Ernte, lieferb. 10.—30. Okt. Sch. von Boskop, franz. u. lug. Rein. u. and. Edelsort. fort. off. zu 14.— Mk. Ztr. 7.50 p. ½ Ztr. g. Nchn. inkl. Verp., fr. Empf.-Stat. W. Loewer, Trabenderhöhe, Bez. Kln.

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
W. Girardet, Essen.

Paul Beckers
der
Meisterkomiker
in seiner Glanzrolle:
Der
Schusterprozeß
Lustiges Volksstück
im
Salamander
Anfang 8.15 Uhr — Kleine Preise
Im Salamander ist Rauchen gestattet.
g115

Barmen Elberfeld
Köln Bochum Duisburg
Dortmund Essen

Deutsche Wertarbeit
sind unsere
Kamine
Modell 1931
mit schw. gusseis. Einsatz
von Mk. 39.— an.
Bequeme Ratenzahlungen.

Größtes Spezialhaus Westdeutschlands
Caspar Blume
Barmen Elberfeld

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 219 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 18. Sept.

Zum Besten der Notgemeinschaft

Brotversorgung.
Geheizter Saal für Arbeitslose.

Für den Arbeitsausschuß des achten reformierten Pfarrbezirks schreibt uns Lic. H. Klugkist Hesse:

In einer Versammlung aller Kreise und Vereine, die im achten reformierten Pfarrbezirk (Mirke-Uellendahl) tätig sind, wurde beschlossen, mit den verfügbaren Kräften die Arbeit der städtischen Notgemeinschaft nach Möglichkeit zu unterstützen. Um sie für den Norden des Elberfelder Stadtgebietes zu entlasten, wurde ins Auge gefaßt, bedürftige Familien des Stadtgebietes, das sich mit dem des achten reformierten Pfarrbezirkes deckt, soweit es möglich ist, ohne Unterschied der Konfession, mit Brot zu versorgen, und zwar so, daß wöchentlich ein Brot oder mehrere Brote, je nach der Größe der Familie bezw. der Bedürftigkeit, zu halbem oder viertel Preise auf Gutscheine verabfolgt werden.

Für dies geplante Hilfswerk sind bereits Spenden gemacht worden. Die Versammlung gab aber der Hoffnung Ausdruck, daß sich zahlreiche Familien, die dazu imstande sind, bereitfinden werden, ein Brot oder mehrere Brote, und zwar den Wert dafür, zur Verfügung zu stellen.

Wer bereit ist, in dieser Weise dem Hilfswerk zu dienen, wird gebeten, sich schon jetzt selbst oder durch Mittelspersonen bei den Unterzeichneten durch Mittelspersonen bei Lic. H. Klugkist Hesse anzumelden oder anmelden zu lassen. Begonnen wird mit der Brotversorgung an einem noch näher bekanntzugebenden Zeitpunkt. Sie soll ganz im Rahmen der städtischen Notgemeinschaft durchgeführt werden.

Weiter soll ein Saal in der Vogelsangstraße 18 den Arbeitslosen geheizt und mit Gelegenheit zu allerlei geistiger Anregung zur Verfügung gestellt werden, und zwar vom 1. Oktober an.

Leerstehende Wohnungen und Hauszinssteuer.

Steuererleichterungen.

In Rücksicht auf die Krise am Wohnungsmarkt, die sich insbesondere in den leerstehenden gewerblichen Räumen und großen Wohnungen zeigt, gibt der Preußische Finanzminister eine Uebersicht über die steuerlichen Erleichterungen In dieser Uebersicht heißt es u. a.:

„Die Senkung der Realsteuern ist nach den Vorschriften vom 1. Dezember 1930 erfolgt.

Bei Mietnachlässen werden hinsichtlich der Hauszinssteuer Steuererleichterungen in entsprechendem Umfang gewährt.

Für die Grundvermögensteuer gelten in solchen Fällen die allgemeinen Bestimmungen, die die Gewährung von Steuererleichterungen von den wirtschaftlichen Verhältnissen des Steuerschuldners abhängig machen.

Für leerstehende gewerbliche Mieträume und Mietwohnungen gelten für die Steuererleichterungen bei der Hauszinssteuer die Vorschriften der Hauszinssteuerverordnung. Die gewährten Erleichterungen erstrecken sich auch auf den staatlichen Zuschlag zur Grundvermögensteuer.

Die angeführten Vorschriften reichen aus, den Verhältnissen in allen Fällen gerecht zu werden. Den Steuerschuldnern ist die Möglichkeit der Verwaltungsbeschwerde gegeben. Eine Erweiterung der Vorschriften ist mit Rücksicht auf den Stand der Staats- und Gemeindefinanzen nicht beabsichtigt."

Ein Protest der Hilfsschulen.

Die Ortsgruppe „Bergisch Land" im Unterverbande der Hilfsschulen Rheinlands des Verbandes der Hilfsschulen Deutschlands schreibt uns: Die im Verbande der Hilfsschulen Deutschlands zusammengeschlossene Lehrerschaft an Hilfs- und Sonderschulen Preußens erhob in ihrer am 11. ds. Ms. in Berlin abgehaltenen Protestversammlung schärfsten Einspruch gegen die unsoziale und ungerechte Art der Sparmaßnahmen, wie sie in der Notverordnung geplant sind. Die Hilfs- und Sonderschullehrerschaft Preußens ist bereit, Opfer zu bringen. Sie verlangt aber, daß die zu tragenden Lasten gerecht verteilt werden. Es ist ein schweres Unrecht, sie in erhöhtem Maße gerade den Schulen für körperlich und geistig gehemmte Kinder aufzuerlegen. Die kommunale Notverordnung stellt eine ungerechte Härte gegenüber den Aermsten der Armen und ihren Eltern dar. Sie bedeutet eine Herabwürdigung der Arbeit der Lehrkräfte an Hilfs- und Sonderschulen. Mit Rücksicht auf die besondere Vorbildung und die außerordentlich schwierige Arbeit waren sie bisher den Lehrern an Mittel- und Berufsschulen gleichgestellt. Jetzt werden sie unter diese Gruppen herabgedrückt. Die gesamte Hilfs- und Sonderschullehrerschaft vermag kein Verständnis dafür aufzubringen, daß in unserem Volksstaate, der seine sozialen Pflichten immer betont, diese unsozialen Maßnahmen durchgedrückt werden sollen.

Der Kampf um das Zugabenverbot.

Die Pressestelle der Einzelhandelsverbände Elberfeld-Barmen schreibt uns:

„Die Handelskammer Trier hat sich in einer ihrer letzten Sitzungen mit der Frage des Zugabewesens im Einzelhandel befaßt und ist nach eingehender Beratung des Für und Wider zu dem Ergebnis gelangt, daß ein gesetzliches Verbot aller Zugaben anzustreben sei. Es wurde erklärt, daß die Zugaben Verwirrung unter der Käuferschaft stiften.

Auf der diesjährigen Tagung des württembergischen Mittelstandsbundes für Handel und Gewerbe e. V. wurde erklärt, daß sich der Bund dem auf der ganzen Linie des deutschen Mittelstandes entbrannten Kampf gegen das Zugabeunwesen angeschlossen habe. Der Bund hat an das württembergische Wirtschaftsministerium eine Eingabe gerichtet, in welcher gefordert wird, daß das gesamte Ministerium bei der Reichsregierung für das gesetzliche Verbot von Zugaben eintritt.

Das schwedische Zugabeverbotsgesetz ist nunmehr vom Reichstag verabschiedet worden. Der einschlägige Paragraph 2 des Gesetzes laute::

Unbefugte Abgabe oder unbefugtes Anbieten von Zugaben oder ähnliche Vorteile.

„Derjenige, der bei der Ausübung des Detail-Handels in der Absicht, die Leichtgläubigkeit des Publikums zu seinem Vorteil auszunutzen, eine gewisse Ware zugibt oder zu einem besonders niedrigen Preis anbietet, unter der Voraussetzung, daß Kauf einer anderen Ware geschieht, wird mit einer Geldstrafe von 5 bis zu 2000 Kronen bestraft; er hat auch den entstandenen Schaden zu ersetzen."

Die Forderung nach einem gesetzlichen Zugabenverbot wird von den Wuppertaler Organisationen des Einzelhandels wie auch von denen Westdeutschlands und der Spitzenorganisationen, sowie dem größten Teil der deutschen Handelskammern, seit Jahren gestellt. Es liegen Anträge der politischen Parteien bei der Reichsregierung vor. Hoffentlich findet die Regierung bald die Zeit dazu, das Zugabeverbot in Gesetzesform zu erlassen, damit die deutsche Wirtschaft von einem großen Schaden befreit wird."

Wieder Amtsunterschlagungen in Wuppertal-Barmen.

Der städtische Vollziehungsbeamte Treyhse hat amtliche Gelder, die er auf Grund von Pfändungsbefehlen einzuziehen hatte, unterschlagen. Nach den bisherigen Feststellungen sind insgesamt 1 768,67 Mark veruntreut. Treyhse gibt die Veruntreuungen zu. Er ist sofort von seinem Amt enthoben worden.

Für die Senkung der Ladenmieten.

Eine Kundgebung der Wuppertaler Ladenmieter und Wirtschaftspächter

Der Zentralverband deutscher Wirtschaftspächter und der Verband der Ladenmieter und Mieter gewerblicher Räume in Westdeutschland hatten eine gemeinschaftliche Kundgebung im Handelshof in Elberfeld veranstaltet, um für eine sofortige erhebliche Senkung des Miet- und Pachtzinses und für einen angemessenen Schutz des Mieters und Pächters bei der Gestaltung des Mietrechtes einzutreten. Auf die katastrophale Lage der Mieter von Läden und gewerblichen Räumen und der Wirte machte zunächst Rechtsanwalt Dr. Römer Wuppertal-Barmen aufmerksam, der mit dem Hinweis auf das große Arbeitslosenheer und dem dementsprechend eingetretenen Schrumpfungsprozeß in allen Umsätzen und Einkünften auch eine entsprechende Mietsenkung vom Hausbesitzer und Vermieter forderte. Die Hochhaltung der Mieten bedeute nur, daß die Mieter teure Kredite aus Mangel an flüssigen Mitteln in Anspruch nehmen und dementsprechend angesichts der heutigen Mietsätze mehr oder minder rasch zum finanziellen Zusammenbruch geführt würden. Eine Senkung der Mieten dagegen werde eine Belebung im Geschäft infolge der Senkung des wesentlichsten Unkostenfaktors bedeuten und zugleich auch die Nachfrage nach Wohnraum heben. Die Knechtschaft überhoher Zinsen und Pachten könne nur dadurch gebrochen werden, daß man gleichzeitig gegen die Zinshöhe als solche und das Privileg der Vermieter in der Rechtsordnung vorgehe. Eine Vernichtung der Mieter werde auch den Vermietern über kurz oder lang den Zusammenbruch bringen.

Ueber die Frage, mit welchen Rechtsmitteln die Herabsetzung der überhohen Mieten und Pachten im Hinblick auf die ganz veränderten Verhältnisse verlangt werden könnten, äußerte sich Rechtsanwalt Dr. Marx-Dortmund. Er kam zu dem Schluß, daß die Pacht und die Miete als das wichtigste Glied in der Kette der Unkosten trotz des Bestehens langfristiger Pacht- und Mietverträge gesenkt werden können, weil die Mehrzahl der bestehenden Raumüberlassungsverträge unter wesentlich günstigeren wirtschaftlichen Verhältnissen abgeschlossen worden seien und sicher nicht abgeschlossen worden wären, wenn man die wirtschaftliche Depression hätte voraussehen können. Bestimmend für den Abschluß aller langfristigen Verträge und für die Höhe des Pacht- und Mietzinses sei die damalige Wirtschaftslage gewesen, die somit stillschweigend zur Geschäftsgrundlage der Verträge erhoben worden sei. Nur derjenige handele vertragstreu, der entsprechend der veränderten Wirtschaftslage und der damit eingetretenen veränderten Geschäftsgrundlage auch seine vertraglichen Forderungen ermäßige. Damit solle nicht das Risiko jeder langfristigen Bindung einseitig auf die Schultern des Hausbesitzers abgewälzt werden, sondern lediglich das spekulative Moment ausgeschaltet werden, daß die von beiden Vertragsparteien unverschuldete und unvorhergesehene Wirtschaftsdepression gebracht habe. Die rechtliche Handhabe, den Miet- oder Pachtzins herabzusetzen, biete der § 49a des Mieterschutzgesetzes, der mit Strafe denjenigen belege, der sich eine Miete versprechen lasse, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse unangemessen sei. Umstritten sei daneben noch, ob für die Beurteilung des Wucherbegriffes der Zeitpunkt des Vertragschlusses oder aber bei Veränderung der Wirtschaftslage die jeweiligen Verhältnisse maßgebend seien. Ein Urteil, daß den Zeitpunkt des Vertragsschlusses zugrunde lege, sei soeben vom Reichsgericht beanstandet und an das Düsseldorfer Oberlandesgericht zurückverwiesen worden. Die Forderung

Die Abwehrfront wächst

Kann die Barmer Ersatzkasse verlegt werden?

Rechtliche Bedenken gegen den Hamburger Beschluß.

Von Dr. Andreas Hofer, Mitglied des Vorstandes und Abgeordneter der Verwaltungsstelle Barmen der Barmer Ersatzkasse wird uns geschrieben: „Bereits in meiner Veröffentlichung vom 15. August ds. Js. habe ich darauf hingewiesen, daß der Beschluß, der auf der Hauptversammlung der Barmer Ersatzkasse in Hamburg am 9. August ds. Js. zustandegekommen ist, nachdem der Hauptsitz der Barmer Ersatzkasse nach Berlin verlegt werden soll, beanstandet worden ist, da derselbe nach meiner Meinung nicht satzungsgemäß zustandegekommen ist. Welches sind nun die rechtlichen Bedenken gegen diesen Beschluß? Zunächst muß festgestellt werden, daß nach Paragr. 7 Abs. 3 in Verbindung mit Paragr. 15 der Satzung für die Barmer Ersatzkasse die Bekanntgabe der Hauptversammlung u. a. auch in der Zeitschrift der Barmer Ersatzkasse „Die Barmer Ersatzkasse" zu erfolgen hat. Dieses ist nach Erkundigungen nicht geschehen. Ich habe aus diesem Grunde die Rechtmäßigkeit der Hauptversammlung und damit ihre Beschlüsse, auch den Beschluß auf Sitzverlegung nach Berlin, angefochten, weil eben die Hauptversammlung nicht satzungsgemäß einberufen worden ist. Hinzu kommt, daß meiner Ansicht nach auch noch ein anderer rechtlicher Gesichtspunkt den Beschluß auf Sitzverlegung nach Berlin als nicht satzungsgemäß zustandegekommen erscheinen läßt. Nach Paragr. 6 der Satzung der Barmer Ersatzkasse können nämlich Anträge zur Hauptversammlung nur vom Hauptvorstand, vom Aufsichtsrat, von den Mitgliederversammlungen usw. gestellt werden; sie müssen mindestens vier Wochen vor der Hauptversammlung formgerecht sich in Händen des Aufsichtsratsvorsitzenden befinden. Nach Paragr. 6 Abs. 3 heißt es etwa weiter, daß an sich auch noch über Anträge in der Hauptversammlung beraten werden kann, die nicht fristgerecht eingereicht sind, die also auch während der Tagung eingebracht werden. Es heißt aber ausdrücklich weiter, daß ein Beschluß über solche Anträge nur herbeigeführt werden darf, wenn sich die Hauptversammlung in der Mehrheit dafür entscheidet, und wenn es sich nicht um Anträge auf Aenderung der Satzung handelt. Im vorliegenden Falle war fristgerecht der Antrag gestellt: „Paragr. 1 Abs. 4 der Satzung soll lauten: Der Sitz der Kasse ist Berlin." Dieser fristgerecht eingereichte Antrag ist nicht angenommen worden, sondern ein anderer Antrag, der lautet: „Der Sitz der Kasse ist Berlin. Dem Aufsichtsrat und Hauptvorstand wird der Zeitpunkt der Verlegung anheim gestellt." Da er aber ein anderer ist und erst während der Tagung als satzungsändernder Antrag gestellt worden ist, durfte über ihn nach Paragr. 6 Abs. 3 kein Beschluß gefaßt werden. Da dieses doch geschehen ist, habe ich das Zustandekommen dieses Beschlusses beanstandet und das Reichsaufsichtsamt gebeten, ihn für nichtig zu erklären. Hinzu kommt, daß ausdrücklich ein Mitglied der Generalversammlung vor Abstimmung über den Antrag: „Der Sitz der Kasse ist Berlin" verlangt hat, er könne für den Antrag „Der Sitz der Kasse ist Berlin" nicht stimmen, sondern nur dann, wenn zu gleicher Zeit über den Zusatzantrag mit abgestimmt würde, also über den Antrag, der nicht fristgerecht eingereicht war und eine Satzungsänderung darstellt. Es mußte aber zuerst über den fristgerecht eingereichten Antrag allein abgestimmt werden. Die Beschwerden liegen zurzeit dem Reichsaufsichtsamt zur Entscheidung vor. Ich bin der Meinung, daß das Reichsaufsichtsamt sich diesen Beschwerden nicht verschließen kann. Ich habe diese Ausführungen nur der Oeffentlichkeit übergeben, weil ich von einer Reihe von Mitgliedern der Barmer Ersatzkasse gefragt worden bin und fortgesetzt noch gefragt werde, wie es denn noch möglich ist, auch aus rechtlichen Gründen den Beschluß auf Sitzverlegung nach Berlin nicht zur Durchführung zu bringen. Bemerken möchte ich, daß die Abgeordneten der Verwaltungsstelle Barmen der Barmer Ersatzkasse außer wirtschaftlichen Gründen auch diese rechtlichen Gründe zum Gegenstand ihres Einspruchs beim Reichsaufsichtsamt gemacht haben, um auch nichts unterlassen zu haben, was zur Aufhebung des Beschlusses auf Sitzverlegung nach Berlin führen könnte."

Der Weg zur Herzogstr. rent Sie nicht, kommen Sie zu

GEKA

So läßt sich's billig schneidern für den Herbst!
Bei diesen Preisen können Sie zugreifen!

Mantelstoff englischer Art, solide, wirklich tragbare Qualität 140 cm breit .. 3.60

Mantelstoff Velour-Diagonal, die große Neuheit in modernen Farben, 140 cm breit 5.25

Mantelstoff Loop-Diagonal, elegantes Gewebe, hochsolide Qualität, 140 cm breit 6.75

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

auf Herabsetzung der Miete habe deshalb eine gesetzliche Grundlage. Es sei selbstverständlich, daß der Verpächter und Vermieter den vertraglichen Zins wieder fordern dürfe, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse entsprechend geändert hätten.

Nicht nur auf Grund des Mietwucherparagraphen, sondern auch mit Hilfe der sogenannten Clausula rebus sic stantibus, d. h. durch den Einwand des völligen Wegfalles der Geschäftsgrundlage könne der Pächter oder Mieter gegen die überhohen Mieten vorgehen. Für die Beurteilung der Frage, wieweit die Miete gesenkt werden könne, sei der objektive Nutzungswert entscheidend.

Für eine einschneidende Reform des Miet- und Pachtrechtes setzte sich der Verbandsgeschäftsführer der Ladenmieter Westdeutschlands, Rechtsanwalt Dr. Debey-Hagen, ein, der darlegte, daß das Miet- und Pachtrecht des BGB., als aus der Zeit der höchsten Blüte stammend, auf diese Notzeit nicht mehr zugeschnitten sei und deshalb reformiert werden müsse. Bei den Gerichten müßten sogenannte paritätische Güte- oder Schiedsstellen eingerichtet werden, um strittige Mietzinsfragen schnell und billig zu entscheiden. Außerdem müßten die Mieter vor unberechtigten Kündigungen geschützt werden und Richtlinien für Mietwucher aufgestellt werden.

In einer Entschließung wurden diese Forderungen nochmals zusammengefaßt und in Telegrammen an die entsprechenden Reichsministerien eine sofortige Senkung des Miet- und Pachtzinses, die Errichtung von paritätischen Schiedsstellen bei den Gerichten und der völlige oder teilweise Erlaß der Hauszinssteuer für gewerbliche Räume gefordert, um die Mieten senken zu können.

Vor dem Strafrichter.

Die Uhr in der Kaffeekanne.

Aus dem Büro einer Barmer Fabrik wurden unlängst von Einbrechern eine Schreibmaschine, eine Weckuhr, eine Taschenuhr und ein Füllfederhalter gestohlen. Besondere Umstände, u. a. die fachmännische Oeffnung zweier verschlossener Türen, machten den mit der Oertlichkeit vertrauten Schlosser August K. aus Barmen der Tat dringend verdächtig. Man nahm ihn deshalb in Untersuchungshaft, und hier war er so unvorsichtig, selbst das Schlußglied zu der Kette der Schuldbeweise zu liefern. Er schrieb nämlich an seine Frau ein Kassiberchen des Inhalts, eine unschuldige Taschenuhr in eine Kaffeekanne zu versenken, damit sie bei der drohenden Haussuchung nicht gefunden würde. Wie gewöhnlich, geriet auch dieses Zettelchen in „unberufene Hände", die sich nicht scheuten, das „Briefgeheimnis" zu brechen. K., der schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft ist, versuchte jetzt als Angeklagter vor dem Schöffengericht III eine harmlose Aufklärung der belastenden Indizien anzubringen. Der liebe alte große Unbekannte sollte ihm die Uhr für 5 Mark verkauft haben und der Kassiber sollte sich auf die Haussuchung in einer andern Strafsache, die aber schon längst abgeschlossen war, beziehen. Es gelang ihm jedoch nicht, das Netz der Anklage zu zerreißen. Die Staatsanwaltschaft beantragte, ihm im Hinblick auf seine Vorstrafen und sein Leugnen mildernde Umstände zu versagen und ihn auf ein Jahr ins Zuchthaus zu schicken. Das Gericht betonte zwar gleichfalls, daß der Angeklagte eigentlich keine Milde verdient habe, sah aber des geringen Schadens halber dennoch von einer Zuchthausstrafe ab und begnügte sich mit einer Verurteilung zu acht Monaten Gefängnis.

Ein weiteres Nachspiel aus den Elberfelder Juniunruhen.

Die von linksradikaler Seite Mitte Juni d. J. in Szene gesetzten Straßenkrawalle auf dem Elberfelder Neumarkt haben schon für manchen Beteiligten üble Folgen gehabt. Erst kürzlich sind ja zwei besonders hervorgetretene Demonstranten schon in der Berufungsinstanz wegen schweren Aufruhrs zu neun- und fünfzehnmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt worden. Unter der gleichen Anklage hatte sich gestern ein weiterer Teilnehmer an den Straßentumulten vom 13. Juni auf dem Kommelsbütt vor Gericht zu verantworten. Der Bauhilfsarbeiter August U. aus Elberfeld hatte damals nach der bestimmten Aussage zweier Polizeibeamter mit andern aus der johlenden Menge heraus auf die die Straße säubernde Polizei mit Steinen geworfen. U. bezeichnete in der gestrigen Verhandlung den Vorwurf als erfunden, behauptete, weder mit Steinen geworfen zu haben, noch überhaupt unter den Demonstranten gewesen zu sein, und erbot sich, Entlastungszeugen beizubringen. Da ein entsprechender Antrag des Angeklagten schon vor der Hauptverhandlung abgelehnt worden war, hätte er seine Entlastungszeugen ja selbst zur Verhandlung mitbringen können; daß das jedoch nicht geschehen war, schien dem Gericht eindeutig zu besagen, daß der Angeklagte solche Zeugen nicht hatte auftreiben können, es sah die Beweisaufnahme als vollkommen ausreichend zur Ueberführung im Sinne der Anklage an und verurteilte ihn demgemäß als Rädelsführer bei Aufruhrhandlungen zu zehn Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und erkannte außerdem auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust gefordert, weil der Angeklagte schon zweimal wegen Aufruhrs und einmal wegen versuchter Nötigung vorbestraft ist.

Mißerfolge eines „Direktors".

Hans H., der 26jährige Sohn eines ehemaligen Generaldirektors aus dem Westfälischen, hatte sein Elternhaus wegen besonderer Familienverhältnisse verlassen müssen und war nach Wuppertal gekommen, um seinen Weg allein zu machen. Er wurde Vertreter einer Rechtsschutzgesellschaft und legte sich bald in der Hoffnung auf späteres Avancement den Titel eines stellvertretenden Direktors bei, was sich auf Visitenkarten sehr gut machte. Andererseits verschmähte er aber auch nicht, seinem Arbeitgeber einen fingierten Mitgliedschaftsantrag einzureichen und darauf ein Darlehn von 20 Mark aufzunehmen. Ferner mietete er — obwohl er kein sicheres und dazu ausreichendes Einkommen hatte — eine möblierte Wohnung zum Preise von 150 Mark monatlich und gab dem Vermieter, als der Zins fällig wurde, statt der Barzahlung eine Zession auf eine gar nicht bestehende Forderung. Zu seiner Ehrenrettung muß gesagt werden, daß die Gläubiger ihr Geld zum Schluß doch noch erhalten haben. Das einmal eingeleitete Strafverfahren konnte dadurch aber nicht mehr aufgehalten werden, und so war es unvermeidlich, daß der junge Direktor jetzt vom Schöffengericht wegen Urkundenfälschung und Betruges bestraft wurde. Ein Monat Gefängnis soll ihn vor weiterem Leichtsinn warnen.

Die Evangel. Schulgemeinde Barmen feiert ihr Jahresfest.

Die Reihe der Veranstaltungen.

Die Evangel. Schulgemeinde e. V. Barmen feiert am Sonntag, 20. September, ihr Jahresfest. Folgende Veranstaltungen sind vorgesehen:

Sonntag, 20. September, vormittags 9½ bezw. 10 Uhr: Festgottesdienst in der Hauptkirche, U.-Barmen, und der Immanuelskirche, Sternstraße. Festprediger in der Hauptkirche: Pastor Hölzel-Barmen, in der Immanuelskirche: P. Schneider-Neukirchen. Abends 8 Uhr in der reform. Kirche, Gemarke, Nachversammlung. Vortrag von P. Hölzel über das Thema: „Der Angriff der Gottlosen auf die Seelen unserer Kinder."

Montag, 21. September, abends 8 Uhr, im Gemeindehause an der Pauluskirche, U.-Barmen: Elternversammlung.

Mittwoch, 23. September, abends 8 Uhr, in der Aula des Mittelbarmer Lyzeums, Bleicherstraße: Elternversammlung.

Donnerstag, 24. September, abends 8 Uhr, im Gemeindehause an der Weststraße: Elternversammlung.

In den letzteren drei Versammlungen wird sprechen Verbandsgeschäftsführer Hermann Windel-Barmen über das Thema: „Der Angriff der Gottlosen auf Familie, Schule und Kirche."

Diese Vorträge werden durch Lichtbilder erläutert.

Samstag, 26. September, abends 7 Uhr, im großen Saale des Friedensheimes: Familienabend mit musikalischen Darbietungen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **85 Jahre alt.** Morgen (Samstag) feiert Karl Sommer, Hedwigstr. 22, seinen 85. Geburtstag. Er ist noch rüstig und gesund.

e.— **81 Jahre alt.** Frl. Johanne Thiemann, Neue Nordstraße 13, wird am 19. ds. Mts. 81 Jahre alt.

e.— **Die Holländer Betriebe** eröffnen Samstag 19. September ds. Js. nach vollständiger Renovierung das Bierrestaurant, verbunden mit Imbiß-Stube. Die Eröffnung des Konzert-Kaffees erfolgt in nächster Zeit.

e.— **Brand im Keller.** Gestern gegen 2.30 Uhr nachmittags wurde die Elberfelder Feuerwehr nach Wilhelmstr. 47 zu einem Kellerbrand gerufen. Auf eine noch nicht geklärte Weise waren Papierkörbe und ein Holzregal in Brand geraten. Starke Rauchentwicklung behinderte die Löscharbeiten und belästigte die oberen Hausbewohner. Das Feuer wurde von der Wehr in einer Stunde gelöscht. Durch den Brand ist kein bedeutender Schaden entstanden.

Barmen.

b.— **Aufregung in der Königstraße.** Einige Aufregung verursachte heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr ein Mann in den dreißiger Jahren. Nur mit einem Hemd bekleidet, trieb er sich lärmend in der Königstraße herum, behauptete mit lauter Stimme der „Gandhi" zu sein und trieb allerlei Unfug. Das Ueberfallkommando mußte eingreifen und den sonderbaren Naturapostel in Gewahrsam nehmen. Wie die Polizei mitteilt, handelt es sich nicht um einen Geisteskranken, sondern um einen jungen Mann, der offenbar stark unter den Nachwirkungen eines allzu reichlichen Alkoholgenusses stand.

b.— **Die Gewerbliche Berufsschule für Knaben** W.-Barmen, Kleiner Werth 11, wird die Industrie-Abendschule (Winterhalbjahr 1931-32) am 1. Oktober eröffnen. Es sind Kurse für Maschinenbauer, Mechaniker und Elektriker vorgesehen mit Unterrichtsfächern im Fachzeichnen, Geometrie, Algebra, Mechanik, Elektrotechnik, Deutsch und bürgerliches Rechnen.

b.— **Aufgeklärter Einbruch.** Ermittelt und festgenommen wurden die Diebe, die vor einigen Nächten in eine Fabrik in der Braunschweiger Straße eindrangen und eine Menge Aluminiumsachen entwendeten. Bei den Festgenommenen handelt es sich um drei in Langerfeld wohnende Arbeiter im Alter von 22 bis 34 Jahren. Ein Teil des gestohlenen Gutes konnte wieder herbeigeschafft werden.

b.— **Einbruch in ein Büro.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in ein Büro in der Winklerstraße, brachen einen Schrank auf und entwendeten daraus eine Kassette, in der sich u. a. ein Scheckbuch der Städtischen Sparkasse Wuppertal-Barmen befand. Bereits am nächsten Morgen, gegen 8 Uhr, wurde ein Scheck aus dem betreffenden Scheckbuch bei der Sparkasse vorgezeigt. Er lautete über 500 Mark und war mit dem Namen Rudolf Richter unterschrieben.

b.— **Heilsarmee Barmen.** Die Heilsarmee-Station, Bartholomäusstraße 60, feiert ab Sonntag den 20. September bis einschließlich Sonntag den 27. September ihr diesjähriges Erntedankfest. Während dieser Zeit finden jeden Abend um 8 Uhr besondere Aufführungen statt, darunter die „Ernte-Festspiele".

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

Städtische Bühnen, Wuppertal. Aus der Kanzlei der städtischen Theater schreibt man uns: Die Operette „Im weißen Rößl" wird am Samstag um 8 Uhr und am Sonntag um 7 Uhr im Elberfelder Stadttheater nochmals gegeben. Der Werbeabend der Städtischen Bühnen Wuppertal findet am Montag dem 21. September, 8 Uhr, im Elberfelder Hause statt.

c.— **Morgenveranstaltung im Thalia-Theater.** Uebermorgen (Sonntag) um 11 Uhr findet eine Frühvorstellung im Thalia-Theater statt. Zur Vorführung gelangt der Kulturfilm „Mit Byrd zum Südpol", der Original-Aufnahmen der Admiral-Byrd-Expedition zum Südpol 1928—30 bringt. Die Vorführung findet zu ermäßigten Preisen statt. Jugendliche haben Zutritt.

Der Filmpalast Westfalia bringt für Wuppertal die Erstaufführung des Tonfilms „Kopf über ins Glück". Eine Reihe bekannter Darsteller wirkt in diesem Lustspiel mit, dessen Musik von Walter Kollo komponiert ist. Die tönende Wochenschau und eine Groteske, ferner der Stummfilm „Die weiße Nacht" beschließen das reichhaltige Filmprogramm. Im Varietéteil wird der Geiger Lajos Rigo im Mittelpunkt des Interesses stehen. Außerdem geben der Komiker Paul Ferry und die 3 Doost's mit ihrem Equilibristik-Akt der Bühnenschau eine besondere Note. — Am Sonntag findet um 11 Uhr eine Frühvorstellung zu kleinen Preisen statt.

„Odeon" Elberfeld bringt wieder einen reichhaltigen Spielplan. Als ersten Film die lustige Tonfilm-Operette „Walzerparadies" in bester Besetzung. Ferner als Erstaufführung das hübsche Lustspiel „Seemannsliebchen". Zum Schluß wird, ebenfalls zum ersten Male im Wuppertal, das amerikanische Drama gezeigt: „Der Kampf um Recht und Ehre".

Union-Theater Elberfeld. Von heute, Freitag, ab werden zwei Tonfilme vorgeführt, und zwar „Das gelbe Haus des King-Fu" und „Der Korvettenkapitän" mit Harry Liedtke und Mia Pauder.

b.— **Kaffee Merkur, Barmen.** Am Samstag dem 19. September wird das Winzer-Fest eröffnet. Die Royal Majestic-Band spielt auf. (S. Anzeige.)

Vorträge und Versammlungen.

Der Verein ehem. Masch.-Gewehr-Schützen ladet zu der am Samstag 19. September, abends 8.30 Uhr, bei Daniel, Gewerbeschulstraße, stattfindenden Versammlung ein.

Beyenburg

Alarmübung der Freiwilligen Feuerwehr.

Die hiesige Freiwillige Feuer- und Wasserwehr hielt heute nachmittag eine Alarmübung ab. Es wurde angenommen, daß im Güterschuppen der Station Beyenburg Feuer ausgebrochen sei. Kurz nach 5 Uhr ertönte das Alarmsignal. In kürzester Frist waren Mannschaften in genügender Zahl zur Stelle, um die beiden Spritzen fortzuschaffen und zu bedienen. Insgesamt waren zwei Drittel der Mannschaften zur Stelle. Das Fehlen eines Hydranten an der Eisenbahn-Unterführung machte sich stark geltend, ebenso der schwache Druck bei dem Unterflurhydranten. Die später alarmierte Sanitätskolonne leistete einigen „Rauchvergifteten" unter Leitung des Kolonnenarztes Dr. Wehrens die erste Hilfe. Der bei der Uebung anwesende Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Wuppertal hielt eine kurze, durchweg anerkennende Kritik ab. Die Ausstellungen sollten dazu dienen, es beim nächsten Male und erst recht im Ernstfalle besser zu machen. Die Leitung der Alarmübung hatte der stellvertretende Wehrführer E. Heinrichs.

Was die Leser sagen ...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

„Neuzeitlicher Straßenbau."

Zu unserem in der Nummer vom 10. September abgedruckten Artikel „Neuzeitlicher Straßenbau" wird uns aus unserem Leserkreis geschrieben:

„Als Abonnent Ihres geschätzten Blattes erlaube ich mir, folgendes zu dem Artikel zu bemerken:

Jeder Kraftfahrer dürfte es unbedingt schätzen, daß die Wegebehörden dazu übergehen, die Straßen durch eine Asphaltschicht staubfrei zu machen; dieses Verfahren ist für solche Wege angebracht, welche wegen ihrer Eigenschaft als Nebenwege oder aus Geldgründen in absehbarer Zeit nicht gepflastert werden können.

Dagegen kann nicht gebilligt werden, daß man nunmehr dazu übergehen will, auch Hauptverkehrsstraßen und solche Straßen, welche mit größeren Geschwindigkeiten befahren werden, zu asphaltieren. Gewiß fährt ein Kraftwagen auf Asphalt etwas ruhiger, als auf gutem Kleinpflaster, der Asphalt hat aber den Nachteil, daß er bei nasser Witterung glatt wird, schlecht trocknet und bei Dunkelheit durch sein schwärzliches Aussehen den Wirkungskreis der Scheinwerfer stark beeinträchtigt. Diese drei Nachteile spielen für den Kraftfahrer eine außerordentlich große Rolle und es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß weißes Kleinpflaster für den Kraftfahrer die geeignetste Straßendecke ist, da es keinen dieser drei Nachteile aufweist.

Im Zusammenhang hiermit müßte auch für die Folge unbedingt darauf geachtet werden, daß wenigstens von Ort zu Ort einheitliche Straßendecken hergestellt werden, was gerade im hiesigen Bezirk mit seinem dichten Straßennetz von großer Wichtigkeit ist.

Im Zusammenhang hiermit wäre es ebenso dringend erforderlich, die Wölbung der Straßendecken einheitlich flach zu halten und auch die Kurven grundsätzlich zu überhöhen; in dieser Hinsicht ist noch in letzter Zeit viel gesündigt worden, besonders im Stadtteil Barmen, während in Elberfeld die letzten Straßen-Neubauten fast alle Wünsche der Kraftfahrer berücksichtigt haben. Es dürfte eine dankenswerte Aufgabe der wahrscheinlich hier noch bestehenden Verkehrswacht sein, sich den Wegebauproblemen ebenfalls zu widmen."

Gegen den Verbrauch von Schmuggelware.

Dem in Nr. 214 des Gen.-Anz. erschienenen, sehr richtigen Artikel „Zur Bekämpfung der Schwarzarbeit" wäre ein verwandter hinzuzufügen, nämlich ein Aufruf zur „Bekämpfung der Schmuggelei und des Verbrauchs von Schmuggelware". Ebenso, wie an die Oeffentlichkeit appelliert wird, jeden Fall von Schwarzarbeit zu melden, muß auch die Allgemeinheit aufgerufen werden, jeden, auch den kleinsten Fall von Schmuggelei, zu melden. Darüber hinaus müßte jede Person, die Schmuggelware vertreibt oder verbraucht, den Behörden angegeben werden. Wenn man die Vertreiber und Verbraucher kennt, könnten die Schmuggler selbst gefaßt werden. Die Folge wäre, daß mancher Lebensmittel- und Tabakwarenhändler frühere gute Kunden wieder bei sich sähe. **Ein Kleinhändler.**

Salamander.

Paul Beckers im „Schusterprozeß".

Gerichtsszenen reizen den dramatischen Dichter des öfteren zur bühnenmäßigen Gestaltung, da sie von vornherein eine Menge Konfliktsstoff in sich tragen. So auch in dem Volksstück „Der Schusterprozeß", das in der zweiten Septemberhälfte im Salamander-Theater gegeben wird. Auch hierbei bewährt sich Paul Beckers mit seiner Dresdener Burlesken-Gesellschaft aufs beste. Das lustige Spiel beginnt im Gerichtssaal mit der Verhandlung gegen den Schuhmachermeister Kieckäber, der von seiner Nachbarin, der schwatzsüchtigen, kampflustigen Frau Riedel, angeklagt worden ist, einige silberne Löffel bei ihr gestohlen zu haben. Natürlich wird er aus Beweismangel freigesprochen. Die beiden folgenden Akte führen nun in die Werkstatt des Schusters und in die Wohnung eines reichen Menschenfreundes, wo der wahre Dieb der Silberlöffel, der aufgeblasene Sohn der Frau Riedel, entlarvt wird. Daß ein Liebespaar mit dem Geschehen verknüpft ist und über alle äußeren Hemmnisse siegt, ergibt sich bei einer Posse als selbstverständlich. Paul Beckers spielt die Hauptgestalt. Der Schuster Kieckäber, derb, ausgelassen, urkomisch, wird durch ihn lebendig und entfesselt wahre Heiterkeitsstürme. Jede Geste wirkt pointiert. Von den übrigen Darstellern verdient vor allem noch Liese Streich Erwähnung, die mit viel Talent die redesüchtige Frau Riedel verkörpert. Auch diesmal ein voller Erfolg burlesker Komik!

Gefangene hören Gesang und Musik.

Ein Konzert des MGV. Laaken und des Orchesters Wuppertal-Ronsdorf im Lüttringhauser Zuchthaus.

Der moderne Strafvollzug verschafft den Gefangenen alle möglichen Erleichterungen. Die weiten Hallen sind hell, überall stehen Blumen, Zimmerlinden mit Vorliebe oder manchmal auch Geranien; es gibt fast einen freundlichen Eindruck. Man gibt in den Strafanstalten sogar Konzerte. Die Gefangenen, die an den Gittern lehnen, in kleinen Gruppen, sind still und hören dem Gesang zu: scheinbar ganz zufrieden, denn so viel Abwechslung gibt es ja wohl nicht alle Tage.

In langen Gängen liegen die Zellen nebeneinander, 4—5 Meter im Quadrat groß. Man singt „Am Brunnen vor dem Tore" und daß es unvergleichlich schön ist in der Heimat, und manches andere.

Wenn ein Lied oder ein Orchesterstück zu Ende ist, braust lebhafter Beifall durch die Hallen. Es macht bestimmt Vergnügen. Aber hinter dieser spontanen Fröhlichkeit grübeln hoffnungslose Gesichter, traurige Gesichter, freche Gesichter, immerhin aber Gesichter von Menschen, von Menschen im Käfig. Der Wärter erzählt von diesem oder jenem; der dort hinten mit dem herrlichen Lachen hat einen Menschen erschlagen, der andere, der aussieht wie ein Musiker mit seinen vielen schönen Haaren, ist ein gewerbsmäßiger Betrüger. Er sieht so ganz anders aus. Vielleicht kann man sich doch nicht immer auf ein Gesicht verlassen, es stehen da viele Masken herum; man möchte gerne wissen, was für Gedanken in diesem unheimlichen Raume gedacht werden von den mehr als 400 Gefangenen. Vorn die drei mit den weißen Streifen am Rockärmel haben wegen der guten Führung besondere Vergünstigungen. Sie sind genau so traurig wie die anderen, die Musik hat längst vergessene Erinnerungen wieder geweckt. Die meisten aber, das ist wohl sicher, erfassen diesen Raum nicht in seinen ganzen Dimensionen, denken nicht mehr nach über die Düsterkeit eines gebändigten Lebens. Sie leben einfach so dahin, der Inspektor sagt, daß viele sogar ganz lustig wären, sie haben ja ihre Arbeit, ihr Essen. Und öfters auch ein Konzert. Man müßte manche Vereine, die sich anbieten, abweisen, es würde zuviel des Guten werden, meint der Inspektor lächelnd. Beim letzten Lied nochmal donnernder Beifall, 400 gefangene Menschen haben eine Stunde lang ein paar Akkorde vom Leben gehört. Langsam gehen sie in ihre Zellen zurück, zögernd.

Was die Mode bringt

zeigen wir Ihnen in unserer großen Putzabteilung überraschend schön, in besten Qualitäten, größter Auswahl und Preiswürdigkeit.

A. Horn
BARMEN · Ref. Kirchstr. 11

80b Rabattmarken. Volle Bücher werden in Zahlung genommen.

Städt. Bühnen Wuppertal
Samstag den 19. September.
Elberfeld. 8 bis nach 11: Im weißen Rössl, Singspiel in 3 Akten von Hans Müller, Musik von Ralph Benatzky. Preise von 0.75—3.25 Mark. 268b

Hans'l u. Mirz'l Bauer
Zitherkonzert mit Jodlgesang
Samstag und Sonntag im k487
Bier- und Weinhaus Müller
W.-Elberfeld, Bleichstraße 20.
(Keine erhöhten Preise).

Vorzügliche haltbare 6338
Winter-Aepfel
versendet in Packung von ca. 50 und ca. 80 Pfd. in 4 verschiedenen Sorten: Pommeranzen, Reinetten, Calville etc. zu **15 Pfg.** p. Pfd. p. Nachnahme.
Obstgut Breichhof b. Mehlem a. Rh.

Mit einer Brille
sehen Sie gleich gut in Ferne u. Nähe, wenn Sie unsere Zweistärkengläser benutzen. g177
Preis je Stück von RM. 5.— an.
Vorführung u. fachmännische Beratung unverbindlich.
Optische Anstalt
Overhage
W.-Elberfeld,
Rathenaustr. 4.
A 74.

Metallbett m. 4t. Woll-Auf., 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1761

Holländer-

Inh. **Edwin Schäffer**

Betriebe:

Sonnabend d. 19. Sept. 1931, 17 Uhr:
Nach vollständiger Renovierung:
ERÖFFNUNG
der
Bier-Restauration
und
Imbiß-Stube.
Bestgepflegte **Wicküler-Biere,**
gutbürgerliche Küche.

Voranzeige:
Eröffnung des Konzert-Cafés
in nächster Zeit. h438

Zeitgemäße Entschließungen

ECKENER

Sein Luftschiff führt er sicher durch alle Stürme hindurch.

Europäisch-Land – unser Heimatland – muß auch durch diesen Winter hindurch; wir, unsere Angestellten und Arbeiter, wir helfen mit.

Schönste, geeignetste Kleidung für Herbst und Winter haben unsere eigenen Betriebe geschaffen – auf billigste Kleidung und trotzdem gut-tadellos passend und in allen Größen vorhanden, für den Vater, den Bruder, den Sohn und Kinder.

Otapa
Poststraße 7 Elberfeld Poststraße 7
Sonnabend den 19. September 1931:
Erster Tanzspielabend
Ganz neu! Riesen-Ueberraschungen!
Eintritt frei. **Kein Weinzwang.**
Dazu das lustige Schlagerprogramm der Kapelle **Bruno Miller.**
4 Gesellschafts-Tänzer und Tänzerinnen.
g255

Allen Käufern Inbegriff mir bei

Aluminium

BARMEN UND SOLINGEN
Das führende Haus für geeignete Festtagskleidung

9b

4 Jahreszeiten

Telefon 20912 Elberfeld Mäuerchen 4
Mittagessen für Sonntag den 20. Sept.
Geflügelcremsuppe, Margot und Ananas-Rahmspeise zu jedem Diner
0.90 Schweineschinken in Burgunder, mit Schneidebohnen
1.20 Lendenschnitte mit gemischten Gemüsen und pommes sauté
Warme Krüstchen von **0.50** an
Täglich frische Seemuscheln mit Butter und Brot **0.60**
Wicküler Export ½ L. **0.41** Pils ½ L. **0.46**
Hotelzimmer incl. Frühstück 3.50

Café Viktoria • W.-Barmen
Ab Samstag 19. Sept. haben wir alle **nur ein Ziel** und das ist zum
Weinfest im Viktoria
mit seinen **3 Schlagern!**
1. **Ein Pokal Rhein- oder Moselwein** **0.35**
2. **Eine Flasche Rhein- oder Moselwein** **1.50**
3. **Eine Flasche Sekt (Söhnlein-Cuvee)** **3.25**
Großer Bierabschlag! x390
Wer bietet mehr? — Keiner!
Liebliche Winzerinnen kredenzen Ihnen das edle Naß und nach Herzenslust pflücken Sie die **frischen Trauben.**
Tanz! **2 Kapellen!** **Tanz!**

Samstag
19. Eröffnung des
Winzer-Festes im
Café Merkur
Barmen
Winzertreiben!
Jubel!
Trubel!
Polizeistunde ???
Frischer Trauben-Most
Kapelle:
The Royal-Majestic-Band
151b

Waren Sie schon im **„Blauen Vogel"?**
Barmen, Winklerstr. 28
Stimmungsbetrieb
Original Wiener Schrammel
Spezial-Ausschank Pilsener Biere
Geöffnet: Täglich ab 6 Uhr

„WATAPA"
Barmen
Winklerstr. 26, I., Tel. 535 53
Heute und folgende Tage:
Original-
Zille-Ball
Berliner Typen in Barmen
Wat sagste nu!!!
Immer Betrieb und Humor nach **Vater Zille's Art**

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberf., W.-Rathenaustr. 50.**

Witten
Parkhaus Hohenstein
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrl. Hohenstein Waldungen 600 Morgen Park, unmittelbar a. d. Freilichtbühne. – Herrliche Terrassen große Säle und Gesellschaftszimmer
Mit größter Sorgfalt geführte Küche.
Mittwochs u. Sonntags: Konzerte.
20 Min. v. Bahnhof Witten West Autobusverkehr.
Sonntagskarten. Platz für 200 Wagen. Ruf 1003. z1231

Etwas ganz Besonderes!
1 Posten Übergangsmäntel
15.50 17.50 21.- 36.- 45.- Mk.
Der billige Hosenverkauf geht weiter.
Herrenkleiderfabrik Dahl Hofaue 66 Ecke Kolk.
Verkauf an Private. Samstags durchgehend bis 7 Uhr geöffnet.
x24

Münsterländer Schwarzbrot
wohlschmeckend, nahrhaft, bekömmlich, ergiebig, aus der Bäckerei
Adolf Meyer
Elb., Kleiststr. 8-10.
1242

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
maßgebend im Berg.-Märkischen Industriegebiet als Nachrichten- und Anzeigen-Organ.

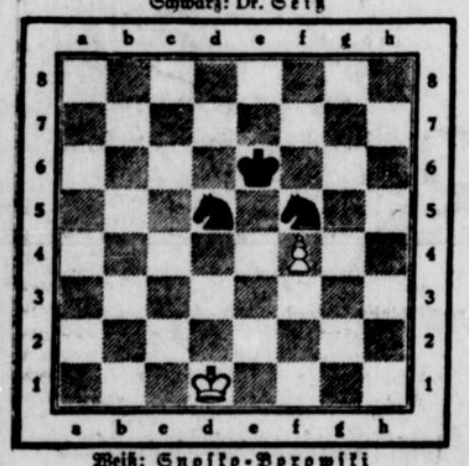
Wuppertaler Wochenschach

Ein Unikum.

Dr. Tarrasch schreibt zu dieser interessanten Partie:

Das Matt von zwei Springern gegen den König und einen Bauern ist in der gesamten Partienliteratur noch niemals vorgekommen, sondern immer nur in Kompositionen, so daß ich vollständig berechtigt war, in meinem Lehrbuch dieses Endspiel völlig zu übergehen. Nun hat sich aber kürzlich in einer Partie des Turniers in Nizza doch dieser Fall ereignet, in der Partie zwischen Snosko-Borowski (Weiß) und Dr. Seitz. Es kam zu der folgenden Stellung:

Schwarz: Dr. Seitz



Weiß: Snosko-Borowski
Weiß 2 Steine: Kd1; Bf4.
Schwarz 3 Steine: Ke6; Sd5, f5.

Die Gewinnmethode ist folgende: Der Bauer bleibt durch einen Springer gestoppt, während der König und der „freie" Springer den feindlichen König in eine Ecke drängen. Schließlich kommt der andere Springer zur Mattsetzung herbei. In der obigen Stellung ist der Gewinn dadurch erleichtert, daß der Bauer noch nicht weit vorgerückt ist. Es gibt auch Stellungen, in denen der Sieg nicht erzwungen werden kann. Hier gewann Schwarz (Dr. Seitz) sehr präzise und rasch. Es geschah: 1. Kd2 Sf6 2. Ke3 Kd5 3. Kb4 Ke6 4. Kc4 Se4 5. Kb4 Sd6 6. Kb3 Ke5 7. Ke3 Se4+ 8. Kd3 Kd5 9. Ke2 Kc4 10. Kf3 Sf6 11. Ke2 Kc3 12. Kd1 Sg4 13. Ke2 Se3 14. Ke1 Kd3 15. Kf2 Sd5 16. Ke1 Sc3 17. Kf2 Ke4 18. Kf1 Kf3 19. Ke1 Ke3 20. Kf1 Sd1 21. Ke1 Sf2 22. Kf1 Sd3 23. Kg1 Ke2 24. Kg2 Sf2 25. Kg1 Sg4 26. Kg2 Se3+ 27. Kh2 Kf2 28. Kh3 Kf3 29. Kh2 Kg4 30. Kh1 Kg3 31. Kg1 Sh4 32. f5 Sf3+ 33. Kh1 Sd1 34. f6 Sf2‡. (Ohne den Bauern konnte die stärkere Partei bekanntlich nur Patt erzielen.)

Schachkönig Anderssen und die „Unsterbliche".

Wir erinnern an die vor einigen Wochen an dieser Stelle veröffentlichte humoristische Schachaufgabe „Schuld und Sühne auf der Guillotine" des bekannten Schachschriftstellers Berlemann-Düsseldorf. Als weitere Probe bringen wir die folgende von Berlemann glossierte Partie, die im Jahre 1851 zwischen den Schachmeistern Adolph Anderssen und Kieseritzki gespielt wurde und vielen „Schächern" unter dem Namen „Unsterbliche Partie" bekannt ist. Sie wurde uns von dem Vorsitzenden des Schachklubs „Anderssen" Barmen zur Verfügung gestellt.

Weiß: Anderssen. Schwarz: Kieseritzki.

Alarm! Alarm!
Dahin sind Nacht und Schlaf.
Das Heer erjauchzt!
Vorbei das Warten, Harren.
Die Vorhut auf des Feindes Spitze traf —

1. e2—e4 e7—e5
2. f2—f4 e5×f4

Im Morgenglanz die Waffen drohend starren.
Der Marschall eilt, das Heer zur Schlacht zu stellen,
Gestrafften Geist's — bis an die Sterne weit.
Schon brechen vor die ersten Angriffswellen,

3. Lf1—c4 . . . . .

Auf die der Gegner Konterfeuer speit.

3. . . . . Dd8—h4†

Ein Ritterkampf: blank Angriff, blank Parade!
Der Marschall mit dem König in der Front!

4. Ke1—f1 . . . .

Was schiert sie Turm und Sicherheitsrochade,
Vom Strahl des Lichts so glückhaft hier umsonnt.
Dem Krüger winkt hier keine Siegeskrone.
Dem Bücherwurm grünt hier kein Ehrenfeld.
Triumph und Sieg beut sich dem Sonnensohne,
Der ahndungsvoll regiert das Schlachtenfeld.

4. . . . . b7—b5
5. Lc4×b5 Sg8—f6
6. Sg1—f3 Dh4—h6
7. h2—h3 Sf6—h5
8. Sh3—h4 Dh6—g5
9. Sh4—f5 c7—c6
10. Dd1—g1! . . . .

Was ist geschehen? Entging dem Falkenblicke,
Was der Gemeine ohne Müde sieht? (c6)

10. . . . . c6×b5
11. g2—g4 Sh5—f6
12. h2—h4 Dg5—g6
13. h4—h5 Dg6—g5
14. Dd1—f3 . . . .

Du stolzes Roß, gib frei die letzte Brücke! —

14. . . . . Sf6—g8

Die Königin in tiefer Scham entfliehet. — —

15. Lc1×f4 Dg5—f6
16. Sb1—c3 Lf8—c5
17. Sc3—b5 Df6×b2

Im weiten Feld sprießt eine Götterblume,
Kein Sterblicher je solch ein Wunder sah!

18. Lf4—b6!! . . . .

„Held Anderssen"! Zu deinem ew'gen Ruhme
Entfalt' ich mich, weil du den Göttern nah'.

18. . . . . Db2×a1†
19. Kf1—e2 Lc5×g1

Da wächst sein Geist dem Sonnenlicht entgegen —

20. e4—e5! Sb8—a6

Er schwebt,

21. Sf5×g7† Ke8—d8

er jagt mit Fängen falkenweit!

22. Df3—f6†!! Sg8×f6

Und als zur Nacht der tapf're Feind erlegen,

23. Lb6—c7††

Braust übers Feld — — Unsterblichkeit?

Großmeister-Turnier in Bled.

19. Runde.

Bled, 17. Sept. Die heutigen Ergebnisse lauten: Flohr—Kashdan: hängt; Pirc—Maroczy: remis; Rimzowitsch—Aljechin: schwarz gewinnt; Colle—Kostitsch: schwarz gewinnt; Vidmar—Stoltz: hängt; Asztalos—Tartakower: remis; Bogoljubow—Spielmann: remis.

Stand vor der 20. Runde:

Aljechin 15, Kashdan 10½ u. H., Bogoljubow 10, Rimzowitsch 9, Vidmar 9 u. H., Spielmann und Kostitsch 9, Flohr 8½ u. H., Maroczy 8½, Stoltz 8 u. H., Asztalos 8, Tartakower 7, Colle 6½, Pirc 6.

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag, den 19. September

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen, Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert. Dank sei dir, Herr, Arioso aus der „Cantata con stromenti" (Händel). — Ouvertüre zu „Die weiße Dame" (Boildieu). — Melodien aus „Pique Dame" (Tschaikowsky). — Potpourri aus „Der Obersteiger" (Zeller). — Aus aller Herren Länder, Suite (Motzkowsky). — In meiner Heimat, Lied (Hilbach). — Glocken der Liebe, Walzer (Benatzky). — Zwei Violinsoli: a) Liebeslied (Kreisler); b) Liebesfreud' (Kreisler). — Deutsche Marschperlen, Potpourri (Blankenburg).
10.15—10.45: Schallplattenkonzert.
10.45—11.20: Zur Didaktik des Unterrichts an Berufs- und Handelsschulen, Direktor Eckhardt: Die gemeinsamen Grundlagen des Berufsschulunterrichts.
11.20—12.00: Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Oberstudienrat Dr. Schneider: Zum Andenken Wilhelm Raabes (gest. 8. September 1831), Lebensbild, Gedichte, Aphorismen. Probe aus der Chronik der Sperlingsgasse. Sprecherin: Ingrid Fernholt.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert, Leitung: Wolf. Ouvertüre „Banditenstreiche" (Suppé). — Veilchen-Walzer (Lanner). — Melodien aus „Martha" (Flotow). — Zwei ungarische Tänze Nr. 5 und 6 (Brahms). — Ein Melodientraum, Potpourri (Urbach). — a) Blütenzauber, Intermezzo (Lindsay-Theimer). — b) Blumenkorso, Marsch-Intermezzo (Siede). — Melodien aus „Die geschiedene Frau" (Fall).
14.35—15.25: Wochenendkonzert.
15.50—16.20: Eis Vordemberge: Kinder vor dem Mikrophon.
16.20—16.40: Elisabeth Ulrich: Ueber den Stellenwechsel bei Hausgehilfinnen (2).
16.40—17.00: Ernst Wimmers-Sonderegger: Burgen und Ruinen am Mittelrhein.
17.00—18.00: Konzert des Lauten- und Mandolinenorchesters „Goldklang", Münster, Leitung: Klemens Buschmann, Solist: Anton Imkamp (Baß), Begleitung: Fritz Rohde. Wien bleibt Wien, Marsch (Schrammel). — Mondnacht auf der Alster, Walzer (Fetras). — Rondo in D-Dur (Ritter). — Lieder für Baß: a) Der Wagen rollt (Fürst); b) Sängertestament (Osten); c) Meeresleuchten (Loewe); d) Spielmannslied (Gumbert). — Türkische Scharwache (Michaelis). — Andalusisches Tanzlied (Henze). — Radetzky-Marsch (Strauß).
18.15—18.35: Oberingenieur Hans Schmitt: Patente, Gebrauchsmuster und Warenzeichen im Handelsverkehr.
18.40—19.00: Privatdozent Dr. K. Schulte Kemminghausen: Das Schrifttum in westfälischer Mundart (2).
19.30—19.55: Carl Wörner: Die freiwillige Fortsetzung der Angestelltenversicherung.
20.00: Lustiger Abend.
Anschließend bis 23.30: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23.30—1.00: Meister des Jazz.

*

Sonntag 20. September.

7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Hamburg". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. 1. Choral: Auf, bleibet treu. 2. Feuert los, Marsch, Holzmann. 3. Jubel-Ouverture, Bach. 4. Fantasie aus „Bajazzo", Leoncavallo. 5. Gold und Silber, Walzer, Lehar. 6. Morgen marschieren wir, Marsch, Odisen. 7. Echo der Bastionen, schottisches Intermezzo, Kling. 8. Mein deutsches Vaterland, Marsch, Jessel.
8.00—8.30: Morgenkonzert. 1. Ouverture zu „Die schöne Galathé", Suppé. 2. Balletmusik aus „Samson und Dalila", Saint-Saëns. 3. Rendezvous bei Lehar, Potpourri, Hruby. 4. Unter dem Siegesbanner, Marsch, Blon.
8.30—8.55: Farbenphotographie auf Papier.
9.00—10.00: Uebertragung aus der alten luth. Kirche Wuppertal-Elberfeld: Festgottesdienst zur Feier des 83. Bundesfestes des Westdeutschen Jungmännerbundes.
10.10—10.30: Besuch am Krankenbett.
10.30—11.00: Konzert auf der Heldenorgel in Kufstein. An der Orgel: Prof. Alfred Sittard-Hamburg.
11.00—11.25: Wert und Ehre deutscher Sprache.
11.30—12.00: Reichssendung: Bach-Kantate. Kantate zum 16. Sonntag nach Trinitatis. „Christus, der ist mein Leben", von Johann Sebastian Bach.
12.00—12.20: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften: Frauen fliegen.
12.20—12.40: Peters Schulweg (Erz.), Erich Ebermayer.
12.40—13.00: Was jeder wissen sollte. Dr. Wilden: Notdisse für den Winter.
13.00—14.30: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. — 1. Ouverture zu „Die schöne Helena", Offenbach. 2. Melodien aus „Der Postillon von Lonjumeau", Adam. 3. Wiener Mädl'n, Walzer, Ziehrer. 4. a) An den Ufern des Hoang-Ho, Königsberger; b) Die alte Spieluhr, Humphries. 5. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten", Maillart. 6. a) Ave Maria, Bach-Gounod; b) Präludium, Rachmaninow. 7. Deutscher Sang, Potpourri, Hannemann.
14.30—14.50: Handballpokal-Vorrunde: Westdeutschland gegen Brandenburg. Schallplattenbericht.
14.50—15.10: Für den Bienenzüchter. Prof. Janson: Arbeiten am Bienenstand im Spätherbst.
15.25—15.45: Der westfälische Lebensraum. Das Schrifttum in westfälischer Mundart (3).
15.45—16.05: Für den Landwirt. Dr. Bäcker: Sicherung und Verbilligung der Zuckerrübenernte durch die Maschine.
16.10—16.30: Gedichte: Christoph Wieprecht.
16.30—18.00: Uebertragung vom Südwestd. Rundfunk: Vesperkonzert des städt. Kurorchesters. Leitung: Musikdirektor Dr. Irmer. 1. Ouverture zu „Euryanthe", Weber. 2. Nocturne, Chopin. 3. Balletmusik aus „Die Camisarden", Langert. 4. Introduktion und Walzer aus „Ein Karnevalsfest", Hartmann. 5. Fantasie aus „Robert der Teufel", Meyerbeer. 6. Konzert-Ouverture in A-dur, Klughardt. 7. Espana-Rhapsodie, Chabrier. 8. Sehnsucht nach dem Süden, Walzer, Moprenwitz. 9. Tonbilder „Die Walküre", Wagner. 10. Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch Blon.
18.00—18.30: Unsere Städte in Rheinland und Westfalen: Neuß.
18.30—18.50: Die Stunde des Arbeiters, Dr. Wilhelm Richrath: Durch englische Bergbaureviere — Staffordshire und Southyorkshire.
18.50—19.10: Lebende Dichter: Ernst Penzoldt: Das Stillleben (Erzählung).
19.10—19.50: Eine Stunde Kurzweil. Sportbericht.
20.00: „Tosca", Musikdrama in 3 Aufzügen von Giacomo Puccini. Dichtung von Sardou, Illica und Giacosa. Deutsche Uebertragung von Max Kalbeck. Musikalische Leitung: Rühn. Spielleitung: Anweißer. Chöre: Maier. — Floria Tosca, berühmte Sängerin: Käte Hansen. Baron Scarpia, Chef der Polizei: Lothar Leska. Mario Cavaradossi, Maler: Leonardo Aramesco. Cesare Angelotti: Wilhelm Schmid-Scherk. Der Meßner: Wilhelm Strienz. Spoletta, Agent der Polizei: Hans Robert. Sciarrone, Gendarm: Franz Legrand. Ein Schließer: Josef Schlägel. Ein Hirt: Helene Guermanova. Ein Kardinal, der Staatsprokurator, der Gerichtshöfe Roberti, ein Schreiber, ein Offizier, ein Sergeant, Soldaten, Sbirren, Damen, Herren, Bürger, Volk usw. Die Handlung spielt zu Rom im Juni 1800.
Anschließend etwa 22.35: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Unwiederbringlicher Verlust.

„Warum weinst du denn so, mein Kind?"
„Ich habe meine Schokolade verschluckt und wollte doch gern noch ein bißchen daran lutschen."

Werben heißt bei uns:
Neuestes u. Bestes billigst bringen!

Stoffe

Tweed in neuen entzückenden Dessins . . . . . Meter 98 ₰
Waschsamt bedruckt, besondere Qualität, in schönster Ausmusterung . . . . . Meter 98 ₰
Kleider-Velvet gute florfeste Qualität, in allen Modefarben . . . . . Meter 2.95
Reinseidener Crepe-Marocaine unsere neue Hausmarke, im großen Farbsortiment . . . . . Meter 3.95
Flamingo bedruckt, das neue Seidengewebe in modernster Ausmusterung . . . Meter 5.90

Pelze

Ein Posten amerik. Opossum-Felle außergewöhnlich billig . . . . . 45. 25 ₰
Ein Posten Biberette-Felle schöne gleichmässige Ware 1.75. 1.45
Seal-Pelzkragen besonders große Form, ganz gefüttert 4.95
Biberette-Pelzkragen moderne, große Form 5.75
Nutriette-Pelzkragen die beliebte Modeform, ganz auf Kunstseide gefüttert 8.75

Stoffe

Kleider-Diagonal eine reinwollene, weichfließende, Uni-Bindung, ca. 100 cm breit . . neue Meter 3.95
Kleider-Afghalaine das aktuelle Modegewebe, aus feinster Wolle, ca. 100 cm breit . . . . Meter 4.75
Sport-Mantelstoffe strapazierfähige Qualitäten, in Bouclé und Diagonal, 140 cm breit . . . . Meter 4.90
Mantel-Marengo uni und diagonal, für den vornehmen Wintermantel, 140 cm breit . . . Meter 6.90
Mantel-Bouclé sehr beliebtes, neues Mantelgewebe, longue u. diagonal, in Modefarben schwarz, marine, braun u. grün, Mtr. 8.90

Meyer
NACHF. BARMEN
ALTERMARKT

Bergisch Land

Nr. 219 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 18. Sept.

Solingen-Wuppertaler Gemeinschafts-Theater.

WG. Solingen, 17. September. Gestern tagte die Kleine Kunstkommission, um zu der Frage Stellung zu nehmen, ob im kommenden Winter die Möglichkeit besteht, eine richtiggehende Theater- und Konzertsaison durchzuführen. Die von der Verwaltung mit den Städtischen Bühnen Wuppertal getroffenen Abmachungen wurden von der Kleinen Kunstkommission gutgeheißen. Der nunmehr zur Unterschrift reife Vertrag sieht 20 Vorstellungen vor (7 Opern, 7 Operetten und 6 Schauspiele). Die künstlerische Leitung hat Intendant Maurenbrecher (Wuppertal), die szenische und örtliche Leitung Intendant Müller-Multa (Remscheid). Die Gastspiele können jederzeit eingestellt werden, sofern die wirtschaftliche Lage dies nötig macht. Bei den Aufführungen ist die erste Besetzung zu erwarten. Die Eintrittspreise werden durchschnittlich um 8 bis 10 Prozent gesenkt. Das Konzertprogramm enthält 7 Aufführungen. Die sämtlichen Veranstaltungen (Theater und Konzert) sollen im Kaiserhof in Solingen stattfinden, das heißt mit anderen Worten, daß in Ohligs und in Wald, die bisher auch mit Aufführungen bedacht wurden, keine Vorstellungen mehr stattfinden sollen.

Um die Finanzierung der Bökerhof-Siedlung.

Zinszuschüsse können nicht gewährt werden.

WG. Solingen, 18. Sept. Der Vorschlag des Spar- und Bauvereins Solingen, ihm aus dem Hauszinssteueraufkommen anstelle der ihm zugesicherten, inzwischen stark zusammengeschrumpften Hauszinssteuerhypotheken zur endgültigen Finanzierung des Bökerhofunternehmens (Hermann-Meyer-Siedlung) Zinszuschüsse zu gewähren, kann jetzt als endgültig abgelehnt betrachtet werden. Die Fraktionen der DVP., der DNVP. und der StP. haben dem Bürgermeister mitgeteilt, daß sie nicht in der Lage seien, der Bewilligung von Zinszuschüssen, auch nicht für ein Jahr, zuzustimmen, weil die einmalige Bewilligung nach den ministeriellen Richtlinien für diese Zuschüsse, auch wenn man Beschränkungen beschließe, für fünf Jahre gelten. Die Parteien seien bereit, ihren Beschluß vom 30. September vor. Jahres unbedingt hochzuhalten, das heißt, im Rahmen der jeweilig verfügbaren Mittel und nach dem feststehenden Verteilungsschlüssel dem Bauverein Hauszinssteuerhypotheken zu gewähren. Wie wir hierzu hören, haben sich auch die übrigen bürgerlichen Parteien diesem Standpunkt angeschlossen.

Ein Sozialisierungsversuch in Ratingen.

Wiedereröffnung der Ratinger Spinnerei mit 200 Arbeitern.

WG. Düsseldorf, 18. Sept. In Ratingen ist eine sozialwissenschaftliche Notgemeinschaft gegründet worden, die den Zweck hat, die alte Ratinger Spinnerei auf genossenschaftlicher Grundlage wieder in Betrieb zu setzen. Sie hat das Werk gepachtet und wird am 1. Oktober zunächst mit 200 Arbeitern den Betrieb eröffnen. Die Finanzierung geht auf genossenschaftlicher Basis so vor sich, daß alle Werksangehörigen ein Viertel ihres Einkommens zur Kapitalbildung zur Verfügung stellen. Wie sehr Stadt und Bevölkerung an dem neuartigen Unternehmen interessiert sind, geht daraus hervor, daß in der ersten Generalversammlung der neuen Gesellschaft der Ratinger Bürgermeister zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt wurde, der sich aus Vertretern der Belegschaft und der Bürgerschaft zusammensetzt. Die nächste Aufgabe wird sein, genügend Absatzmöglichkeiten zu finden. Auf den weiteren Verlauf des interessanten Versuches darf man gespannt sein.

„Die neue Zeit – der alte Glaube."

Reichsvertretertagung der evangelischen Gesellenvereine.

WG. Essen, 17. September. Der Verband Evangelischer Gesellenvereine Deutschlands hält am 19. und 20. September in Essen seine Reichsvertretertagung ab. Die Tagung steht unter dem Gesamtthema „Die neue Zeit — der alte Glaube". Der Evangelische Gesellenverein hat seinen Anfang im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. 1892 wurden die ersten Vereine gegründet, 1894 der Verband. Seine besonderen Verdienste um die Bewegung hat der noch heute als 1. Verbandsvorsitzende tätige Pfarrer Goldberg (Dortmund). Der Evangelische Gesellenverein ist der Standesverein der evangelischen Gesellen aus Werkstatt und Betrieb. Er bietet den evangelischen Gesellen den Zusammenschluß und die berufliche Kameradschaft auf evangelischer Grundlage, gibt seinen Mitgliedern Gelegenheit in beruflicher Fortbildung, bietet durch laufende Kurse die Einführung in das wirtschaftliche, staatspolitische und kirchliche Leben, durch Fachlehrwerkstätten ist die Möglichkeit fachlicher Vervollkommnung gegeben. Doch wird auch ein kameradschaftliches und geselliges Leben gepflegt. Die Tagung will den Gesellenverein noch aktiver, evangelisch bewußter in seine Aufgaben hineinstellen. Darum stehen die Referate: „Der evangelische Berufsgedanke im modernen Wirtschaftsleben" von Sozialpfarrer Lic. Menn (Düsseldorf) und „Die Gegenwartslage von Gesellenverein und Kirche" von Jugendpfarrer Lic. Przybylski (Dortmund) zur eingehenden Behandlung.

Das Opfer gewissenloser Ehrabschneider.

Rehabilitierung eines Gladbecker Metzgermeisters.

Essen, 17. Sept. Der Metzgermeister Gustav Becker aus Gladbeck war vom Amtsgericht in Gladbeck zu einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt worden, da er für schuldig erachtet wurde, verdorbene Wurst in den Handel gebracht zu haben. Gegen dieses Urteil legte B. Berufung ein und am Donnerstag hatte sich das Essener Schöffengericht mit dieser Angelegenheit, die weit über Gladbeck hinaus mächtig Staub aufgewirbelt und den B. fast ruiniert hat, zu beschäftigen.

B. schilderte bei seiner Vernehmung, daß einige Personen, mit denen er wegen Geldangelegenheiten in Differenzen geraten ist, die Gerüchte in die Welt gesetzt und einen seiner früheren Gehilfen zu den falschen Aussagen verleitet hätten. Da dieser Zeuge sich in der heutigen Berufungsverhandlung in Widersprüche mit bezug auf seine früheren Vernehmungen verwickelte, war selbst der Staatsanwalt der Ueberzeugung, daß B. das Opfer eines Kesseltreibens übelster Sorte geworden sei. Er beantragte daher die Freisprechung. Das Gericht sprach folgendes Urteil: Das angefochtene Urteil wird aufgehoben und der Beschuldigte wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Ferner wird dem Beschuldigten die Befugnis erteilt, das Urteil in zwei Zeitungen auf Kosten der Staatskasse zu veröffentlichen, um seine Ehre wieder herzustellen.

Das Familiendrama in Brünen.

Wesel, 18. Sept. Wie wir schon kurz gemeldet haben, hat sich der seit einigen Tagen verschwundene Schmiedemeister Behling aus Brünen bei Wesel, dessen Frau und zwei Söhne freiwillig den Tod gesucht hatten, gestern gestellt. Weiter erfahren wir noch, daß der Vermißte sich am Mittwoch gegen 21 Uhr bei seinem Gesellen O. Fenneken in Brünen einfand. Behling machte einen vollkommen zusammengebrochenen Eindruck. Aus seinen Reden war keine Klarheit zu finden. Es scheint, daß Behling in der Nacht in seine Wohnung zurückkehrte und dort durch den grauenhaften Anblick einen vollkommenen Nervenzusammenbruch erlitt. Er muß dann in das Vest geflüchtet und dort ohne Ziel in den Waldungen herumgeirrt sein. Die Untersuchung der Kleidung Behlings hat ergeben, daß an dieser keinerlei Blutspuren sich befinden.

Tödlicher Unfall eines Grenzbeamten.

Aus Unvorsichtigkeit ein Zollbeamter tödlich, ein zweiter schwer verletzt.

Bocholt, 17. September. Im benachbarten Suderwich ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag ein schwerer Unglücksfall. Drei Zollbeamte, die sich auf einem Dienstgang befanden, wollten nahe der holländischen Grenze nochmals ihre Dienstwaffen prüfen. Als der Zollassistent Brewe seine Pistole nachsehen wollte, lösten sich plötzlich mehrere Schüsse. Der Zollassistent Brewe sank tödlich getroffen zu Boden, während ein Kollege schwer verletzt wurde.

Tödlicher Sturz vom Heuwagen.

WG. Dieringhausen, 18. Sept. Beim Heuladen stürzte der Metzgermeister Prinz aus Brunohl so unglücklich vom Wagen, daß er einen schweren Schlüsselbeinbruch erlitt. Hierzu gesellten sich anscheinend noch ernstere innere Verletzungen und Blutungen, an deren Folgen er heute morgen plötzlich verschied.

Gefälschte Bilanzen, zugeschobene Provisionen, unberechtigte Entnahmen

Erste Gläubigerversammlung der Baugenossenschaft des Deutsch-Evangelischen Volksbundes in Mülheim an der Ruhr.

WG. Mülheim-Ruhr, 17. September. In der heutigen ersten Gläubigerversammlung der Baugenossenschaft des Deutschen evangelischen Volksbundes konnte von den beiden Konkursverwaltern zwar ein umfangreicher, aber infolge der vorgefundenen chaotischen Verhältnisse nicht umfassender Bericht vorgelegt werden, so daß die aufgestellte Bilanz nur als vorläufig anzusehen ist. In dem Bericht wurde betont, daß der Zusammenbruch der Genossenschaft die Folge einer Geschäftsführung sei, die man als verbrecherisch bezeichnen müsse, bei der das Geld der Sparer, Genossen und Gläubiger fast restlos verwirtschaftet wurde. An dem Aktienkapital der Deuzag, das 1 050 300 RM. beträgt, ist die Baugenossenschaft mit einer Million RM. beteiligt. Im Gegensatz zu den Sparern der Devaheim und Deuzag, die in dem Konkurs Gläubiger sind, sind in dem vorliegenden Konkurs die 3000 Genossen, soweit sie mit ihren Geschäftseinlagen im Rückstande sind, Konkursschuldner und außerdem, was schon mit Sicherheit feststeht, in voller Höhe zur Zahlung der Haftsumme von je 500 RM. heranzuziehen. Wie die bisherigen Feststellungen ergeben haben, hat sich die Geschäftsführung nicht an den Zweck der Genossenschaft gehalten, minderbemittelten Familien gesunde Kleinwohnungen zu verschaffen, sondern sie hat Geschäfte größten Umfangs gemacht, die die Genossenschaft um Millionen schädigten. Wilhelm Jeppel machte 1928 auch in Berlin ein Büro auf, ohne daß dort eine Zweigniederlassung der Genossenschaft zur Anmeldung kam. Der größte Teil der Mitglieder ist deshalb beigetreten, weil die Werbung unter der Flagge der evangelischen Kirche stattgefunden hat und sogar von der Kanzel herab der Beitritt empfohlen wurde. Die übertriebene und ungesunde Ausdehnung des Geschäftsbetriebes tritt klar zutage in den Spalten der Bilanzsummen: Ende 1926: rund 53 300 RM., Ende 1928: rund 2 789 800 RM., Ende 1929 rund 8 234 800 RM., Ende 1930 rund 22 898 800 RM. In den Bilanzen der letzten Jahre wurde stets Gewinn angegeben, der aber, was bereits feststeht, auf Grund gröblichst gefälschter Bilanzen fingiert war. Es bedarf noch der gerichtlichen Aufklärung, wie es möglich war, daß Bücherrevisor Berger in Mülheim die Richtigkeit der Bilanzen bescheinigen konnte. Die Bilanzfälschungen wurden in diesem Jahre durch die Deutsche Baurevisions- und Treuhand A.-G. für die Bauwirtschaft in Berlin aufgedeckt. Sie stellte fest, daß nicht nur keine Gewinne vorhanden waren, sondern eine viele Millionen betragende Unterbilanz. Der frühere Vorstand hat den Geschäftsbetrieb, der bereits im Jahre 1929 zu einer Überschuldung geführt hat, die eine Verpflichtung zur Eröffnung des Konkursverfahrens in sich barg, nur durch ständige Aufnahme neuer Kredite aufrechterhalten können, wobei in zahlreichen Fällen Kreditbetrug begangen wurde. Am 30. Juni dieses Jahres wurde eine Überschuldung von rund vier Millionen RM. festgestellt. Ursache der Überschuldung war die seit Jahren vorgenommene unzulässige Aktivierung von Zinsen sowie Betriebs- und Verwaltungskosten für Vermögenskonten, weiter die ungesetzlichen Wertberichtigungen und Werterhöhungen einzelner Grundstücke, sodann die in zahlreichen Fällen für den Kauf von Grundstücken gezahlten nach Hunderttausenden zählenden Provisionen an frühere Vorstandsmitglieder und außenstehende dritte Personen. So wurden für den Kauf des bei Berlin gelegenen Grundstücks Basdorf ein Kaufpreis von 200 000 RM. und Provisionen in gleicher Höhe gezahlt. Von den Provisionen erhielt Wilhelm Jeppel allein 85 000 RM., ein Dr. Jescheck in Berlin 75 000 RM. Große Verluste entstanden durch die Aufnahme von satzungswidrigen Geschäften, so durch die Pachtung des Ostseebades Heiligendamm, die allein einen Verlust von 400 000 RM. verursacht hat. Außerdem haben frühere Vorstandsmitglieder das Vermögen durch unberechtigte Entnahmen geschädigt. Wilhelm Jeppel hat allein 600 000 bis 800 000 RM. veruntreut. Die Verwaltungskosten, die für den Geschäftsbetrieb in Mülheim und Berlin höchstens 50 000 RM. jährlich hätten betragen dürfen, machten für das Jahr 1930 rund 400 000 RM. aus. Allein für Autounterhaltungskosten sind im Vorjahre 37 000 RM. verausgabt worden. Die ausstehenden Forderungen der Baugenossenschaft betragen 3 027 144 RM. Einem Bestand an Masse von 231 350 RM. stehen 7 815 000 RM. an Verbindlichkeiten gegenüber. Danach würde die Konkursquote 3 Prozent betragen. Nimmt man an, daß die Haftsumme der Genossen in Höhe von 1,5 Millionen RM. voll einkommt, könnte es gelingen, 9½ Prozent zu erhalten. Wenn es möglich sein sollte, einen neuen Träger für den gesamten Hausbesitz zu finden (Bestrebungen in diesem Sinne sind im Gange), dann könnte unter Umständen die Konkursquote noch um 12 bis 15 Prozent erhöht werden.

Die außerordentlich stark besuchte Versammlung nahm von diesen Berichten Kenntnis. Nach einer ausgedehnten Debatte, in der die Konkursverwalter anerkannten, daß Vorstand und Aufsichtsrat regreßpflichtig gemacht würden, wurden die bisherigen Konkursverwalter bestätigt und der Gläubigerausschuß neugebildet.

Gustav-Adolf-Verein im Glaubenskampf.

Münster, 17. September.

Der Zusammenhang, der seit der Beendigung des 30jährigen Krieges durch den Frieden zu Münster und Osnabrück in besonderer Weise zwischen beiden Städten besteht, gab die Veranlassung, daß der letzte Tag der Gustav-Adolf-Reichstagung von Osnabrück nach Münster gelegt wurde. Hier begrüßte der Präses der westfälischen Provinzialsynode D. Koch (Oeynhausen) in der überfüllten Erlöserkirche die Abgeordneten des Gustav-Adolf-Vereins. Das in seiner wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Struktur so überaus verschiedene Westfalenland stehe zur Zeit in besonderer Weise unter dem Druck der Wirtschaftsnot. Dank dem bekannten zähen Charakter der Westfalen sei aber die Provinz von jeher auch in besonderer Weise berufen gewesen, auf mancherlei Kampfgebieten in der ersten Front und an schwerster Stelle zu stehen. So sei es angesichts der im notbedrängten Industriegebiet besonders wirksamen Gottlosenpropaganda auch heute wieder die Aufgabe der westfälischen Kirche, erfolgreiche Abwehr im Glaubenskampf zu leisten. Er begrüßte daher den Gustav-Adolf-Verein als bekannten Helfer in solchem Kampf.

Der Generalsuperintendent der Provinz, Weirich-Münster, erinnerte daran, daß im Jahre 1533 durch Vertrag mit dem Fürstbischof sechs Kirchen Münsters für die evangelische Predigt freigegeben seien. Dieser hoffnungsvolle Anfang sei durch die Wiedertäuferzeit zerstört worden. Erst seit gut hundert Jahren sei wieder eine evangelische Gemeinde in Münster, die sich als Diasporagemeinde dem Gustav-Adolf-Verein besonders verbunden wisse. Nach weiterer Begrüßung durch Professor D. Grützmacher als Vertreter der Universität und den Vorsitzenden des Provinzial-Gustav-Adolf-Vereins, D. Niemann, der eine westfälische Festgabe von 6000 RM. überreichte, sprach Bischof D.Ölchau vom Schicksal der deutschen Protestanten im Baltenland. Sie hätten angesichts des Nichts und angesichts des Todes das „Dennoch des Glaubens" sprechen gelernt und es bewährt gefunden. Dieses „Dennoch" auch für die Zukunft zu bewähren, möge der evangelischen deutschen Kirche allzeit vergönnt sein.

Wetterbericht.

Freitag den 18. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	766.3	WNW leise	bedeckt	14
Hamburg	766.8	WNW leicht	Nebel	14
Swinemünde	765.8	still	bedeckt	12
Königsberg	763.2	W leise	bedeckt	14
Aachen	765.4	W leise	Nebel	12
Frankfurt-M	766.0	N leise	Regen	14
Hannover	766.8	WNW leise	Regen	13
Berlin	764.8	still	bedeckt	14
Breslau	762.3	WNW leise	bedeckt	14
München	—	—	—	—
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	680.1	NW mäßig	Nebel	9
Vlissingen	767.5	SW leise	ziemlich heiter	13
Brüssel	—	—	—	—
London	767.4	NW leise	Nebel	13
Yarmouth	—	—	—	—
Plymouth	—	—	—	—
Paris	767.5	still	bedeckt	12
Toulouse	766.3	still	bedeckt	13
Madrid	761.3	NO leicht	klar	14
Zürich	766.0	SO leise	bewölkt	11
Genf	765.7	SSO leise	heiter	9
Lugano	764.1	still	bedeckt	9
Genua	766.4	still	klar	13
Rom	764.8	NNO leise	klar	10
Messina	763.6	NNW leicht	bedeckt	12
Wien	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Warschau	763.0	NNO leicht	Nebel	14
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	762.9	N leise	Nebel	10
Havaranda	759.6	still	bewölkt	6

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal.

	Gestern 2½ Uhr nachm	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg
Luftdr. (red.)	765.5	765.6	766.4
Temperatur	15.8	13.0	13.2
Wind	SO leicht	SO leicht	SO leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt
Niederschlag der letzten 24 Stunden			1.2 mm
Höchste Temperatur gestern			17.2
Niedrigste Temperatur heute früh			0.7

Das mitteleuropäische Hochdruckgebiet hat im Westen Anschluß an das Azorenhoch gewonnen und wird dadurch wieder neu gekräftigt. Auf seiner Nordseite bilden sich im Kampfe zwischen maritimer Warmluft und Kaltluft arktischen Ursprungs fortgesetzt neue Störungen, die ihren Weg in nordöstlicher Richtung über Island nach Spitzbergen wählen. Unter ihrem Einfluß steht heute auch das mittlere Europa, das allgemein stark bewölkten bis bedeckten Himmel mit verbreitetem Nebel und strichweise auch Regen meldet. Die Luftdruckverteilung bleibt über dem Kontinent mit Ausnahme im hohen Norden kaum verändert; damit ist auch ein Fortbestand des feucht-warmen Wetters zu erwarten.

Wetteraussichten für Samstag:

Zunächst keine Aenderung im bestehenden Witterungscharakter, später zeitweise aufklärend.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Bei nordwestlichen Winden meist stark wolkig, früh noch vielfach Nebel oder leichter Staubregen, nachmittags längere Aufheiterungsperioden, wechselnd wolkig und heiter, warm, nur noch vereinzelt etwas Regenneigung.

Addis Abeba schafft sich ein Nachtleben an.

Hunde und Geier besorgen die Straßenreinigung. — Die Residenz macht Bekanntschaft mit europäischer „Kultur".

Von Ludwig Haßlinger.

Abessinien gehört zwar auch seit geraumer Zeit dem Völkerbund an, doch damit hat es noch längst nicht den Beweis erbracht, daß es auf besonders hoher kultureller Stufe steht. Aber wenn auch wir modernen Europäer uns über manche primitiven Einrichtungen im schwarzen Kaiserreich entsetzen, so scheint sich doch die große Masse der Abessinier ganz wohl dabei zu fühlen.

Der jetzige Kaiser von Abessinien unternahm, kurz bevor er vor etwas mehr als einem Jahr zur Regierung gelangte, eine Rundreise nach den verschiedenen europäischen Hauptstädten. Zweifellos kam ihm der augenfällige Unterschied zwischen seiner Residenz Addis Abeba und den europäischen Metropolen sehr stark zum Bewußtsein. So stellte er als ausgezeichneter Beobachter fest, daß man in Europa die Straßenreinigung nicht — wie in seiner kaiserlichen Residenz — den Hunden und Geiern, sondern eigens zu diesem Zwecke angestellten Beamten und den modernsten Maschinen überließ. Genau so wenig wird ihm kaum verborgen geblieben sein, daß die Europäer Brände durch die Berufsfeuerwehr bekämpften, nicht aber dadurch, daß sie jedem Brandstifter, einerlei ob er böswillig oder fahrlässig gehandelt hatte, den Kopf vor die Füße legten.

Nun hätte man angesichts der hervorragenden Intelligenz des Kaisers annehmen sollen, daß er nach der Rückkehr in die Residenz vor allem eine Straßenreinigung und eine Feuerwehr ins Leben rufen würde. Nichts von dem. Sein kaiserlicher Gedankenflug ging weit höher. Er wollte seiner Residenz die Segnungen modernen Nachtlebens verschaffen. Wahrscheinlich, um auf dieser Grundlage die neue abessinische Kultur aufzubauen.

Mit erfrischender Tatkraft ging der hohe Herr an die Verwirklichung dieses Planes heran. Er schickte auf Staatskosten eine Gesandtschaft nach Paris, um eine Ladung schöner Tänzerinnen auszusuchen und gleich mitzubringen. Die jungen Damen sollten die Herrenwelt von Addis Abeba unterhalten und möglichst rasch moderne Kultur verbreiten. Lig Riako, eine nach Paris verschlagene junge Perserin, die beim Tanzen durch möglichst wenig Kleidung behindert zu werden wünschte, wurde zur kaiserlichen Primaballerina ernannt. Mit ihr und ihren Schutzbefohlenen kam eine Reihe von Profitgeiern beiderlei Geschlechts, die ihre im Nachtleben der europäischen Hauptstädte gesammelten reichen Erfahrungen in den Dienst der Jugend stellen wollten.

Der Einfall des Kaisers schien wirklich sehr glücklich zu sein. Die jungen Leute von Addis Abeba wurden mit den „Kulturbringern" bald recht gut bekannt. Sie hörten, daß zu einem richtigen Nachtleben auch Jazzkapellen, Tanzdielen, Bars, Cocktails, Sekt und andere Dinge vonnöten waren, die sie natürlich auch haben wollten. Drei Jahrtausende lang hatten die Abessinier nicht nach Schnaps gefragt, weil ihnen ihr Nationalgetränk, das Hirsebier, genügte. Das war keinem von ihnen schlecht bekommen. Doch die „Kulturträgerinnen" dachten nicht daran, mit diesem einfachen Stoff vorlieb zu nehmen, und sie wußten die männliche Jugend von Addis Abeba bald zu ihrer Ansicht zu bekehren. Den Nutzen davon hatten in erster Linie die ausländischen Profitgeier, in zweiter die Tänzerinnen, die prozentual beteiligt waren, und in dritter die französischen Likörfabriken und Sektkellereien. Den Schaden trugen neben der Handelsbilanz Abessiniens die jungen Leute selbst, die durch manchen nächtlicherweile in der Gosse verschlafenen Rausch ihre kostbare Gesundheit gefährdeten.

Nun sah der Kaiser, welche Geister er gerufen hatte. Er versuchte sie sofort wieder zu bannen, und zwar durch von ihm selbst verfaßte Artikel in der ihm gehörenden Hauptstadt von Addis Abeba. Er sprach der Jugend seiner Residenz väterlich zu, hatte aber leider keinen Erfolg, da die Tänzerinnen und der Alkohol überzeugender wirkten als seine kaiserlichen Worte.

Unter diesen Umständen verbot der Kaiser den Genuß aller alkoholischen Getränke außer dem Bier. Der Erfolg war niederschmetternd. Jede Nacht lagen noch mehr Jünglinge in der Gosse, weil das Trinken jetzt auch noch den Reiz des Verbotenen hatte. Alle Folgen der Prohibition, wie sie die Vereinigten Staaten zur Genüge erfahren hatten, lernte jetzt auch Abessinien kennen: Schnapsschmuggel, Mord und Totschlag, Beamtenbestechung. Addis Abeba war somit restlos von der Kultur durchdrungen.

Natürlich stieg durch das Verbot der ausländische Alkohol stark im Preise. Bargeld hatten die abessinischen Jünglinge nie viel besessen. Jetzt fehlte es ihnen ganz. So versetzten sie massenhaft ihre Wertsachen, vor allem ihre kostbaren Waffen. So auch des Kaisers eigener Neffe. Der hatte sich in eine der Tänzerinnen sterblich verliebt und bei ihr eine andere Größe der Gesellschaft von Addis Abeba ausgestochen. Eines schönen Tages besaß der junge Mann nichts mehr, um sich weiter die Gunst der Angebeteten zu sichern. Da schenkte er ihr sein mit kostbaren Steinen besetztes Schwert. Der ausgestochene Nebenbuhler war zähneknirschender Zeuge dieser schönen Szene. Doch als er dann den Feind ohne Waffen neben der Heißbegehrten sah, da stürzte er in das Zimmer und schnitt dem Glücklicheren mit einem Hieb seines Schwertes den Lebensfaden ab.

Diese Folge des Nachtlebens nach europäischer Art ging dem Kaiser entschieden über die Hutschnur. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird es bald eine Tänzerinnenflucht aus Abessinien geben, und der Monarch dürfte den Versuch machen, auf andere Art seinem Lande die Segnungen abendländischer Kultur zuteil werden zu lassen.

Wie die Frau zur Zigarette kam.

Schon als das „Rauchkraut" vor 300 Jahren sich zuerst die Welt eroberte, waren die Frauen eifrige Anhängerinnen der von dem Arzt Nicot eingeführten Pflanze. Am Hofe Ludwigs XIV. gaben sich damals die Damen geradezu Rauchorgien hin, und das „Frauenzimmer" liebte sein „Pfeifchen" nicht minder als der Mann, wenn auch freilich das schönere Geschlecht den Rauch nicht so ungeniert in der Oeffentlichkeit aus dem gespitzten Mündchen zu blasen wagte. Nach dem Weltkrieg ist jedoch die Zigarette zur ständigen Begleiterin der Weiblichkeit geworden, und diese Mode begann zuerst in den angelsächsischen Ländern. Ein Londoner Blatt machte darauf aufmerksam, daß jetzt gerade vierzig Jahre vergangen sind, seitdem der Frauenwelt das Recht zu rauchen gerichtlich zugestanden wurde. Damals wagte es eine junge Engländerin, in einem Restaurant zu rauchen, und der Besitzer des Lokals erhob dagegen energischen Einspruch. Der Gatte der rauchenden Dame nahm natürlich ihre Partei, und es kam zu einer lebhaften Auseinandersetzung, die mit Gläsern und Flaschen ausgefochten wurde. Die Folge war ein Prozeß, bei dem der angriffslustige Gatte zu einem Schilling Strafe verurteilt wurde. Der Richter aber erklärte ausdrücklich, daß in der Handlung der Dame nichts Strafwürdiges zu erblicken sei, da die Frauen das Recht zu rauchen hätten wie die Männer. Nachdem so dieses Frauenrecht ausdrücklich festgestellt worden war, bedienten sich seiner die Frauen in immer häufigerem Maße, und die Mode setzte sich durch.

Goethes Zahnschmerzen als Doktorthema.

In Würzburg hat ein Kandidat der Zahnmedizin eine Doktorarbeit eingereicht, die den seltsamen Titel trägt: „Die Zahnschmerzen Goethes und seine Zahnärzte". In der Dissertation behandeln verschiedene Kapitel u. a. die „Zahnschmerzen in den Poemen Goethes". Die Arbeit wurde von dem Prüfungsausschuß angenommen.

Zwischen zwei Frauen

Eine Komödie der Irrungen

Eine überaus verwickelte Geschichte, die an die komischen Wirren in den Lustspielen des Plautus oder Shakespeare gemahnt, beschäftigt gegenwärtig die Behörden von Alexandria. Ein Bäcker und ein Dienstmädchen, beide Italiener, verliebten sich ineinander, und da sie sich heiraten wollten, begab sich der Bäcker nach Port Said, wo seine Antonia geboren worden war, um ihr Geburtszeugnis zu erlangen. Man kann sich seine Überraschung und seinen Schmerz vorstellen, als er bei seinen Nachforschungen erfuhr, daß seine Angebetete im Jahre 1914 schon einmal geheiratet hatte, und zwar einen gewissen San Villarosa, von dem sie ein Kind gehabt hatte, das einige Monate später gestorben war.

Als er bekümmert und wütend zugleich Antonia diesen bedenklichen Punkt ihres Vorlebens vorhielt, gestand diese ihre frühere Ehe und erklärte, sie sei so unglücklich gewesen, daß sie ihrem Mann davongelaufen sei und in Alexandria Dienste genommen habe. Der Bäcker, noch immer verliebt, ließ sich dadurch nicht abschrecken, sondern machte sich auf die Suche nach dem Gatten, den er zu einer Scheidung zu überreden hoffte. Zu seiner Verwunderung fand er ihn als friedlichen Bürger in Alexandria, glücklich verheiratet und von zahlreichen Kindern umgeben. Nun teilte er diese Tatsache dem italienischen Konsulat mit, und dieses veranlaßte eine Gegenüberstellung von San Villarosa und Antonia. Der Mann aber erklärte unter seinem Eid, er habe diese Frau nie gesehen, er sei nur ein einziges Mal verheiratet, eben mit der Frau, mit der er glücklich lebe, und er habe Alexandria seit seiner Geburt nicht verlassen, könne daher auch nicht in Port Said gewesen sein. Antonia aber wollte in dem ihr Gegenübergestellten ihren Gatten erkennen.

Um die Verwirrung noch größer zu machen, kamen zwei Photographien ans Licht, von denen die eine aus der Zeit der Heiratsurkunde in Port Said stammte und Antonia in den Armen ihres Gemahls zeigte, während dieser auf der anderen Photographie mit seiner anderen Frau zu sehen war. Um die überaus verworrene Angelegenheit aufzuklären, machte das italienische Konsulat nun weitere Nachforschungen. Es ergab sich, daß zwei Heiratsurkunden und zwei Geburtsscheine auf den Namen San Villarosa vorlagen. In der ersten Heiratsurkunde wird seine Verehelichung mit Antonia, in der zweiten seine Heirat mit seiner jetzigen Frau bescheinigt, aber in den Geburtszeugnissen ist beide Male nur der Vater derselbe, während jedesmal der Name einer anderen Mutter angegeben wird. Von dem Vater und den beiden Müttern konnte keine Spur mehr entdeckt werden, aber die Echtheit der vier Dokumente ist nicht in Zweifel zu ziehen, und ebenso liegt gar kein Grund vor, an der Behauptung Antonias zu zweifeln, daß San Villarosa ihr Gatte sei, und an dem Widerspruch des Mannes, der sie niemals gesehen haben will.

Zur Lösung des Problems bleibt nichts anderes übrig, als anzunehmen, daß der Vater noch mit einer anderen Frau verheiratet war, was sein Sohn nicht wußte, und daß Antonia diesen Bruder heiratete, der mit San Villarosa eine zum Verwechseln große Ähnlichkeit besaß. Nur ist es auffällig, daß der Vater beiden Söhnen denselben Namen gegeben haben soll und daß man den zweiten Sohn nicht feststellen kann. Jedenfalls ist das Glück von vier augenscheinlich unschuldigen Personen durch diese Komödie der Irrungen bedroht. Der Bäcker, der seine Antonia mehr denn je liebt, wünscht sehnlichst, sie zu heiraten. Antonia erklärt, daß sie, nachdem ihr früherer Mann wieder aufgetaucht ist, zu ihm zurückkehren müsse; dieser aber will von der „fremden Frau" nichts wissen und hat einen schweren Stand seiner Gattin gegenüber, die von ihm den Nachweis verlangt, daß ihre Ehe rechtsgültig ist und die in ihr geborenen Kinder seine gesetzmäßigen Sprossen sind.

Die geschenkte Havanna-Zigarre! (Eine Studie.)

DAS HALSBAND

Historische Erzählung

von Hans-Eberhard v. Besser.

Lambert von Oer, der Kommandant zu Münster, ritt mit seiner Tochter durch den jungen Tag. Die silbernen Beschläge des Sattelzeuges flimmerten blank in der Sonne. Stolz sah der Vater auf die bildhübsche Tochter, die gut im Sattel saß und deren kastanienbraunes Haar in weicher Fülle unter dem roten Federhut hervorquoll. Da klirrte es plötzlich: Der Falbe der jungen Reiterin hatte einen Huf verloren. Rasch ging es zur nächsten Schmiede. Bald hatte man sie, angelockt durch das helltönige: „Pink — Pink!", in dem kleinen Dorfe erreicht. Ein hünenhafter, blonder Mann, das Antlitz rußverhüllt, trat aus dem Lohschein des Feuers den Ankömmlingen entgegen. Er machte sich sofort an die Arbeit, doch während er das Pferd beschlug, streifte sein Blick dann und wann die junge, anmutige Reiterin. Diese sah den geschickten Händen des muskulösen Dorfschmiedes heiter zu, und als das Werk vollendet war, als man zu Pferde stieg und der Schmied Rottraut von Oer den silbernen Bügel hielt, da löste diese wie von ungefähr eine Rose aus ihrem Gürtel und sprengte dem Vater nach. Der Schmied stand, die rote Rose in den Händen, still und versonnen und blickte den Davonreitenden nach, solange sie zu sehen waren. Dann strich er sich über die Stirn und kehrte in den Flammenschein der Schmiede zurück.

Er konnte das junge, holde Wesen nicht vergessen. Vermessen kam er sich vor, an das Töchterchen des Kommandanten zu Münster und Herrn auf Kackesbeck zu denken. Doch auch Rottraut dachte an den schlanken, blonden Hünen. Sie fühlte sich froh und leicht und sang und jubelte den ganzen Tag. Doch wenn ihre Gedanken in die Zukunft gingen, wurde sie ernst und still, denn der Vater war stolz — und Christoph nur ein Schmied!

Da geschah etwas Unerwartetes.

Eines Sonntags kehrte der Vater aus Lüdinghausen zurück, wo er zur Kirche gewesen. Er war bleich und zwang ein Lächeln auf seine fahlen Lippen, als er zu Frau und Tochter trat.

„Sieh", sagte er lächelnd zu seiner Geliebten, da kommt dein Getreuer mit einem schönen Halsband."

Die beiden Frauen schauten verwundert auf, Lambert von Oer trug ein eisernes Band um den Hals.

„Der dreimal verfluchte Gotthart von Haren, dieser verwünschte Bursche, lauerte mir auf. Er sprang aus dem Hinterhalt hervor und warf mir dies vermaledeite Ding um den Hals. Das ist die Rache für die Ausweisung aus Münster und seine Entlarvung als Falschspieler. Ich habe ihm das Handwerk gelegt, haha."

Oer versuchte zu scherzen, er zog an dem Halsband, doch seine Stacheln, die inwendig saßen, gruben sich tiefer und tiefer in seinen Hals.

Entsetzt erhoben sich die Frauen. Sie suchten verzweifelt nach einem Schloß, einer Fuge. Nichts war zu sehen.

„Reite sogleich nach Münster! Ein Schlosser muß den Ring öffnen", rief die Frau angsterfüllt.

Lambert von Oer fühlte mit Entsetzen, daß der Ring immer enger wurde, je mehr man an ihm zog. Er ließ sein Pferd satteln, und Rottraut begleitete ihn mit kreideweißem Gesicht nach der Stadt. Es ging von Schlosser zu Schlosser. Doch jeder schüttelte den Kopf. So ein Halsband hatte noch niemand gesehen. Nirgends war der Verschluß zu entdecken, nirgends ein Anhalt, wie der Ring zu öffnen war. Oer trat der Schweiß auf die Stirn, der Atem wurde ihm knapp, er konnte den Kopf kaum mehr bewegen, seine schreckerfüllten Augen traten weit heraus.

Mit bebenden Knien stand Rottraut dabei. Ihr Herz hämmerte. Tränen wollten kommen. Sie hielt sie mutig und mit letzter Kraft zurück.

Da zuckte ein Gedanke durch ihr Hirn, hell und befreiend. Christoph, der Schmied. „Ein Schmied muß es versuchen, ein Schmied, und ich weiß einen, der es tun wird, der es vollbringen kann", rief sie voller Hoffnung.

„Es ist Schlosserarbeit", erklärte der Mann heiser, doch er ritt mit der Tochter. Verzweiflung lähmte ihn fast. Christoph der Schmied erbleichte, als er das schreckentstellte Gesicht des Mädchens sah, den Mann, dem das Entsetzen durch die verfallenen Züge raste.

„Ich will es versuchen", sagte er fest und blickte das Mädchen an. „Doch ich kann es nur auf dem Amboß. Vertraut Euch mir an, Herr Kommandant!"

Ein Röcheln war die Antwort. Oer wankte in die Schmiede. Er legte den Kopf auf den Amboß. Der Schmied ergriff den schweren Hammer, und Rottraut schloß zitternd die Augen. Der Schlag sauste nieder, ein zweiter — ein dritter, dann ein Klirren, ein erlöstes Aufstöhnen: Der Ring war gesprengt.

„Wie soll ich Euch danken?" stammelte Lambert von Oer und wischte sich den Schweiß der Todesangst von der Stirn.

Der Schmied sah unsicher zu Rottraut hinüber.

„Was dir am meisten wert ist, mußt du ihm geben, Vater, also deine Tochter. Er ist nur ein Schmied, aber ein unerschrockener Mensch und ein ganzer Mann."

Da warf Christoph den Hammer dröhnend zur Seite und ergriff die Hände des jungen Mädchens.

Lambert von Oer schaute, erstaunt von einem zum anderen. „Es sei!" sagte er dann nach kurzer Ueberlegung. „Ein Mann wie Ihr kann hohen Lohn verlangen."

Aus Christoph wurde ein bekannter Waffenschmied, der nicht nur Klingen zu schmieden, sondern sie auch zu führen verstand.

Das Halsband aber, ein Werk Nürnberger Schlosserkunst, ein raffiniert erdachtes Marterinstrument, vererbte sich in der Familie von Geschlecht zu Geschlecht, und mit ihm lebt heute noch die Geschichte von der schönen Rottraut von Oer und ihrem Schmied, die sich im 16. Jahrhundert zutrug.

4 große Gelegenheiten

Damen-Mantelstoffe 140 cm breit, Meter 4.80, 3.40, 1.95
Mantelfutter 140 cm br. Meter 1.45, in Resten Mtr. 95 u. 30 ₰
800 m Kleiderseide um Geld zu machen: ... jetzt Meter 1.95, 1.45
400 Wäscheteile leicht angestaubte Musterkollektion Leib- u. Bettwäsche, mit 40% Rabatt

Kipdorfer Stofflager

Oswald & Silberberg, W.-Elberfeld, Hofkamp 28, Kipdorf 40.

Je edler die Bohne, desto besser das Getränk
Jede Kaffee Hag-Bohne ist Qualität

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 219 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 18. Sept.

Abnahme und Lieferung

Die Abwicklung der Termingeschäfte aus der Zeit vor der Börsenschließung

WG. **Berlin,** 17. September. (Drahtb.) Der Berliner Börsenvorstand gibt bekannt, in welcher Höhe des mitgeteilten Nennbetrages (siehe Morgenausgabe vom 16. September) die Wertpapiersalden gemäß § 3 der Bekanntmachung des Börsenvorstandes zu Berlin vom 8. Sept. 1931 zu liefern oder abzunehmen sind. Sie bestimmt sich nach den folgenden für die Pflicht zur Lieferung und zur Abnahme jedes einzelnen Wertpapieres gesondert festgesetzten Prozentsätzen:

	*	**		*	**
ADCA	50	100	Goldschmidt	100	40
Bank f. Brauind.	—	—	Hamb. Elektr.	100	38½
Barmer Bank-Ver.	43	100	Harpen	100	5½
Bayr.Hyp.u.W.-B.	100	100	Hoesch-Köln-N.	100	18½
Bayr. Vereinsbank	—	—	Holzmann	—	—
Berl. Hand.-Ges.	100	22½	Hotelbetrieb	100	32
Comm.u.Priv.-Bk.	58½	100	Ilse Bergbau	50	100
Danat-Bank	29	100	Aschersleben	100	50
DD.-Bank	33	100	Karstadt	100	21
Dresdner Bank	53	100	Klöckner	100	8½
A.-G.f.Verkehrsw.	100	4	Mannesmrhrn.	100	3½
Allg. Lokalbahn	—	—	Mansfeld	2	100
Dt. Reichsb. Vz.	100	36½	Maschinenb. Unt.	100	10
Hapag	100	14	Nordd. Wolle	100	27½
Hamb. Hochb.	—	—	Nordsee D. Ha.	100	4
Hambg.-Südam	9½	100	Oberschl. Ea.-Bd.	100	48
Hansa Dampf	100	95	Oberkoks	100	53
Nordd. Lloyd	100	49	Orenst. & Kopp.	100	26
Aku	100	42	Phoenix Bergb.	100	17½
A. E. G.	100	30	Polyphon	100	22¾
Bayr. Motoren	100	10	Rhein. Braunk.	100	1½
J. P. Bemberg	73	100	Rhein. Elektr.	100	11
Bergmann	100	17	Rheinstahl	100	18
Berl. Maschinen	100	12¾	RWE.	40	100
Buderus	100	16⅔	Rütgers	100	33
Charlott. Wasser	100	38	Salzdetfurth	100	32¾
Comp. Hispano	100	73	Schl. El. u. Gas	100	46
Contin. Gummi	100	5	Schles. Portland	—	—
Daimler-Benz	100	29	Schub. & Salzer	100	13
Dt. Cont. Gas	100	7	Schuckert	100	16
Deutsche Erdöl	100	21	Schultb.-Patzh.	100	5½
Dtsch. Linoleum	35	100	Siem. & Halske	100	22¼
Dynamit Nobel	100	11	Stöhr	100	5
Elektr.-Lieferung	100	55	Svenska	43	100
El. Licht u. Kraft	100	23	Thür. Gas	49	100
I. G. Farben	100	14	Tietz	100	30
Feldmühle	100	36¾	Ver. Stahlwerke	100	16
Felten & Guill.	100	31	Westeregeln	—	—
Gelsenkirchen	100	38	Zellst.-Waldh.	41½	100
Gesfürel-Loewe	100	15	Otavi Minen	100	51

* Quote des Käufers.
** Quote des Verkäufers.

Die Käufer, welche die vorgesehene Mitteilung nicht oder nicht rechtzeitig gemacht oder mitgeteilt haben, nicht oder nur zum Teil zur Abnahme bereit zu sein, haben für die auf dieser Erklärung beruhende, erfolgende Hinausschiebung der Fälligkeit ihrer Verpflichtungen 12 Prozent jährliche Zinsen zu zahlen.

Verkäufer, welche die vorgesehene Mitteilung nicht oder nicht rechtzeitig gemacht oder mitgeteilt haben, nicht oder nur zum Teil zur Lieferung bereit zu sein, haben für die auf dieser Erklärung beruhende, erfolgende Hinausschiebung der Fälligkeit ihrer Verpflichtungen 3 Prozent jährliche Zinsen zu zahlen.

Verkäufern, denen am 23. September 1931 ein geringerer Nennbetrag an Wertpapieren abgenommen wird, als sie nach ihrer abgegebenen Mitteilung zu liefern bereit waren, sind für den Teil ihrer Ansprüche, für den sie die Gegenleistung bewirken wollten, 10 Prozent jährliche Zinsen zu vergüten.

Käufer, denen ein geringerer Nennbetrag an Wertpapieren geliefert wird als sie nach ihrer Mitteilung abzunehmen bereit waren, haben für den Teil ihrer Verpflichtungen, den sie erfüllen wollten, weder Zinsen zu zahlen noch zu beanspruchen.

WG. **Keine Interessennahme der Heidelberger Cement an der Gruppe Dyckerhoff-Wicking.** Wie die Verwaltung der Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G., Heidelberg, sowie der Schlesischen Portland-Cement-Industrie A.-G., Oppeln, mitteilen stehen diese Gesellschaften den Nachrichten über eine Interessennahme bei der Gruppe Dyckerhoff-Wicking fern.

Zusammenarbeit der Wirtschaftsgruppen

WG. **Berlin,** 17. September. (Drahtb.) Am Donnerstag fanden gemeinsame Verhandlungen zwischen dem Reichsverband der Deutschen Industrie, dem Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels und dem Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser über grundlegende Fragen des gegenseitigen Geschäftsverkehrs mit dem Ziele, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in allen wirtschaftlichen Fragen herbeizuführen, statt. Die allgemeinen Verhandlungen, an denen sich maßgebende Vertreter der genannten Wirtschaftsgruppen beteiligt haben, konnten soweit gefördert werden, daß in allernächster Zeit Kommissionsverhandlungen über die konkrete Gestaltung stattfinden werden.

Die Ufa macht gute Tonfilm-Geschäfte

1930/31 Reingewinn von 3 Millionen RM.
6 Prozent Dividende. — Gut gebesserte Liquidität.

WG. Die Universum Film A.-G., Berlin, erzielte in dem Ende Mai beendeten Geschäftsjahr 1930/31 einen Betriebsüberschuß von 30,45 (i. V. 22,28) Mill. RM. Die Handlungs-Unkosten betragen 2,48 (2,41) Mill. RM., Steuern 4,48 (4,27), Zinsen 1,65 (1,49) und Abschreibungen 18,83 (14,10) Mill. RM. Es ergibt sich ein Reingewinn von 3 002 000 (14 218) RM. Der auf den 12. Oktober einzuberufenden H.-V. wird die Ausschüttung einer Dividende von 6 (i. V. 0) Prozent vorgeschlagen.

Die Erhöhung der Abschreibungen auf 18,83 (14,10) Mill. RM. ergibt sich daraus, daß die Abschreibungen auf die neuen Atelieranlagen und Tonfilmeinrichtungen für 1930/31 erstmalig ein volles Geschäftsjahr umfassen. 14,07 (11,41) Mill. RM. werden auf Filme und 2,26 (1,60) Mill. RM auf Einrichtungen der eigenen Produktionsstätten und Theater abgeschrieben. Die stummen Filme der letzten Produktionsjahre, die Ende Mai 1930 noch mit 3,5 Mill. RM. zu Buche standen, sind jetzt restlos abgeschrieben

Befriedigende Entwicklung auch im laufenden Jahre

Im Geschäftsbericht wird darauf hingewiesen, daß die zugkräftigen deutschsprachigen Tonfilmschöpfungen sowohl in Deutschland als auch in Zentraleuropa gute Einnahmen erzielen konnten. Der Anklang der zunächst vereinzelt hergestellten fremdsprachigen Tonfilmfassungen in den hierfür in Betracht kommenden Ländern führte zu dem Entschluß, die Herstellung fremdsprachiger Fassungen im laufenden Geschäftsjahr erheblich zu vermehren, um durch Mehreinnahmen im Auslande etwaige Mindereinnahmen des deutschen Marktes auszugleichen. Obgleich die letzten Monate des Berichtsjahres 1930/31 im Zeichen eines leichten Geschäftsrückganges standen, müsse die Entwicklung der ersten Monate des neuen Geschäftsjahres als im allgemeinen befriedigend bezeichnet werden. Einnahmen und Ausgaben bewegten sich bis heute durchaus im Rahmen der Erwartungen bzw. Vorausberechnungen.

Die Spielfilmproduktion 1930/31 umschloß 105 (i. V. 84) Filmfassungen sowie 187 (156) Wochenschauen, davon 38 tönende Fassungen. Die Herstellung der Spielfilmproduktion 1931/32 ist so frühzeitig in Angriff genommen worden, daß im September 1931 bereits zehn Spielfilme fertiggestellt und zum Teil schon uraufgeführt waren. Im Berichtsjahre wurden elf (i. V. sechs) neue Theater eröffnet. Im laufenden Geschäftsjahr kann mit einem weiteren Zugang gerechnet werden. Fünf Ufa-Großtheater sind zur Zeit im Bau (darunter das inzwischen eröffnete Apollo-Theater in Düsseldorf. Red.).

Im Auslandgeschäft setzte der Wiederaufbau mit dem Februar 1930 ein. Umsätze und Ueberschüsse des Geschäftsjahres 1930/31 waren in diesem Zweige befriedigend. 1930/31 wurden fünf Fassungen in englischer und französischer Sprache hergestellt, während für 1931/32 zwölf Fassungen großer Spielfilme in englischer und französischer Sprache vorgesehen sind. Außerdem sind etwa 40 fremdsprachige Fassungen von deutschen Kultur-Beiprogrammfilmen in Aussicht genommen.

Aus der Bilanz

In der Bilanz (alles in Mill. RM.) erscheinen u. a. Beteiligungen an Konzerngesellschaften mit 20,79 (i. V. 20,81), Filme mit 20,15 (21,82), davon fertige Filme mit 16,71 (20,88) und halbfertige Filme mit 3,44 (1,58) Mill. RM. Schuldner betragen 14,56 (7,96), darunter Bankguthaben 7,54 (1,65). Forderungen an Konzerngesellschaften, auf die 1,09 abgeschrieben werden, 4,22 (3,69) und sonstige Schuldner 2,52 (3,65); Verluste hieraus sind in dem neuen Geschäftsjahr nicht eingetreten. — Unter den Passiven werden Gläubiger mit 11,41 (9,67) angegeben, darunter Guthaben der Konzerngesellschaften mit 4,26 (1,35) — die Erhöhung dieses Postens erklärt sich aus der erheblichen Vergrößerung der fremdsprachigen Produktion — und sonstige Gläubiger mit 7,15 (8,32), darunter ein Rest von rund 2,0 für die Ausstattung der in- und ausländischen Theater mit Klangfilmgeräten, der innerhalb des Geschäftsjahres 1931/32 zu festen Terminen zahlbar ist. Dann sind die Gesamtkosten für die Tonweitergabe-Ausrüstung der Ufa-Theater von weit über 6 Mill. RM. voll beglichen. Akzepte (i. V. 0,47 Mill. RM.) werden nicht mehr ausgewiesen, da die vorjährige Verpflichtung aus einem Baukredit im Berichtsjahre abgedeckt wurde.

Die Liquidität der Bilanz hat sich wesentlich erhöht (liquide Mittel 9,2 gegen 4 Mill. RM. i. V.).

Düsseldorfer Auto-Versicherungs-A.-G. und Reichsaufsichtsamt.

WG. **Berlin,** 17. September. (Drahtb.) Bei der Düsseldorfer Auto-Versicherungs A.-G., Berlin, haben sich Liquiditätsschwierigkeiten ergeben, indem Außenstände von rund einer Million RM. bei einer Bankverbin-

Vollendete Eleganz zu kleinem Preis!

Der Sportmantel wie er im Buch steht! Sportlich der große Kragen und die breiten Revers, sportlich die farbigen Noppen-Karos, sportlich der Gürtel, sportlich der ganze englisch wirkende Mantel. Er hält gut warm. Ist ganz gefüttert! Schick ist die Form, solide die Qualität! **29⁷⁵**

Der schöne Pelz hebt das Gesicht! Diesem hübschen Mantel aus Velours-Diagonal mit dem kleidsamen bisamartigen Lamm-Shawlkragen sieht man's nicht an, wie billig er ist. Modellartige Ausarbeitung, fesche Ärmelgarnit., breite Revers: lauter gute modische Eigenschaften! **39⁷⁵**

Die einfachste Eleganz ist die höchste! Der jabotförmige Stoffkragen steht unter dem gerollt. Kid-Persianer nach hervor, wodurch der schlicht-vornehme Mantel besonders apart wirkt. Flott sind Gürtel und Taschen, apart, die keulenartig. Ärmel, sportl. der Stoff in englischem Geschmack **55⁰⁰**

LEONHARD TIETZ A.-G.
ELBERFELD u. BARMEN

JUNKER & RUH

STRASMANN
Telefon 59305 Barmen Neuerweg 58/60

Für Sie

haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**

21701

zung festgefroren sind. Die Gesellschaft hat ein Aktienkapital von 3 Mill. RM. mit 25 Prozent Einzahlung. Da das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung seiner neuen Praxis gemäß nach und nach dazu übergeht, solche ausstehenden Einzahlungen auf das Aktienkapital mindestens sicherstellen zu lassen, wurde, so meldet die Voss. Ztg., an den Großaktionär, das Bankhaus Hansmann & Zimmermann, dessen Mitinhaber H. Borchard Aufsichtsratmitglied der Gesellschaft ist, ein dahingehendes Ersuchen gerichtet. Diese Bank habe erklärt, daß ihr dies zur Zeit wegen der allgemeinen Geldlage nicht möglich sei. Aus diesem Grunde müsse die Aufsichtsbehörde das große Guthaben der Autoversicherungs-Gesellschaft als nicht unter allen Umständen liquide bezeichnen, zumal da die Schadenreserve und Prämienüberträge, also Verpflichtungen der Gesellschaft, ebenfalls über eine Million RM. betragen, die in der Zwischenzeit im Rahmen der Geschäftsentwicklung immer größer geworden sind. Das Reichsaufsichtsamt werde sich demnächst daher darüber schlüssig werden, ob unter den gegebenen Verhältnissen nicht die Untersagung des Geschäftsbetriebes zu erwägen ist.

Die amerikanische Baumwollkrise.

Anbaufläche soll um ein Viertel bis ein Drittel herabgesetzt werden.

WG. **Austin (Texas)**, 18. Sept. (United Pr.) Nunmehr hat auch der Senat einen Gesetzentwurf angenommen, wonach die Anbaufläche für Baumwolle im Jahre 1932 herabgesetzt werden soll. Eine Einigung über den genauen Prozentsatz der Anbaufläche, der ausgeschaltet werden soll, ist jedoch nicht erzielt worden. Während das Repräsentantenhaus 33⅓ verlangt, hat der Senat 25 Prozent vorgeschlagen.

Mit 21 zu 13 Stimmen wurde vom Senat des Staats Süd-Karolina ein Gesetzentwurf angenommen, der ebenfalls die Anbaufläche für das kommende Jahr stark vermindert. Auch das Repräsentantenhaus hat in zweiter Lesung diese Maßnahmen mit 79 gegen 26 Stimmen genehmigt. Dieser Gesetzentwurf entspricht den Vorkehrungen, die auch im Staate Louisiana getroffen worden sind.

WG. **Siller & Jamart A.-G., Dampfkesselfabrik, Apparatebauanstalt, Eisenkonstruktionswerkstätten, Wuppertal-Barmen.** In der o. H.-V. wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung ohne Widerspruch genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es wurde beschlossen, den sich aus dem Geschäftsjahr 1930 ergebenden Verlust von 48 408 RM., um den sich der vorjährige Verlustvortrag von 41 258 RM. erhöht, auf neue Rechnung vorzutragen. In der Bilanz erscheinen unter den Aktiven u. a.: Grundstücke 166 000 RM., Gebäude 231 200 RM., Maschinen 115 000 RM., Werkzeuge 31 600 RM., Waren 105 000 RM., Debitoren 254 179 RM. Unter den Passiven bei einem Aktienkapital von 500 000 RM. u. a. Kreditoren 136 145 RM., Anlegungen 22 000 RM., Banken 308 189 RM., Darlehenskonto 30 000 RM., Aufwertungshypotheken 37 000 RM. Infolge Besitzwechsel der Aktienmajorität wurde eine Umbildung des Aufsichtsrats vorgenommen. Dieser setzt sich jetzt zusammen aus Rechtsanwalt Dr. Altgenug, Dipl.-Ingenieur Alfred Hörmann und Frau Heinrich Siller, alle in Wuppertal-Barmen.

WG. **Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein, Solingen.** Wie wir hören, beabsichtigt der Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein, nachdem vor einigen Monaten die Erzeugung von Feinblech aufgenommen worden ist — sie stellt sich jetzt auf rund 1000 t monatlich, die außer Verband abgesetzt werden —, den früheren Plan einer weiteren Umstellung zur Herstellung von Walzdraht durchzuführen. Diese Umstellung auf die Erzeugung von Feinblechen und Walzdraht ist in der Hauptsache eine Folge des Daniederliegens des Edelstahlgeschäftes. Für die Umstellung der Walzwerksbetriebe auf Walzdraht sind ebensowenig wie für die Aufnahme der Feinblecherzeugung größere Umbauten erforderlich, sondern lediglich kleinere Umänderungen, die nur geringe Mittel erfordern.

Berliner Börse nervös und schwach

WG. **Berlin**, 18. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute sehr nervös und schwach. Das Angebot war ziemlich bedeutend und fand nur zu gedrückten Kursen Aufnahme. Beispielsweise sollen 2- bis 300 000 Mark Farbenaktien angeboten worden sein. Das Material entstammt wieder größtenteils Exekutionen, welche im Hinblick auf den bevorstehenden Börsenzahltag vorgenommen worden sind. Das Dementi des rheinischen Bankhauses wurde zwar zur Kenntnis genommen, hat aber erkennbaren Eindruck nicht gemacht, da die Konsolidierungsbestrebungen der Gesellschaft, mit welcher das Bankhaus zusammenhängt, fortdauern müssen. Man spricht auch von der Liquidationsabsicht eines großen nordwestdeutschen Privatbankhauses. Sehr verdächtig ist das fortdauernde Angebot aus dem Auslande, besonders aus der Schweiz in Elektroaktien und aus Holland in Kunstseideaktien, sowie aus dem ganzen Auslande in Renten. Man weiß zwar zur Genüge, daß auch im Auslande Liquiditätsbestrebungen sich auswirken, welchen die Reichsbank durch die kulante Auszahlung der Reichsmarkerlöse in Devisenform sehr stark entgegenkommt. Auch finden die Erörterungen über die Möglichkeit einer Schließung der holländischen Börsen starke Beachtung. Auf die sehr schwache Haltung der Kopenhagener Börse wird ebenfalls verwiesen. Man glaubt aber Anhaltspunkte dafür zu haben, daß das Entgegenkommen der Reichsbank auch von deutschen Kapitalflüchtlingen in der Weise ausgenutzt wird, daß diese ihre ausländischen Bankverbindungen zum Verkauf von deutschen Wertpapieren, namentlich von deutschen festverzinslichen Werten, beauftragen und so die Devisenerlöse einheimsen. In Börsenkreisen glaubt man bestimmt der Erwartung Ausdruck geben zu sollen, daß die Reichsbank diesem Treiben einen Riegel wird vorschieben müssen. Die Käufer beobachteten sehr starke Zurückhaltung, so daß das Angebot nicht besonders beträchtlich war.

Am Rentenmarkt setzte sich das Angebot fort. Altbesitz- und Neubesitzanleihe des Reiches waren nur knapp gehalten. Bei Reichsschuldbuchforderungen wurde heute nur ein Kassakurs festgesetzt, die Stimmung war hier verhältnismäßig freundlich. Das Pfandbriefangebot dauert an. Auch Stadtanleihen waren schwächer. Von den Auslandsrenten waren Mexikaner stark gedrückt, Bosnier leicht abgeschwächt, Rumänen ebenfalls schwächer trotz der beruhigenden Erklärungen der rumänischen Regierung. Von den türkischen Papieren waren II. Bagdad stark angeboten, nur österreichische Goldrente leicht gebessert.

Am alten Kassamarkt war die Stimmung ebenfalls schwach.

Auf dem Geldmarkt hat sich nichts verändert. Die Nachfrage bleibt stark. Tagesgeld 9 bis 10, Monatsgeld rein nominell 10, Privatdiskont 7,80 Prozent.

Gegen den Schluß konnte sich die Stimmung nicht erholen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 18. Sept. 1931.

Bing-Werke 3,25, Deutsche Petroleum 41, Masch.- u. Kranbau 40, Burbach Kali 81,50, Wintershall A.-G. 46, Diamond 1,87 rep.

Düsseldorfer Terminnotierungen vom 18. Sept. 1931.

Barmer Bankverein (63 G);
Darmstädter und Nationalbank (75,50 G);
Deutsche Bank und Disconto (60,75 G);
Karstadt 11 G 11,50 G (—);
R. W. E. 64,50 G 65 G (—);
Gelsenkirchen Bergw. — (30 G);
Mannesmann 29,50 b (30 G);
Phoenix 20 G (19 G);
Rhein. Braunkohle 112 G 112,50 G (112,50 G);
Rheinstahl 34 G 35 G (—);
Vereinigte Stahlwerke 19,50 G (19,50 G);
Salzdetfurth 130 G 131 (130 G);

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 18. September.

Barmer Bankv.	—	—	—	Farben-Indust	93.00	93.25	92.25
Comm.u.Privb.	—	—	—	Gelsenk Bergw	30.12	30.50	30.62
Darmst. u.Nat.	—	—	—	Ges. f. el. Unt.	49.50	50.00	48.87
Deutsche Bk.u.	—	—	—	Harpener Berg	30.00	30.00	30.00
Discontoges.	—	—	—	Hoesch Eisen	—	—	21.50
Dresdner Bk.	—	—	—	Kali Aschersl.	64.00	64.00	62.25
Hamburg.Pak.	26.00	25.25	24.75	Karstadt	12.00	11.50	11.25
Hamb.-Südam.	—	—	83.00	Köln-Neuessen	—	—	—
Hansa Dampf	—	40.75	41.75	Mannesmröhr	30.00	30.50	30.87
Nordd. Lloyd	25.75	25.50	25.87	Mansfeld	10.75	10.50	10.62
Aku	35.00	35.25	39.75	Oberschl. Koks	31.00	31.00	32.25
Allg. El. Ges.	46.00	46.00	44.00	Phönix Bergb.	20.50	19.50	19.25
Bemberg	48.00	48.00	48.25	Rhein Stahl	35.00	35.00	35.00
Bergmann El.	37.00	37.00	37.00	Rh.-Westf. El.	65.00	66.00	68.00
Buderus	22.00	22.00	21.50	Salzdetfurth	131.2	131.0	128.5
Comp. Hispano				Schuckert	58.00	58.50	56.75
(Chade)	170.2	170.2	172.0	Siem. & Halske	102.6	102.2	100.8
Dt. Contin. Gas	69.50	69.00	69.50	Stöhr Kammg.	—	37.00	33.50
Deutsch. Erdöl	32.25	32.75	32.50	Tietz Leonh.	50.00	49.00	50.00
El. Licht u. Kr.	60.00	59.00	58.25	Ver. Stahlw.	20.00	19.50	19.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	103.2	104.5	104.7	Hirsch Kupfer	94.00	—	—
Berger Tiefbau	—	—	—	Sarotti	—	—	—

Kölner Börse vom 18. September.

× = ohne Angebot und Nachfrage.

	18.9.	17.9.		18.9.	17.9.		18.9.	17.9.
Barm. Bankv.	63.0	64.0	Leipz.Feu II	—	×	Basalt	—	×
Bg. Mk. Ind.	—	×	LeipzFeu.III	—	×	Bonn.Bergw	24.0	—
Rh. Bauernb.	—	—	Magdb.Feu.I	—	×	Braunk.Zuk.	48.0	52.0
RhW Bod Kr.	—	—	Magdb.Rv. I	—	×	Düss.Masch.	—	×
Aach-M.Feu.	—	×	Magdb Rv.II	—	×	Felt.& Guill.	30.0	36.0
Aach. Rückv	75.0	80.0	Rh.W.Lloyd	—	×	Houbenwerk	—	×
Agripp. See.	—	×	Schles.Feuv.	—	×	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	126	129	Stettin. Nat.	—	×	Rasquin Fb.	—	—
Col Köln Feu.	—	—	Union Hagel	—	×	Rhein. Zuck.	—	—
Col. Rückv.	—	×	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	—	×	Victor. Allg.	—	×	Stollwerk	16.5	—
Köln Hagel	—	×	Allianz	145	146	Tietz Leonh.	—	×
Köln Lloyd	—	×	Köln Dampf	100	100	Zypen-Wiss	—	×
Köln Rückv.	—	—	Düss. Dampf	—	×	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	170	170	Adler Brau.	—	—			
Leipz. Feuer	—	×	Alexanderw	—	—			

Amtliche Berliner Devisenkurse

Reichsbankdiskont 8 Proz. Lombardzinsfuß 10 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	18. September Geld	Brief	17. September Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.088	1.092	1.095	1.099
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.166	4.174	4.166	4.174
Japan 1 Yen	5.48	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.95	20.99	20.95	20.99
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	4.5	20.458	20.498	20.459	20.499
Neuyork 1 Dollar	1.5	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.253	0.255	0.253	0.255
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.698	1.702	1.698	1.702
Amsterdam 100 Guld.	2	169.88	170.22	169.88	170.22
Athen 100 Drachmen	9	5.45	5.46	5.45	5.46
Brüssel 100 Belga	2.5	58.61	58.73	58.56	58.68
Bukarest 100 Lei	8	2.512	2.518	2.512	2.518
Budapest 100 Pengö	8	73.39	73.53	73.41	73.55
Danzig 100 Gulden	6	81.75	81.91	81.75	81.91
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.592	10.612	10.592	10.612
Italien 100 Lire	5.5	22.03	22.07	22.03	22.07
Jugoslavien 100 Dinn.	5.5	7.433	7.447	7.433	7.447
Kaunas 100 Litas	4.5	42.03	42.11	42.06	42.14
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.51	112.73	112.54	112.76
Lissabon 100 Escudo	8	18.56	18.60	18.54	18.58
Oslo 100 Kronen	4.5	112.48	112.70	112.51	112.73
Paris 100 Fr.	2	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag 100 Kronen	5	12.477	12.497	12.473	12.493
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.36	92.54	92.36	92.54
Riga 100 Latts	6	81.27	81.43	81.27	81.43
Schweiz 100 Franken	2.5	82.16	82.32	82.15	82.31
Sofia 100 Lewa	8	3.054	3.060	3.054	3.060
Spanien 100 Peseta	6.5	37.91	37.99	37.81	37.89
Stockholm 100 Kron.	4	112.62	112.84	112.63	112.85
Tallin 100 Kronen	7.5	112.44	112.66	112.44	112.66
Wien 100 Schilling	10	59.17	59.29	59.17	59.29

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	18. September Geld	Brief	17. September Geld	Brief
Warschau	47.15	47.35	47.15	47.35
Kattowitz	47.15	47.35	47.15	47.35
Posen	47.15	47.35	47.15	47.35
Noten				
Poln. Zloty	47.05	47.45	47.05	47.45
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 17. September

Buenos Aires: London (Kabel) 29¹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 170.0 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Züricher Devisenkurse vom 18. Sept. 8.45 Uhr. Paris 2008.75, London 2489.55, Neuyork 512.25, Belgien 2120, Italien 2679.50, Spanien 4630, Holland 206.75, Berlin 120.80, Wien 7200, Stockholm 137.12.50, Oslo 136.90, Kopenhagen 136.90, Sofia 371.50, Prag 1517, Warschau 5735, Budapest 9002.50, Belgrad 904, Athen 665.37, Konstantinopel 246, Bukarest 305.37, Helsingfors 1290, Buenos Aires 133.50, Japan 253.

Amsterdamer Devisen vom 18. Sept. Berlin 5855, London 1204.25, Neuyork 247.81, Paris 971.50, Belgien 3447, Madrid 2230, Helsingfors 624, Bukarest 146, Yokohama 122, Buenos 6460, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1202.31, Dollar p. 1 Mt. 247.73.

Londoner Devisenkurse vom 18. Sept. Neuyork 485.93, Montreal 491.25, Amsterdam 1204, Paris 123.97, Brüssel 3494.25, Italien 9290, Berlin 2059.50, Schweiz 2489.50, Spanien 5672.50, Kopenhagen 1818.37, Stockholm 1816.12, Oslo 1818.25, Lissabon 110, Helsingfors 193.10, Prag 168.07, Budapest 2795 nom., Belgrad 275.50, Sofia 670, Rumänien 815.50, Konstantinopel 1525, Athen 375.12, Wien 3458, Warschau 4337, Buenos-Aires 2912, Rio de Janeiro 300, Yokohama 2.038, Mexiko 130.25, Montevideo 2000, Buenos auf London 2918, London auf Bombay 1.576.

Bremer Baumwolle vom 18. Sept.: 7,62.

Neuyorker Baumwollkurse vom 17. Sept. Schluß. Loco 655, Sept. 642, Okt. 648, Nov. 660, Dez. 672—673, Jan. 682—683, Febr. 691, März 700—701, April 708, Mai 717, Juni 726, Juli 736. — Tendenz: stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (Americ. Universal. Stand Middl.) vom 18. 9. (Anfang.) Oktober 357—58, Januar 365—66, März 372—73, Mai 381, Juli 387—88, Tagesimport 100, Tendenz: Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 18. 9. November 575 Sak., 458 Upper, Januar 590 Sakell., März 607 Sakell., 475 Upper.

Ägyptische Baumwolle. Alexandria, 18. 9. (Anfang.) Okt. Ashm. 793, Nov. Sakell. 1126, Dez. Ashm. 817, Januar Sakell. 1175.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 18. 9. Septbr. 39.75, 38, Dez. 40, 39.50, März 40, 39, Mai 40, 39, Juli 40, 39. Neuer Kontrakt.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 18. 9. Sept. 30, 28, Dez. 29.75, 29.50, März 29, 28.50, Juli 29.50, 28.25. Alter Kontrakt.

Berliner Produktenbörse vom 17./18. September

	17. 9.	18. 9.	
Weizen, neue Ernte	212.0—214.0	210.0—213.0	schwach
Sept.	228.0—228.0	226.5—227.0	
Okt.	226.5—226.0	224.5—225.5	
Dezember	227.5—227.0	225.0—225.5	
Roggen, neue Ernte	182.0—184.0	182.0—185.0	fest
Sept.	196.0—194.5	194.0—196.0	
Okt.	193.0—192.0	191.5—193.5	
Dezember	191.5—191.0	190.5—192.0	
Futt. u. Indgerste	150.0—157.0	149.0—156.0	matter
Hafer, loco	—	—	
Hafer, neue Ernte	132.0—140.0	132.0—140.0	stetig
Sept.	142.5—000.0	141.5—143.0	
Okt.	144.0—144.5	145.0—000.0	
Dezember	145.0—000.0	144.0—145.0	
Weizenmehl	26.25—32.25	26.25—32.25	behauptet
Roggenmehl	25.25—28.00	25.25—28.00	behauptet
Weizenkleie	11.25—11.50	11.00—11.25	matter
Roggenkleie	9.25—9.50	9.25—9.50	ruhig
Raps	—	—	
Erbsen Vikt.	20.00—27.00	20.00—27.00	
Futtererbsen	—	—	
extrah. Soyabohnenschrot 46% ab Hamb.	11.80—00.00	11.60—00.00	
extrah. Soyabohnenschrot 46% ab Stettin	12.40—00.00	12.20—00.00	
Leinkuchen	13.50—13.70	13.40—13.60	
Trockenschnitzel	6.70—6.80	6.70—6.80	
Speisekartoff., wße.	1.20—1.30	—	
„ rote	1.30—1.40	—	
„ and. gelbfl.	1.40—1.60	—	

Berliner Metalle vom 18. September

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	69.25
Raffinadekupfer, loco	59.50—61.50
Standardkupfer, loco	53.50—55.50
Standard Blei	19.50—20.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	48.00—50.00
Silber in Barren, ca. 900. fein, per Kilo	38.50—40.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 18. Sept. Kupfer: Sept. 54 B 52 G; Okt. 52,50 bez. 53,50 B 52,50 G; Nov. 53,50 bez. dito B 53,25 G; Dez. 54 bez. dito B 53,75 G; Jan. 55 B 54 G; Febr. 54,50 bez. 54,75 B 54,50 G; März 55,50 B 54,75 G; April 56,50 B 55 G; Mai 56,25 bez. dito B 56 G; Juni 57 B 56 G; Juli 57,50 B 57 G; Aug. 58 bez. 58,25 B 58 G. — Stetig.

Londoner Metallbörse vom 18. September

Kupfer	p. Kasse	27.68—27.75	Zinn	Settlementspreis	111.00
„	p. 3 Mon.	28.43—28.50	„	Banka	116.25
„	Settlementspreis	27.75	„	Straits	113.75
„	Elektrolyt	32.50—33.50	Blei	prompt	10.68
„	best select	29.25—30.50	„	entfernte Sichten	10.75
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	10.62
„	Elektrowirebares	33.50	Zink	prompt	10.37
Zinn	per Kasse	111.00—111.12	„	entfernte Sichten	10.87
„	per 3 Mon.	113.50—113.62	„	Settlementspreis	10.37

Berliner Börse vom 18. September.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe

mit Zinsberechnung

	Zs	18. 9	17. 9
D.Werth.23,f. 32,10-10000.	6	94.00	94.00
D.Werth.23,f. 35,10-10000.	6	87.50	86.00
Reichsanl. 29	7	86.50	88.25
Dtl.Reichsanl.27	6	71.25	71.00
D Rch K Gu.	5	—	83.00
Pr.St.28 z.110	6	77.00	80.00
Pr. St.Sch.Anw 2.F.20.1.33	7	86.50	88.00
dto. 1.F.1.3.34	7	84.00	85.50
Pr.G.L.Rbr.1,2	8	—	88.50
Pr.G.L.Rbr.3,4	8	—	88.50
Pr.G.L.Rbr.5,6	7	—	81.50
Pr. G.L.Rbr.7	7	81.50	81.50
Pr.Liq.G.Rbr.	4s	70.00	72.00
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl.1-60000	fZ	44.00	44.25
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	3.25	3.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	1.20	1.20

Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung

	Zs	18. 9	17. 9
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	—	—
dito A 1 u. 2	6	—	—
dito Kom.A.4	8	—	—
dito Kom.A.3	7	—	—
dito Kom.A.2	6	—	—
Westf.Landbk Doll. G.K.2N	6	—	84.00
Westf.Landbk Pr. Fdng. 25	8	—	—
Pr. Fdng. 26	7	—	79.00
Pr.Fdng.27,1	6	76.00	76.00
Gold Kom.Obl	8	—	76.00
P. Ztr. G.Pf.22	8	—	83.50
dito 23	8	88.00	89.00
dito 24	8	83.00	84.00
dito 25-27	8	—	83.50
P. Ztr. G. Pf.28	7	—	—
Hamb.H.G. K.K	7	83.00	83.00
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	8	86.00	87.00
dito 10	8	86.00	86.50
dito 1-3	7	78.50	80.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	86.00	88.00
dito 22	8	86.00	86.00
Prt.C.Bd.G.Pf. dito G.Pf. 28	8	86.50	86.50
dito G.Pf.26	7	76.00	—
dito G.Pf.27	6	73.00	—
dito K.Obl.28	8	—	73.00
dito Em. 1	7s	80.00	82.00
dito K. Em. 1	7s	72.00	74.00
Prt.Pfdb 17/18	8	86.00	88.00
Pr. L.Pfdbr. 19	8	86.00	—
Pr. L.Pfdbr. 10	7	82.50	83.00
Pr. L.Pfbbr. 21	7	—	—
Komm.-Obl. 20	8	—	78.00
Komm.-Obl. 6	7	—	—
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.K.50	8	84.25	85.00
dito 45	6	73.00	73.00
dito 43	4s	69.50	—
Pr.Pfb.Kom 17	8	73.00	74.00
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	85.00	87.00
dito 37	7	77.00	79.00
dito Kom. 5-7	8	75.00	77.00
Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7	8	79.00	79.00
dito 5	7	70.00	71.00
dito 6	6	70.00	70.00
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3	8	83.25	92.50
dito 10	7	72.00	74.75

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf Kohle23	5	11.00	11.00

Auslandswerte

Türk. 400-Frl.	—	5.00	5.00
Ung. Goldrente	—	10.70	10.90

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	81.00	82.00
I.G. Farbenind.	—	70.00	70.75

Verkehrs-Aktien

	Div.	18 9	17 9
A.G. Verkehr	0	31.00	31.75
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	18.00	18.50
Reichsbahn	7	65.50	67.37
Hamb. Paket	6	25.00	27.50
Hamb.Hochb.A	6	48.50	51.50
Hamb.-Südam.	0	83.00	81.00
Hansa Dampf	0	39.75	40.50
Lübeck Büchn.	0	—	—
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	6	25.87	27.75
Schantungb.	0	33.00	—

Bank-Aktien

	Div.	18 9	17 9
Allg. Dt. Cred.	5	50.00	50.25
Bk.elek.Werte	10	—	50.00
Bank f. B.Ind.	11	68.00	72.00
Barm. Bankv.	8	62.50	64.00
Barm.Kreditb.	0	25.00	25.00
Bayr. Hyp. W.	10	76.00	79.00
Berg.Mark Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	63.00	65.50
Berl. Hyp.-Bk.	12	190.0	190.0
Comm. u.Pr.-B.	7	62.50	64.00
Darmstädt. Bk	8	75.50	75.50
Deutsche Bk. und Disconto	6	60.75	61.00
D.Zentr.Bd.Kr.	12	80.00	80.00
Dresdn. Bank	6	43.00	42.00
Mitteld. Boden	12	173.0	173.0
Oldb. Leih-Sp.	8	—	—
Reichsbk. neue	12	104.2	105.0
Rh.-W. Bodkr.	12	—	80.00
Westd. Bodkr.	12	—	—

Versicherungen

	Div.	18 9	17 9
Aach.Münch.F.	—	—	—
Allianz	—	—	128.0
Berliner Feuer	—	—	—
Frankf. Allgm.	—	—	—
Gladbach. Feu.	—	—	—
Magdebg. Feu.	—	—	—
Nordstern Allg	—	40.00	45.00

Industrie-Papiere

	Div.	18. 9	17. 9.
Accumi. Hagen	12	90.00	87.00
Adler Portland	0	—	—
Adler Hütt.-Gl.	4	—	—
Alexanderw.	0	—	—
Aku	0	35.00	42.00
Allg.Elek.-Ges	7	43.00	50.62
Alsen Zement	7	45.00	—
Ammend. Pap.	10	—	55.00
Anhalt. Kohle	5	33.00	35.50
Ankerwerk		—	—
Aschaffenburg	10		
Zellstoff	6	28.00	30.00
Augsb. Nürnb.	6	—	—
Bachm. & Lad.	0	—	40.00
Balcke Masch.	4	—	—
Barop Walzw.	0	—	—
Basalt A.-G.	0	13.50	12.75
Bayr. Motoren	0	25.00	26.25
Bemberg J.P.	0	48.25	53.00
Berger, Julius	20	118.0	125.0
Bergm. Elektr.	0	37.00	39.75
Berl.Gub. Hutf.	12	119.0	125.0
Berl. Holzkom.	0	11.50	12.00
Berl. Karlsr.-I.	0	20.00	—
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	13.25	15.00
Bet. u. Monierb	8	25.50	26.00
Bösperde Wlz.	6	21.00	—
Braunk. Brik.	10	95.50	97.00
Braunschw. K.	10	160.0	162.5
Braunschw. J.	4	—	—
do. Maschin.	0	—	—
Breitb. Portl.	6	—	—
Bremen B. Oel	0	—	29.00
Brem. Vulkan	8	—	—
Bremer Wolle	10	80.00	77.00
Buderus Eisen	4	20.00	22.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	0	—	—
Byk Guldenw.	4	—	—
Charlott. Wass	7s	54.75	56.00
IG.Chemie voll	12	119.0	123.5
„ 50%	12	118.0	119.0
Chem. Bockau	0	60.00	60.00
Chm. v.Heyden	5	24.00	24.00
Chem. Ind Gels	5	—	—
Chem.Wk.Alb.	0	—	—
Chillingworth	4	18.50	19.50
Comp. Hispano	17	172.5	176.0
Concord. Spinn	0	21.00	19.50
Conti Coutsch.	8	67.00	68.50
Crollw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	10.75	11.62
Dtsch. Atl. Tel.	8	50.00	54.50
Dtsch. Asphalt	5	—	—
DtschCon.-Gas	9	69.00	70.75
Dtsch ErdölAG	5	32.50	35.62
Dtsch. Jute Sp.	0	29.00	29.25
Dtsch.Kabelw.	0	16.00	16.50
Dtsch. Linol.	5	34.50	36.00
Dtsch. Schacht	7	—	—
Dtsch. Spiegel	5s	—	—
Dtsch. Steinzg.	9	50.00	49.50
Dtsch T. Stein	11	—	—
Dtsch. Eisenh	0	12.00	12.00
Dortm. Aktbr.	17	100.0	—
Dortm. Union	18	115.0	119.0
Dresd. Bauges.	0	58.00	—
Dresd. Gardin	6	—	—
Dürener Metall	8	61.50	63.00
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	17	—	—
Düss. Eisenh.	0	—	—
Düss. Höfelbr.	8	—	—
Düss. Kammg.	0	—	—
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	41.75	42.50
Eilenbg. Katt.	0	—	—
Eintracht Brk.	10	78.00	80.50
Eisenb. Verk	10	75.50	75.00
Elektro Liefg	10	50.00	—
Elektr. Schles.	0	23.00	26.00
El. Licht u. Kr.	10	58.00	60.37
Engelh. Berlin	13	80.00	81.50
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	185.2	185.2
Excelsior	0	—	—
Fahlberg, List	0	9.00	10.50
Farbenindustr	12	92.50	95.00
Fein-Jute	0	—	—
Feldmühle	10	48.00	55.00
Felten-Guill.	6s	30.00	35.25
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankf. Mech.	0	—	—
Fraust. Zucker	0	—	—
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	0	—	39.00
Gelsenk. Berg.	8	30.12	33.00
Genschow	4s	36.00	36.25
Germ. Zem.	7	—	—
Gerresh.Glash.	5	—	—
Ges. f. El. Unt.	9	48.75	52.50
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	0	—	—
Gladb. Wolle	11	75.00	—
Gls Brockwitz	0	12.50	14.00
Glas Schalke	10	85.00	—
Glanz. Zucker	3s	32.00	32.00
Goedh. Gebr.	12	—	—
Goldschmidt	0	14.00	16.25
Gritzner Msch	0	16.00	20.00
Gruschw. Text	0	—	—
Gutmann Mch.	0	—	—
Haberm. Guck.	9	—	—
Hackethal, Dr.	0	30.00	30.00
Halle Masch.	4	—	—
Hamb.Elek-W.	10	89.00	91.25
Hammersen	0	—	—
Hann.Masch.E.	0	—	—
Harb.Eis.u.Br.	0	—	—
Harb. Phönix	4	24.50	25.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	20	30.00	30.25
Hedwigshütte	7	51.00	—
Hein, Lehmann	0	30.00	31.00
Hemmoor Port	10	48.00	52.00
Hilgers Verzk.	0	21.00	22.00
Hindr.Aufferm.	7	20.00	21.00
Hirsch Kupfer	7	94.00	—
Hirschb. Leder	6	—	—
Hösch Eisen	6	21.50	25.00
Hoffm. Stärke	4	37.00	—
Hohenl. Werk	5	—	—
Ph. Holzmann	8	35.00	36.37
Hotelbetrieb	8	51.50	54.50
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k	8	—	—
Ilse, Bergbau	10	117.5	119.5
Ilse, Genhuse	10	65.00	66.25
Isenb.Brauerei	7	—	—
Jakobsen	6	37.00	—
John J.A.	0	19.00	19.00
Jüdel & Co.	10	69.00	72.75
Kahla Porzell.	0	12.00	—
Kali Ascherel.	10	64.00	68.75
Rud. Karstadt	0	11.25	12.37
Kirchner & Co.	0	15.00	15.00
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	6	23.00	24.50
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	6s	—	—
Köln Gas	3	—	—
Kölsch Walz.	0	—	—
Gebr. Körting	0	—	—
Köttitzer Led.	7	42.00	44.50
Krauß & Co.	0	—	—
W. Kraft	0	30.00	30.50
KroeprinzMet.	0	—	—
Kunz-Treibr.	0	—	—
Küppersbusch	6	64.00	—
Kyffhäus Hütt.	5	39.00	—
Lahmeyer	12	71.00	73.00
Laura-Hütte	0	—	—
Leipz. Riebeck	10	—	—
Leipzig Piano	0	—	—
Leopoldgrube	0	17.50	—
Lind's Eismsch	15	85.00	90.00
C. Lindström	12	200.0	—
Lingel Schuh	0	25.00	—
Lorenz A.-G.	0	—	—
Löwenbr. Berl.	12	107.0	107.0
Lüdensch. Met.	0	—	—
Magdeb. Berg	0	—	—
Magdeb. Mühle	3	38.00	39.25
Mannesmröhr.	6	30.62	31.50
Mansf. Bergw.	0	10.75	10.25
Marie,k.Berg	0	—	—
Starke &Hoffm	0	—	—
Maschb Untern	0	13.00	15.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	45.00	47.00
Maximilianh.	7	100.0	102.5
Mech. W. Lind.	0	—	—
Mech.W.Soran	6	—	—
Mch.W.Zittau	0	17.00	16.75
Meissner Ofen	0	—	20.00
Metallbank	5	33.50	34.00
Meyer Sprit	6	46.50	49.00
Miag	0	29.00	30.00
Mimosa A.-G.	18	124.0	127.5
Mix & Genest	6	—	—
Mülheim. Berg.	7	35.00	37.00
Müller Gummi	0	—	—
Natronzellst.	0	—	—
Niederl. Kohle	10	—	72.50
Nordd. Eiswk.	0	40.00	46.00
Nordd. Steing.	12	—	—
Oberschl.Eis.Bd.	0	—	—
Oberschl. Koks	5	31.25	32.75
Oberschl.KoksG.	5	29.00	30.00
Ocking Stahl	0	—	—
Orenst & Kopp	0	16.50	18.00
Peipers	5	—	—
Phönix Bergb.	4s	19.75	20.37
PhönixBraunk	6	—	—
Jul. Pintsch	10	—	—
Plauen Gard.	6	—	—
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	12	60.00	62.12
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	0	26.00	26.00
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb.Wagg.	8	—	—
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	123.0	125.0
Reichelt Met.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	—	—
Rhein. Braunk	10	113.7	117.0
Rhein. Cham.	0	—	—
Rhein. Elektr.	9	56.00	59.00
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	48.00	49.00
Rh. Möbelstoff	0	—	—
Rh. Spiegelgl	6	81.00	82.00
Rh. Stahlwk.	7s	34.87	37.00
Rh. W. Elekt.	10	65.75	68.50
Rh.-W.Kalkw.	7	—	—
Rh. Sprengst.	4s	37.00	—
Riebeck Mont.	7s	61.50	61.50
Rockstroh-W.	0	—	—
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Prz.	5	32.75	32.75
Rositz. Zucker	4	28.25	26.25
Roth-Büchner	22	358.0	358.0
Rütgerswerk	5	20.00	21.50
Sachsenwerk	7s	37.00	40.00
Sächs. Webst.	0	18.50	18.50
Salzdetfurt	15	182.0	136.0
Sarotti Schok.	7	51.00	51.00
Schering chem.	12	—	—
Schlegelbräu	14	—	70.00
Schles.Elek.B.	10	57.50	59.00
Schl. Lein. Kr.	0	—	—
H. Schneider	4	15.00	17.00
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	—	—
Schub. & Salz.	12	62.50	68.50
Schüchterm.	6	—	—
Schuckert&Co.	11	57.00	63.25
SchultPatzenh	15	85.12	87.00
Schulz Fr.	3	31.00	32.00
Schwabenbräu	12	81.50	83.50
Schwanebeck	0	—	—
Schwelm Eis.	8	—	—
Fr.Seifert&Co.	0	61.00	61.00
Sieg.-Sol. Guß	0	5.00	5.00
Siegersd. Wk.	5	19.00	18.00
Siemens Glas	8	—	—
Siem. & Halske	14	101.5	104.7
Sondm. & Stier	0	—	—
Stett.Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	—	—
Stöhr & Co.	5	35.25	35.50
Stolberg Zink	0	19.00	20.00
Gebr. Stollwrk	5	15.62	16.75
Strals. Spielk	15	—	—
Svenska Akt.	5	145.0	142.0
ThörlsOelfabr.	0	—	—
Thüring.Elekt.	9	123.0	102.0
Thür. Gaslpg.	10	94.00	104.0
Tietz Leonh.	8	47.25	49.00
Transradio	8	106.0	108.0
v. Tuch Brau	10	55.00	58.00
Tuchfb Aach.	12	—	—
Union Chem.	5	33.00	—
Varziner Pap.	0	25.00	28.50
Ver. Berl.Mört.	0	—	—
Verschm.Charl	4	—	36.00
Ver.Dt. Nickel	10	—	54.00
Ver.Glanzstoff	0	—	—
Ver. Gothania	20	85.50	85.50
Ver. Mk. Tuch	0	—	—
Ver.Schuhfabr	0	12.00	12.00
Ver.Smyrn Tep	0	—	—
Ver. Stahlwk.	4	19.00	20.00
Ver.Stahlw.Z.	6	—	—
Ver. Thür. Met.	0	27.00	25.00
Ver. Ultramar.	12	94.50	100.0
Veritas Gummi	0	—	—
Victoriawerk	5	—	17.37
Vogel, Tel.	0	16.00	16.25
Vogtl. Masch.	0	—	—
Vorw. Portld.	6	—	—
Wanderer W.	0	25.00	26.00
Warst. Grub.	6	—	—
Wass.Gelsenk.	9	98.00	95.00
Wegelin Ruß	6	9.00	10.00
Wenderoth	7	35.00	37.00
Westeregeln	10	70.00	78.00
Westf. Draht	5	—	47.00
Westf. Kupfer	0	18.50	18.50
Wicking Port.	10	9.00	12.00
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	—	—
Wissener Met.	0	—	—
Wittener Guß	0	—	—
Wunderlich Co	5	—	—
Zeitzer Masch.	8	—	—
Zellst. Dresden	6	—	—
Zellst. Waldh	6	40.12	40.50
Otavi	16%	10.75	11.00

PELZE

Große Auswahl, billigste Preise ist unser Prinzip

Einige Beispiele:

Amerik. Opossum v. -.65 an — Austr. Opossumkragen v. 10.50

Austr. Opossum . . v. 1.95 — Skunkskragen, 4teilig . . . 30.50

sowie sämtliche Arten von Fellen und Pelzwaren. Pelzmäntel vom einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack. Umänderungen in unseren vergrößert. Kürschnereien gut u. billig.

Pelzvertrieb Kalmann

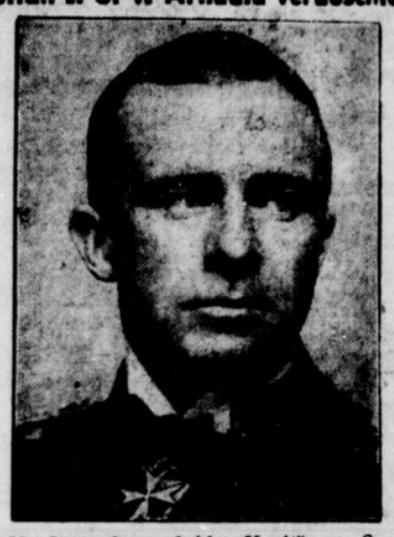
Die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche.

W.-ELBERFELD — jetzt Wall 23/25, I. Etg. Eingang Kirchstr. im Schuhhaus Lingel, Tel. 25394.

W.-BARMEN — Altermarkt 16, I. Etage Ecke Mittelstraße, Telefon 57941.

b387

Kapitän z. S. v. Arnauld verabschiedet



Am 30. September scheidet Kapitän z. S. von Arnauld de la Perrière aus dem Dienst der Reichsmarine aus. Im Weltkrieg hat er als Kommandeur von „U 35“ 200 Schiffe mit insgesamt 500 000 Tonnen versenkt und wurde mit dem Orden „Pour le mérite“ ausgezeichnet.

Die Hochschullehrer gegen Beseitigung der Emeritierung in Preußen.

Berlin, 17. Sept. Der Verband der Deutschen Hochschulen hat im preußischen Kultusministerium eine Protesterklärung überreicht, die u. a. besagt:

Die preußische Notverordnung vom 14. Sept. beseitigt mit einem Federstrich die Emeritierung der preußischen Hochschullehrer. Das bedeutet einen Eingriff in wohlerworbene Rechte. Die preußischen Hochschullehrer sind auf Emeritierung angestellt, die einen Ersatz für lange Wartezeit bieten soll. Ein großer Teil ihrer wissenschaftlichen und Lehr-Leistung liegt gerade, in Verbindung mit der Hochschule, im höheren Lebensalter, und der Verzicht darauf durch Abschaffung der Emeritierung bedeutet einen viel größeren Schaden als die mögliche Ersparnis.

Der Verband der Deutschen Hochschulen erklärt am Schlusse seines Protestschreibens, daß er gegen die Notverordnung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln ankämpfen werde.

*

Bei der Emeritierung werden die Hochschullehrer von den Amtspflichten entbunden, behalten wesentliche Rechte, so die Berechtigung, weiter Vorlesungen zu halten, die Amtstracht anzulegen und volles Gehalt weiter zu beziehen. Dabei muß darauf hingewiesen werden, daß das Gehalt meist nicht den Hauptteil der Einkünfte eines Hochschullehrers ausmacht.

Hilfe für Junglehrer und Studienassessoren.

Berlin, 17. September. (Drahtb.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, verhandelte der preußische Unterrichtsminister Grimme heute zunächst mit den Vertretern der Volksschullehrerschaft, dann mit den Philologen über die Hilfsmaßnahmen für den vom Abbau bedrohten Lehrernachwuchs. Im Mittelpunkt der Erörterung stand die Fürsorge für diejenigen, die durch die Einschränkungsmaßnahmen der Notverordnung ihre Beschäftigung verlieren. Es handelt sich schätzungsweise um 6000 Junglehrer und 1600 Studienassessoren. Für die Jungleherer läßt sich durch staatliche Mittel eine minimale Existenzsicherung schaffen. Von den Philologen erhalten rund 1100 als Anwärter vier Fünftel ihrer Bezüge weiter. Die Vertreter der Verbände erklärten sich trotz aller Verärgerung über die von ihnen als Unrecht empfundene Besoldungsänderung der Notverordnung bereit, die von Minister Grimme geplanten Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung zu unterstützen. Sie werden sich bemühen, durch eine Hilfsaktion in ihren eigenen Reihen zur Milderung der Notlage beizutragen.

Heißer Boden.

Münster, 18. Sept. Für den frei werdenden Posten des Oberbürgermeisters haben sich bis jetzt nur 13 Bewerber gemeldet.

Die Unterschlagung bei der Kreiskasse Dillenburg.

Dillenburg, 17. Sept. (Drahtb.) Die Unterschlagung bei der hiesigen Kreiskasse, die zuerst mit 40 000 Mark angegeben wurde, hat, wie sich im Verlaufe der weiteren Revision herausgestellt hat, die Summe von 100 000 Mark überschritten. Da die Durchsicht der Bücher wegen der Länge der Zeit, während der sich der Oberrentmeister Zwanzig und sein Buchhalter Verfehlungen haben zuschulden kommen lassen, immer noch nicht zum Abschluß gelangt ist, steht die genaue Höhe der veruntreuten Gelder noch immer nicht fest.

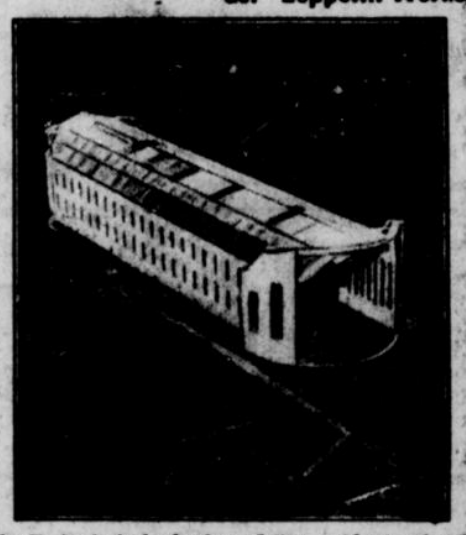
Versuchter Stationskassenraub.

Stuttgart, 18. Sept. (Drahtb.) Auf dem Bahnhof Kornthal drangen heute früh kurz vor 6 Uhr zwei maskierte Männer in das Fahrdienstzimmer und gaben auf den diensttuenden Beamten zwei Schüsse ab, die ihn in den Bauch und in das Becken trafen. Während der schwerverletzte Beamte um Hilfe rief, flüchteten die Täter, die es offenbar auf einen Kassenraub abgesehen hatten.

Verkauf des Mainzer Truppen-Uebungsplatzes „Großer Sand“.

Mainz, 16. Sept. Der frühere Truppenübungsplatz „Großer Sand“, seither Reichsgelände, ist jetzt zum größten Teil vom Mombacher Gemüsebauverein angekauft worden. Das für den Ackerbau wertvolle Gelände hat einen Flächeninhalt von 300 hessischen Morgen oder 75 Hektar u. wird an die Mombacher Landwirte verpachtet, die das Gelände der Spargelkultur und der Anpflanzung von Aprikosenbäumen dienstbar machen wollen. Ein 100 Meter breiter Streifen bleibt unverpachtet und wird als Baugelände verwendet. Der dem hessischen Staat gehörige Komplex wird ausgetauscht gegen ein Gebiet am Artilleriekugelfang bei der Kapellenschanze, das unbebaut bleibt und einen Naturschutzpark bilden soll, für die hier vegetierende seltene und wertvolle Sandflora, die bekanntlich nur noch in den Steppengebieten Asiens zu finden ist.

Die neue Luftschiffhalle der Zeppelin-Werke.



In Friedrichshafen-Löwenthal geht die neue Zeppelinhalle, die mit einer Länge von 275 m und einer Höhe von 52 m die im Jahre 1929 erbaute weit übertrifft, ihrer Vollendung entgegen.

*

Das Luftschiff als Lebensretter.

An der Küste von Long-Island, unweit von Newyork, wurden kürzlich mit einem Kleinluftschiff Uebungen zur Rettung Ertrinkender unternommen. Da Luftschiffe leichter als jedes Seefahrzeug zu Gefährdeten gelangen können, solle für die Folge ein regelrechter Luftschiff-Sanitäterdienst eingerichtet werden.

Eine neue Erklärung für Andrés Tod.

Die Mannschaft des Dampfschiffes „Quest“, das in das nördliche Eismeer ausgesandt worden ist, um nach weiteren Überresten der Expedition Andrés zu suchen, hat ein Erlebnis gehabt, das ein neues Licht auf den Untergang Andrés und seiner Gefährten wirft. Es geschah bei Vito, der öden und unwirtlichen arktischen Insel, auf der André und seine Gefährten tot aufgefunden wurden. Gewöhnlich ist diese Insel von undurchdringlichem Nebel und tiefen Wolken umgeben. Eines Tages hatte sich der Nebel verzogen und die Mannschaft sah eine Fata Morgana der Nordostland-Küste — ein langer, glitzernder Streifen am Horizont. Nun kam man gleich auf den Gedanken, daß auch André eine ähnliche Eisvision gehabt habe. Gleich dürfte er sich mit seinen Gefährten in sein kleines Boot begeben haben, um die nahegelegene Küste, die er gesehen zu haben glaubte, zu erreichen. Sturmwellen und Eisschollen zwangen sie bald zur Umkehr und warfen die völlig Erschöpften an den Strand zurück. Nach diesem Abenteuer besaßen die Polarhelden nicht mehr die Kraft, gegen den Tod anzukämpfen. Diese Theorie würde auch erklären, warum man nach 33 Jahren die Leichen an der unwirtlichsten Stelle der Insel, und zwar am Strande traf, nicht aber im Innern der Insel, wo sie mehr Schutz vor dem Winde und der Kälte gehabt hätten. Die Eisvision hat sie zu einer letzten Kraftanstrengung verlockt, die ihren Widerstand aufzehrte und sie hilflos dem Tode auslieferte. Diese neue Theorie von dem Untergang der schwedischen Polarhelden ist die einzige, die uns eine Erklärung dafür gibt, daß André und seine Gefährten nicht einen mehr geschützten Platz für die Überwinterung bezogen hatten.

Ein Oberschlesiendrama Peter Martin Lampels. Aus Mannheim wird uns berichtet: Als erste Uraufführung der neuen Spielzeit bot das Mannheimer Nationaltheater das neue Bühnenwerk von Peter Martin Lampel: „Vaterland“. Das Stück führt mitten hinein in die furchtbaren Drangsale, die die heimattreuen Oberschlesier während der dritten polnischen Aufstandsbewegung zu erleiden hatten; in die Zeit vor zehn Jahren, als die Insurgenten Korfantys an den Optanten Gewalttat auf Gewalttat verübten, bis der deutsche Selbstschutz unter Generalleutnant Hoefer den Annaberg erstürmte und die Polen zurückwarf. Alles, was sich damals begab, die brutalen Terrorakte der Aufständischen, die Bildung der Freikorps, der Abbruch der Kämpfe um des Reiches willen, das Verstecken der Waffen vor den Spitzeln, vor deren Verrat der Selbstschutz durch Selbstjustiz sich zu erwehren hatte, all dies enthüllt das Stück in drei Akten, durch ein Tatsachenmaterial, das nicht ersonnen, sondern von Lampel als Bekenntnis persönlich empfundener Erlebnisse aufgezeichnet worden ist. Gewiß, auch diesmal ist die Kunst der Gestaltung Lampels nicht groß, der dichterische Funke glüht genau so wenig wie bei seinem früheren Werk „Die Revolte im Erziehungshaus“, trotzdem packt auch dieses Stück, da es von einer anständigen, grundehrlichen Gesinnung getragen ist. Von einer Gesinnung, die weder phrasenhaft einherkommt, noch irgendwie parteipolitisch gefärbt ist. Die Uraufführung unter der Spielleitung von Richard Dornseiff hatte die Umrisse der Figuren schärfer profiliert, ohne sie dabei in allzu grelle Beleuchtung zu setzen. Das Publikum ging von Anfang an in starker Gespanntheit mit, bezeugte manchen Worten, die sich gegen Parteihader richteten, auf offener Szene Beifall. Schon nach dem zweiten Akt rief man nach dem anwesenden Autor, dem man auch am Schluß inmitten des Ensembles herzliche Ovationen bereitete. Dr. K. O.

WG. Deutsche Opernregie im Ausland. Der Oberregisseur der Dresdner Staatsoper, Dr. Otto Ehrhardt, wurde zum zweiten Male nach Amerika eingeladen, wo er eine Anzahl Opern inszenieren soll. Er wird 15 Wochen in Chikago und zwei Wochen in Boston wirken. Seine amerikanischen Neuinszenierungen sind deutsche Werke in deutscher Sprache: Die Zauberflöte (Erstaufführung für Chikago), Parsifal, Mona Lisa (Erstaufführung). Deutsches Werk in englischer Sprache: Hänsel und Gretel. Russische Werke: Boris Godunar (ital.), Pique Dame (franz.), Erstaufführung. Italienische Werke: Gianni Schicchi, L'Oracolo (von Leoni). Französische Werke: Herodiade (Massenet), Louise (Charpentier).

Direktionswechsel der Mailänder Scala. Der Verwaltungsrat der Scala hat, wie uns aus Mailand berichtet wird, auf Vorschlag seines Vorsitzenden, des Herzogs Visconti di Madrone, den Vertrag mit der bisherigen Direktorin des Theaters, Fräulein Colombo, die seit dem Rücktritt Toscaninis tätig war, gekündigt und den Vollzugsausschuß der Scala mit der Vorbereitung der neuen Opernsaison beauftragt. Die technische und künstlerische Leitung übernimmt Maestro Panicci, der auf dem Posten eines ersten Orchesterdirektors der Scala bestätigt wird.

Sonder-Angebot

von unerhörter Billigkeit.

Ein Posten **Biber-Bettücher** gutgerauhte Qualitäten, in weiß und bunt, Gelegenheitskauf Stück ..... RM. 2.45, 1.65, **1.25**

Ein Posten **Winter-Mäntel** einfarbig und gemustert, zum Teil reich mit Pelz besetzt, eine Sonderleistung ..... RM. **35.–**

Ein Posten **Reine Seide** darunter bedruckter Crepe de chine, Taffet uni, Japondruck, Doupion, ganz hervorragend billig ..... Meter RM. **1.45**

Ein Posten **Schlafdecken** einzelne Musterdecken, darunter schwere Jacquard-Qualitäten, Gelegenheitskauf, Stück ..... RM. 3.50, 2.50, **1.50**

Ein Posten **Kinder-Mäntel** einzelne Stücke, teils Modelle, reine Wolle mit Pelzkragen, in verschiedenen Größen, bedeutend unter Preis, zum Aussuchen, RM. **9.75**

Ein Posten **Herren-Trikotagen** Einsatzhemden, Normalhemden, Unterjacken sowie Makohosen, nur solide Qualitäten ..... jedes Stück RM. **1.75**

Ein Posten **Damen-Trikotagen** darunter Hemdhosen, Hemdchen sowie Futterschlüpfer, alles unsere bekannt guten Qualitäten ..... jedes Stück RM. **0.95**

Ein Posten **Mantelstoffe** einfarbig und gemustert, ca. 140 cm breit, zum Teil reine Wolle, eine hervorragende Sonderleistung ..... Meter RM. **2.50**

Ein Posten **Damenschuhe** Einzelpaare, modische Farben und neueste Fassons, zum Teil echt Chevreau, mit Block- und Louis XV.-Absatz ..... RM. **5.90**

Dachgarten täglich von 9½ Uhr vorm. bis 9 Uhr abends durchgehend geöffnet. Hervorragend reichhaltige Küche. Nachm. von 3½ bis 8½ Uhr **Künstlerkonzert**

Ein Posten **Besatzfelle** amerikanisch Opossum, sehr preiswert, RM **1.45**

MICHEL & Co

ELBERFELD

Ein Posten **Besatzfelle** echt australisch Opossum, hervorragend billig, RM **4.50**

Stellen-Angebote

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen

Herrn,

der befähigt ist, eine Organisation mit Unterbetretern aufzubauen. Angeb. unter E 10130 an die Geschäftsst. dis. Bl. a130

Für unser demnächst zu eröffnendes Einheitspreis-Geschäft suchen wir f6513

jüngere Dekorateure.

Bewerbungen nur von solchen Herren, die bereits in Einheitspreis-Geschäften tätig waren. Lichtb., Zeugn., Gehaltsanspr. schriftlich erbeten an Einheitspreis G. m. b. H., Elberfeld, Wall 11/13.

Lehrling sucht per sofort eine Großhandlg. Ang. mit Zeugn. E 6175 an die Gst. f6519

Weibliche

3 junge hübsche Schokoladen-Verkäuferinnen (1 für Barmen, 2 für Elberfeld) sof. ges. Vorstell. morgen, Samst., 11 Uhr vorm. Ufa-Palast, Barmen. f385

Lehrmädchen ges. für Parfümerie u. Bürsten. Selbstg. Ang. E 6130 Gst. •

Hauspersonal

Fleiß., fd., in Küche u. Hausarbeit erf. **Mädchen,** das über gut. Empfehlung verfügt, per sofort gesucht. Kondit. Peters, B., Bartholomäusst. 1†

Erfahrenes Mädchen für evgl. Pfarrhaus ges. Ang. E6298 Gst.*

Für Arzthaushalt z. 1. 10. od. früher fleiß. Mädchen, nicht unt. 18 J., ges. E., Bahnhofstr. 24. •

Aelt., erf. **Mädchen** für alle Hausarb. sof. ges. Hotel Parlament, W.-Barmen, Parlamentstr. 1. †

Braves, kinderlieb. **Mädchen** f. alle Hausarb. ges. Koch- u. Nähkenntn. erw. Zu melden bei Frau Reind. Schaaps, E., Friedhof Uellendahl (Friedhofsverwalter). f6512

Tücht., älteres **Mädchen,** nicht unter 25 J., welches gut kochen u. bügeln kann, sof. bei gut. Lohn ges. Vorzustell. 7—9 Uhr abends f6514 Dieckmann, Elberf., Neuenteich 104, I. Telephon 268 22.

Zur Führung mein. frauenlos. Haush. v. 3 Pers. suche ich z. 15. Okt. ein evgl., gesundes, kräftiges, arbeitsfrohes, einf., bescheidenes, in all. Zweigen des Haushalts erf b3398 **Mädchen** od. Ww. o. Kinder, aus nur gutbürg. Fam., am liebst. v. Lande, mit sonnig. Wesen, nett. Aeuß., nicht unt. 40 J. alt, welch einem Mädch. v. 11 J. Mutter sein will, nicht auf Lohn, sondern auf dauerndes Heim rechnet. Ausführl. Ang. an Wilhelm Fuchs, Postassistent, Siegburg, Michaelstr. 4.

Ordtl., saub., jg. **Mädchen** zum Anlernen f. d. Haush. sof. ges. Taschengeld Elb. Berlinerstr. 69/71. 1. Et. rechts f6523

Tücht. Mädchen im Kochen u. Nähen erfahren, ges. f6522 Rest. Sauerzapf, Elbf., Nordstr. 30.

Stellen-Gesuche

Suche f. m. Schwester, ev., 18 J., St. in kl., bürgerl. Hsh. Gutes Zeugn. vorh. N. b. Martha Wölf, Elb., Bembergstr. 5, Tel. 266 78. •

Alleinst. Fräul., 40 J., sucht Wirkungskreis. In allen Zweigen d. Haush., Schneidern u. musikalisch erfahren. Auch Geschäftskenntn. Am liebst. frauenl. Haushalt od. bei älterer Dame. Zeugnisse u. Empf. vorh. Ang. u. E 1252 an Gst. b872

Mädch. v. ausw., Eifel, f. Stell. i. Hausd. † Ang. B 4410 Barm.

Ordl. fleiß. Mädchen, 21 J., gel. Schneiderin, tüchtig in all. Hausarbeiten sowie Kinderpflege, sucht Stellung, auch als Zweitmädchen. Gute Zeugnisse vorhand. † Ang. B 569 Barm.

Bess., 23j. Mädchen, mit sehr gut. Zgn., tüchtig in Küche u. Haush. sucht Stell. als Erst- od. Alleinmädchen. Angeb. an Marie Speiser, Berghausen, Kr. Unna, Friedhofstr. 4. b876

Alt. ev. Mädchen, an selbst. Arbeit gew., sucht z. 1. o. 15. Okt. St. in kl. Hsh. ev. zu einz. H. Ang. D376 Fil. E. Griffenberg*

Jg., saub., fleißig. **Mädchen** v. Lande sucht St. im Haushalt. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. V 181 an d. Fil. in Vohwinkel. •

Aelt. Mädchen sucht Stelle in bess. Haushalt z. 1. od. 15. 10. Gt. Zeugn. vorh. Berta Guassowski, Schwelm, Hemte 21. e11

Jg. Mädchen a. gut. Hause, evgl., blond, heiter. Wesen, sucht Stelle als e11 **Haustochter** bei ält. Ehep., mögl. in Beamtenhsh. Famil.-Anschl. u. Taschg. Ang. unt. S 206 Fil. Schwelm erbeten.

Jung., kräft. f48 **Mädchen,** 21 J., sucht Stellg. Selb. hat bis jetzt ausgewohnt. Ang. u. H. St. 171 an die Filiale Gevelsberg.

Mädchen, 20 Jahre, vom Lande, f. Stell. im Haushalt. Klara Rei, Haßlinghausen, i. W., Delwing 34. •

Aelt. Mädchen sucht Wasch- u. Putzst. od. halbe Tg. E., Mortmannst. 42, b. Jacobs•

Arbeits-Gesuche

Perf. Schneiderin sucht Kunden für die feinere Garderobe in u. außer d. Hause. Ang. E 1250 Gschft.

• Schneiderin sucht Kundsch. Tag 2.50. Tel. 205 31 od. Ang. u. E 6325 an Gst.

• Hausschneiderin sucht Kd. Anfert. v. Damenkleid. u. Aenderungen. Tag 3.50. Ang. u E 6302 Gst.

Teilhaber - Vertreter

Seriöser Vertreter für den Verkauf hochwertiger a130 **Marken-Autoöle** und sonstiger Spezial-Artikel gegen Provision gesucht. Nur wirklich routinierte Verkäufer belieben Angebote mit Lichtbild zu richten an Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36, unter H. G. 7560.

Suche Vertretung einer Fabrik in roher Gummilitze. Angebote erbet. unter J. C. 215 an Ala Haasenstein & Vogler, Chemnitz. a140

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung durch Ger.-Vollz. kr. A. Heiderhoff am Samstag dem 19. Sept. 31, 11 Uhr, am Mäuerchen, Elberfeld: 1 Schnellwaage, 2 Tafelwaagen mit Gew., 8 Lampen, 6 Ausstellkästen, 1 Markise, 1 Bücherschrank, 1 Schreibt., 1 Büfett, fern. an Ort u. Stelle, 13 Uhr, Treffp. d. Käuf. Düsseldorferst. 55: 1 Kakao-Sortier-Reinigungsmaschine. 397a

Zwangsversteigerung. Samstag 19. 9. 1931, vormittags 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8: 1 Ziehkarre, 1 Fisch-Aquarium 30×60 cm, 1 Grammophon, 1 Regulator, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine, 2 Registratur-Schränke b49 öffentlich gegen Barzahlg. versteig. werd. Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Zwangs-Versteigerung. am Samstag d. 19. Sept. 1931, vorm. 11 Uhr, durch Gerichtsvollz. kr. A. Zieck in Elb., Mäuerchen Nr. 8 folg. Gegenst.: 2 Klubsessel, 1 Klavier, 1 Partie Lederwaren. 394a

Grundstücks-Markt

Kinderl. Hausbesitzer, 70 J., verkauft sein großes, massives **Wohnhaus** geg. monatl. Rente von 70 Mk. Anfr. u. E 1253 Gst. e79

Sterbefallshalber **Gasthaus,** in gut. Zustande, in gut. Lage Schwelms sof. günst. zu verkf. Ang. u. S 204 an d. Fil. Schwelm. e11

Gesuche

Brauerei sucht Wirtschaft mgl. Zwangverst., a. sonst. Ang. angen. Ang. u. B 4352 Barm. 376a

Maschinen

3 kpl. Bandstühle spottb. Klein, Elb., Schreinerstr. 10. •

Musik-Instrumente

Piano, gebr., 440.—, zur Miete v. 10 M an. Menge, Elbf., Bahnhofstr. 52. 1816

1 Harmonium bill. Ang. E 6131 Gst. •

Möbelmarkt

Eich. Ehz. 240 Mk., Herrenz. Schlafzim., Küchen, eich. Ausz.-Tische, eich. Stühle, Sof. Chaisel., Bettst. m. P.-Mtr., Schrbt., Büro-Möb. b. zu vk. B., Oberdörnerst. 106. An. u. Verk. Löcherbach, Alte Möb. w. in Zahl. genomm. †

r 183 **Was sagt der Preis?** Nichts, wenn Sie die Qualität nicht prüfen können. Prüfen Sie meine niedrigen Preise und meine erstklassigen Qualitätsmöbel. Dazu werden die Möbel auf meine Kosten gegen Feuer versichert. **Möbelhaus Wangenheim** W.-Elberfeld, Distelbeckerst. 12a Ruf 290 61/62.

Gelegenheitskf. Speisezimmer, Büfett 2 m breit, u. Vitrine, elegante Ausführg., für nur RM. 350.— sofort abzug. 388a **Möbelfabr. Kübler,** K.-G., W.-Barmen, Gewerbeschulstr. 18, Ecke Dickmannstraße.

Für Kaffeehäuser b52 Neuzeitliche **Küchen** prachtv. Modelle, 190, 250, 290, 330. **Möbel von Brocke** E. ... Kein Laden.

Gut und vorteilhaft bei **Kraus** kaufen stadtbekannt schöne **Wohnküchen** solide **Schlafzimmer** preiswerte **Speisezimmer** moderne **Herrenzimmer** Brautleute u. Möbelinteressenten sollten **Kraus** W.-Elberfeld, Hofkamp 21—23, aufsuchen. b423

Jeder Käufer muß das sehen, nicht eher kaufen **Küche** naturl., schöne Modelle h317 **Mk. 245.-** Dto. 160 breit, allerschw. Ausführg., bish. 450.- jetzt **Mk. 290.-** **Schlafzimmer** 180 breit, **Mk. 350.-** **Schlafzimmer** echt Eiche, schwere Ausführg. **Mk. 480.-** **Speisezimmer** 170 breit, Büfett u. Kredz. **Mk. 300.-** **Speisezimmer** 2 Meter breit, Büfett und Kredenz **Mk. 525.-** Kein Bluff, nur **Tatsachen!!** schnell zugreifen **Möbel-Höfer,** Wupp.-Elberfeld. W.-Rathenaustr. 20, Lieferung frei Haus

Möbelhaus Blasberg Noch immer **das Haus der besten Qualitäts-Möbel** zu niedrigsten Preisen. Elb., Friedrichstr. 4, an der Kirche.

Wohnzimmer (Nußbaum) b. zu v. Elberf., Hainstr. 11, bei Dahm. •

Mod. Küch.-Büf. 88, moderne Anrichte 50, pol. Ausziehtisch 45, pol. Schreibtisch 35, gutes Ledert.-Sofa neu . . . 55, Chaiselong. neu 23, Nußb.-Schrank 20, wß. Einzelmöbel bill. **Möbel-Cleffmann,** Elbf., Bachstr. 7. •

Küchen

schöner als Sie bisher sahen, **billiger** als Sie sonst kauften! **4 Tage-Sonderschau** 10 allerneueste **Muster-Modelle** für Mk. 295.— Mk. 345.— Mk. 390.— Mk. 450.— Mk. 490.— Mk. 540.— Unsere Küchen müssen Sie unbedingt sehen! — **Schlafzimmer Speisezimmer Einzelmöbel** in größter Auswahl. 44b Nur neueste Modelle! **Möbel-Falkenstein** Barmen-R., Berlinerstr. 57a.

1 Salon-Einrichtg., Stl. Nußb., Umzugs halber bill. zu verk. Ang. E 6157 Gst. •

Zugreifen!! Küchen RM. 225.- 275.- 325.- komplett Möbelhaus **Gebr. Wiedenstritt,** Elberfeld, Friedrichst. 40/44 ś85

Gelegenheitskf. B. Kunden zurückgen. Küche spottbill abzug. Einzelmöbel u. Polsterwaren noch nie so billig. • Möbel-Knölke, Elbf., Nordstr. 45.

Möbel kauft man vorteilhaft bei **Reinhardt & Dickamp** Elberf., Kipdorf 69/71

Gelegenheitskauf! Schlafz., eleg. Ausf., echt Eiche m. Nßb., f. nur Mk. 695 sofort abz. Wert Mk. 695. Möbelfabrik Kübler, K.-G., W.-Barmen, Gewerbeschulstr. 18, Ecke Dickmannstraße.

Für den verwöhntesten Geschmack **3-Zimmer-Einrichtung** zusammen für **890.-** bestehend aus: 1. hochherrschaftl. Schlafzimmer 2. echt eichenes Speisezimmer kompl. m. Ausziehtisch, 4 Stühl., Polster nach Wahl 3. prachtvolle Wohnküche Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 2 Sessel. **Nur Möbellager Adam,** Elberfeld, Königstr. 21

2 zurückgel. Küchen billig zu verkf. H. Homburg, Möbelgsch. Barmen, Heckinghauserstr. 204. 391a

Kirschbaum-Küchen, die große Mode, 365.—, 385.—, 465.—, 485.—, 495.—, 520.—, 595.—, diese Modelle müssen Sie sehen! 4 Modelle, 42 mal verkauft. Kennen Sie Schlafzimmer „Gisela"? echt Eiche/Nußb. komplett b219 nur 565.— Mk., bisher 34mal verkauft. Ueberzeugen Sie sich von der Qualität u. Formenschönheit ob. Schlager-Modelle!

Brechtmann Groß Ausstellung ca 300 Zimmer W Elberfeld

Besonders preiswert! 1 kompl. 180 gr. **Schlafzimmer** gestr. u. tadellos erhalt. (von einem Kund. in Zahlung genommen). 169b Möbelgeschäft **Bachmann & Co.,** W.-Barmen, Karlstraße 31/33, an d. Ruhmeshalle.

Nie wiederkehrende Gelegenheit! **Total-Ausverkauf** wegen Aufgabe uns. Möbelabteilung verkaufen wir Ia Qualitätsmöbel weit unter Einkf. Echt eich. **Schlafzimmer** mit 180 br. Schrank von Mk. 350, 425, **Küchen** von Mk. 175, 400. Ebenso eichene Speise- u. Herrenzimmer zu jed. annehmbaren Preis. 607b **Gebr. Diehl,** Unt.-Barmen, Bendahlerstraße 4, 1 Min. v. d. Haspeler Brücke. Besichtig. auch Sonntag vorm.

2 sehr gut erh. • Nußbaum-Betten mit Matr. bill. abzugeb. Näh. in der Fil. in Vohwinkel.

2 u. 1½schl. Bettst. m. Mtr. billig. Gbf. Holsteinerstr. 40, pt.•

Gelegenheitskf. für Barkäufer **Schlafzimmer,** echt eiche, 180 cm br. m. Spgl. u. Marm., **Mk. 390.—** Möbelhaus **Gebr. Beckamp,** Elbf., Hochstr. 29. •

● Kein Laden: Deshalb billiger! **Küchen u. Schlafzimmer** Aparte Modelle! Vorn. Geschmack! Putermann, Elb., Luisenstr. 124. •

Gebrauchtes mod. schweres b317 **eich. Schlafzimm.** zurückgesetzte **Küche** billig abzugeben. — **Möbel-Höfer** E., W.-Rathenaustr. 20

Möbel-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. † Einige polierte Schlafz., Speisez. unter Einkauf. Herrenzimmer, 270 gr., 600 Mk., Küchen 225, 275, 350 M. Flurgard., Uhren, Tische, Schränke, Betten spottbill. Bauch, B., Heubruch 21.

Weiß. Bett m. Mtr. B., Sedanstr. 68, pt.

Bettst. m. Matr., 2 Unterbett. zus. 20 M. E., Oststr. 47. II. •

† Umzg. gebr. Mah.-Komm. 20 Mk. wß. Waschtisch m. Spgl. 22 Mk., weiß. Küch.-Herd m. R. 15 Mk. E., B., Eintrachtst. 115a, I.

Bill. abz. 2t. gebr. Kleiderschr. Matratz. E., Bahnhofstr. 54.•

Neues erstkl. Eichen-Büfett u. Kredenz f. nur 375 Mk. 391a H. Homburg, Barm., Heckinghauserst. 204

Chaiselong., f. neu 20. B. Heckinghauserst. 20, III. l. Eing. Turnstr.+

Sofas, f. n., v. 30 M. an. E., Ludwigstr. 100.•

M. 18.- Anzahlung Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Korbmöbel Einzelmöbel **Bequeme Raten!** Möbelhaus **Macht,** E. Neue Fuhrstr. 15

G. erh. Plüschsofa b. B. A.-Mollneust. 8†

Gute Chaiselongue (Couch) bill. Elbf., Franzenstr. 14a. •

Trum.-Spiegel 18.—, Waschtisch, weiß, 8.—, Ofen m. Pfeife 8.— E., Eichenstr. 31, II•

Gasheizofen z. vk. E. Bachst. 91. Uhrenlad.•

•Gr. Kamin bill. E., Düsseldorferst. 44, I. r.

Gebr. Füllofen 10.M E., Fellenstr. 13. I•

• Prachtv., f. neuer Kamin, Klubsofa etc. umzh. bill. E., Bankstr. 22

Kpl. Bade- u. Wasch-Einr., Plüschgarnit. u. pr. Junker & Ruh-Dauerbrenner alles tadell. erhalt., bill. zu verk. Näh. in d. Geschäftsst. l64 †

Automarkt

AUTOMESSE W.-Elberfeld, Königstr. 103 Tel. 228 23. **An- u. Verkauf** u. kommissionsw. **Schnellverkauf** gebr. Wagen zu den günstigst. Beding.

OPEL 251b Vertriebsstelle **Autohaus** G. m. b. H. Barmen, Leimbach 85 || Elberfeld, Köbohaus. Größt. Instandsetz.-Werk Westdeutschl.

10/50 PS. **Essex,** 10/50 PS. **Studebaker,** gut erh. Limousin., sehr günst. abzugeb. Albert Zeisler, G. m. b. H., W.-Vohwinkel, Kaiserstr. 108. Tel. 357 65/366 82.

MAN Lastwagen, 2½ To., bill. AUTOMESSE, E., Königst. 103. g228

Sonderangebot! 1 13/60 PS. Oldsmobile-Limous., einige Mon. gefahr. RM. 3500.—, 1 12/46 PS. Chevrolet-Cabriolet 2-Sitz. mit 2 Notf., RM. 2500.—, 1 12/46 PS. Chevrolet-Limous., 5-Sitzer, RM. 2500.—, 1 12/46 PS. Chevrolet-Limous., 5-Sitzer, RM. 2000.—, 1 5/25 PS. Mannesmann, off. Person.-Wagen, 4-Sitzer, RM. 750.—, 1 4/16 PS. Opel-Limousine, 4-Sitzer, RM. 800.—, 1 4/16 PS. Opel, off. Person.-Wagen, 4-Sitzer, RM. 750.—, 1 4/16 PS. Opel, ½ To. Lieferwagen RM. 500.—, 1 1½ To. Chevrolet-Lieferwagen RM. 2000.—, 1 1½ To. Chevrolet-Lieferwagen m. grß. Ladepritsche RM. 2500.—, 1 2 To. Lastkraftwagen Steyr RM. 1400.—, 1 11/26 PS. Chevrolet-Limous. RM. 1150.—, 1 Chevrol.-Omnibus 15sitzig. RM. 5500.—. Sämtl. Fahrzeuge befinden sich in sehr guter Verfassung. **Bergische Automobil-Börse** Wuppert.-Barmen, Leimbacherstraße 87, Tel. 592 45. 251b

75 Gebrauchte Automobile zu günstigst. Preis u. Zahlungsbeding. AUTOMESSE, E., Königst. 103. g228

5/25 N.S.U. spottbillig. Näh. B., Mühlenweg 72 390a

9/50 PS. **Röhr-8-Cabriolet,** nur wenige 1000 km gelaufen, maschin. u. äußerl. in denkbar best. Verfassg., auß. preisw., evtl. mit Zahlungserl. abzug. Ang. u. E 1247 an die Geschst. b3394

Ford 8/28 PS 13/40 PS Limousin., Roadster, Cabriolets u. Phaet. außerordtl. günstig AUTOMESSE, E., Königst. 103. g228

1,8 Ltr. Opel-Sonnencoupé, fabrikneu, weg. Abnahmeschwierigkeiten unter Preis abzugeben. Angeb. unt. E 6156 an Gst. b584

Gelegenheitskäufe! 4 PS Opel-2-Sitzer, 4 PS Opel-Lim., 10/50 PS Essex-Lim. (ganz neuwertig), 1¼ To. Opel-Lieferwagen, 1¼ To. Ford-Lieferwagen. b434 **Ahlborn & Meyers** G. m. b. H., W.-Elberfeld, Königstraße 139. Tel. 363 51. 363 52.

Buick 8 Zyl. Cabriolet, Ausstellungswagen, fabrikneu, günst. abzugeben. Angeb. u. E 6137 an Gst. b584

Gebr. eleg. f6466 **4/20 PS. D.K.W.-Cabriolet,** 4sitz., wenig gef., f. bill. zu verk. Elb., Telephon 254 29.

Ford-Limousine in sehr guter Verfassung. 650 RM. **Automesse Elbf.,** Königstr. 103. g228

Motorräder Standard 8.St. 100 Mk. billiger **Zündapp** neue Modelle, steuer- u. führerscheinfrei, Gebr. Räder billig. Motorradhaus Fritz Ley, W.-Elb., Aberstr. 21, Tel. 254 42. b6317

1375 **Gelegenheitsk.** Mehrere gebr. Motorräder sehr prsw. u. unt. günst. Beding. zu verk. Auf neue Masch. bis zu 18 Mon. Kredit. Gebrauchte werden in Zahlg. gen. Motorradhaus Blomberg, B., Wardmühlenstr. 4.

Ia Auto-Reifen 50 Proz. Rab. 38×7 HD, 36×6 HD, 32×4½, 5.00×22. Ang. B 4353 Barmen. †

Velbert.

Lebensmittel- und Feinkost-Geschäft mit 2 Zimmern und Lager an der Friedrichstr. sofort zu übernehmen. Angeb. unt. E 100 an die Filiale in Velbert. e189

5—6 cbm. trockene 389a **Weißbuchenbohlen,** 60—70 mm stark, preisw. zu verk. Zu besichtigen bei Spediteur Kloppaus, Barmen, Allee 224, Fernspr. 514 21.

Fahrzeuge

Gebr. Fahrräder, Dam., Hrn., Knab. u. Halbrenn., spb. Müller E., Nordstr. 25. 1817

Halbrenn., f. neu 20.M E., Neuenteich 71, II•

Umst. halb. verkaufe ich billig einen fast neuen b3392 **Metzger-Wagen** sowie einen erstklass. **Jagdhund.** Wilh. Diebahn, Windhagen, Gummersbach (Remp).

Klein., leicht., gescht. **Kastenwagen** bill. zu verk. Elbf., Wiesenstr. 74a, Htb. Telephon 256 79. •

Kompl. Fuhrwerk, sehr geeign. z. Brot- o. Milchfahren, prsw. zu verk. oder gegen Vieh zu tauschen. Schwelm-Linderhausen, Flasdieck 48. e11

Kl. Lieferwagen Dreirad, leicht reparaturbed., 250 RM. B., Neuerweg 37a. †

F. n. Kd.-Klappwag. f. 10 Mark. Elberf., Hochstraße 90, l. L.•

Kleidermarkt

Gebr. Maßkleidg., Gr. 52/54, 1 Ang. 1 Sportanz., 1 dick. Ulst., 1 Bal. Näh. Gescht. l114•

G. erh. Gab.-Mant. f. gr. schl. Hrn. b. Näh. in Gst. l63 †

Guter Damenmantel m. Pelz bill. Kraus, E., Augustastr. 92. •

G. g. erh. Kd.-Garder. (10—14 J.), Herbst- u. Wint.-Mänt., Gr. 42 u. Herbstkostüme, Gr. 44 zu verk. Zu erfr. i. d. Gschft. l116 •

Tiermarkt

Achtj., kräft., braune **pl. Stute** sowie f382 **Rasse-Fohlen** zu vk. R. Ronsdorf, Remscheiderstr. 97.

Kleiner Pony zu verk. Nehme auch steuerfr. Motorrad i. Tausch. Angeb. unt. W M 111 an d. Fil. in Sprockhövel. e142

Billig! Billig! Heute Freitag erb. e. grß. Transp. Oldenb. Ferkel u. Läuferschweine u. kann dieselb. bch. günst. Einkauf prsw. abgeb. • **Fritz Rosendahl,** W.-Elberf., Uellendahlerst. 90a, T. 26719

Schäferhündin, Züchttier, zu vk. E., Ronsdorferstr. 165.•

v. 7M. an flotte Säng. Prachtfinken, 95 Pf. Wellensittiche 3.50 M. Papageien 25.— M. Kalt- u. Warmwass.-fische Riesenausw. Größtes Spezialgeschäft i. Berg. Lande **Köpling & Zörnitz** Wuppertal-Barmen Wertherstr. 50. 141b

Vermischte

Elektr. Bügeleis., neu, 8 Ko., 225 Volt. E., Johannisst. 15. II.*

Stets Gelegenheitskf. in neuen u. gebrcht. gold. u. silb. Uhren, Armbanduhr., schönen Brillantringen etc., silbernen und versilbert. Bestecken, gold. Ketten, Trauringe, Armbänder, silb. Körbe etc., alles nach Gewicht u. unt. Garantie, wie schon lange bekannt staunend billig! g123 **T. Leeser,** E. nur Kipdorf 108, 1. Etg. Tel. 205 27.

F. n. Schnellwaage u. 1 Maj.-Tafelwaage b. Holz, B. Schwarzbachstr. 64, III. †

Elpera-Schnellwaage (fast neu) bill. Ang. B 4354 Gst. Barm.†

Pelze u. Felle! Moderne Seal-Elektric-Krag. 7.—, 10.—, 14.— Mk., mod. Biberett-Krag. 7.—, 10.—, 14.— Mk., mod. Lammkragen 7.—, 10.—, 14.— Mk., sch. Skunks-Frauenkragen 48 Mk. Ferner Bisam, amerik. u. austral. Opossum-Kragen etc. sowie sämtl. Felle, schöne Pelzmäntel wie schon lange bekannt alles staunend bill.! **T. Leeser,** g123 Elberfeld, nur Kipdorf 108, I.

Kaufgesuche

Gebr. Muster-Back.-Maschine zu kf. ges. Tel. 247 81. •

Gbr. Schreibmaschine in gut. Zustd. zu k. gesucht. Gebr. Goldschmidt, Barm., Siegesstraße 112. 252b

Gemälde berühmter Meister kauft stets geg. sof. Kasse, strengste Diskr. A. Herz, W.-Elbf., Neue Fuhrstr. 21, I. Tel. 237 88. Große Verbind. i. Ausland•

Gebr., gut erhalt. **Radiatoren** zu k. ges. Ang. m. Prs. E 2161 Gst.

Radio-Anlage, Netz-Empfänger, 220 Volt, zu kaufen ges. Preis- u. Mark.-A. E 6176 an Gst. f6525

Wellblechgarage zu kauf. ges. Ang. unt. Barmen, Tel. Nr. 556 45. 387a

Aelteres, mittelschw. **Pferd,** auch wenn etw. gelitten, zu kauf. ges. Hugo Oberstraß, Haan. •

Deutsche Tigerdogge, Rüde, weiß-schwarz gefleckt, etwa 8 Mon. alt, zu kf. ges. Ang. E 6221 Gescht. f6489

Mittelstichmaschinen, möglichst System Krenzler, von 40er bis 64er, ferner b871 **Litzenmaschinen** in allen Größen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Angabe des Baujahres unter B 4406 an die Geschäftsst. Barmen.

• Kaufe gegen bar gut erh. Speisezim. u. 1 kompl. Kohlen- od. elektr. Badeeinrichtg. H. de Bond, Großmarkt, Elberf.

Gebr. Kleiderschrank zu kauf. ges. Ang. u. E 117 an Gst. •

Gbr., g. erh., 2t. w. Kleiderschrk. u. gebr. Chaisel. m. Decke z. k. ges. Prs.-Ang. u. B 4411 Barmen. †

Alter Kleiderschrank ges. Ang. mit Preis u. E 6161 an Gst.•

Sehr g. erh. gr. Kleiderschr. m. Spiegel, mittel, eiche, u. kl. g. erh. Dauerbr. gs. Ang. E 6231 Gst. •

G. erh. eich. Schrbt. mit Stuhl zu k. ges. Alth. verb. Ang. u. E 6132 an Gscht. •

•G. erh. Sofa ges. E., Vogelsauerst. 104, IV

1½—2 t. Lieferwag., mögl. Ford, in neuwert. Zust., geg. bar zu k. ges. Angeb. u. B H 6610 a. Bonacker & Ranz, Düsseldorf.

Achtung! Wenn Sie Ihren Personen-, Liefer- o. Lastwagen verk. wollen, wend. Sie sich nur an den **Wuppertaler Automarkt,** W.-U.-Bm., Allee 1a, Tel. 254 29. r388

Auto, Limousine, gebrcht., bis 5 PS., zu kf. ges. Ang. mit Baujahr, Marke u. Preis u. R 494 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35. f312

Gut erh. 378a **Autokoffer** für 6/30 Wanderer zu k. ges. Ang. mit äuß. Preis B 570 an Gst. Barmen.

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwartz, Elb., Wilhelmstr. 16.• Tel. 257 21. Kt. genügt

Schneiderreste Garne etc. kauft • Greeff, E., Fuhrstr. 30.

•12/2fach Ia ostind. auf X-Spulen, ca. 100 Kg., geg. sofort. Kasse ges. Bem. Ang. E 6351 an Gscht. •

Hosenträgerband größere u. kleinere Posten g. Kasse ges. Ang. E 6288 Gst. •

Wer sucht sich. Existenz od. sich. Kapitalanl.! Zur Ausbeutung von drei bahnbrechend. gesetzl. geschützt. Neuheiten: „D. R. P.", „D. R. G. M." und „D. R. P. a." wird vorläufig RM. 10 000.— Kapital gesucht. Groß. alt. treu. Kundenst., hauptsächl. i. Auslande, vorh. Unternehm. ist tonangeb. u. reell. Große Verdienstmögl. bei 50% Gewinnbeteil. Ang. E 1249 Gescht. b879

Heirats-Gesuche

Heirat. Selbst. Handw.-Witwr., Ende 40, m. Anh., f. ansehnl. Frl. od. Witwe ob. Anh. zw. bald. Ehe. Etw. Ersparn. zw. Ausb. d. Betr. erw. Briefe u. E 6254 an Gescht. •

Solider jg. blinder Mann, 26 J., sucht die Bekanntsch. e. Dame zw. Heirat. Briefe u. E 6256 an Gst. •

Verloren Gefunden

Auto-Ersatzreif. in d. Talsohle verl. Wiederbr. Belohng. Tel. 503 73. †

Gold. Busennadel, Schleifenf., Donnerstag verl. Belohng. Hardtke, E. Siegfriedstraße 36. e153

Hohe Belohnung! erhält Wiederbr. m. Jagdhundes, Münsterländ. Heidewachtel, Langhaar, weiß mit braun. Flecken, auf d. Nam. „Tell" hör. Friedr. Lohmann, Dentist, Barmen, Sedanstr. 40, Tel. 584 71. r391

Mittwoch f6524 D.-Armbanduhr v Sandhof b. Irenenstr. verl. Abzug. geg. Bel. E. Augustastr. 160. Dörrenhaus

Geldmarkt

Suche nur v. Selbstg. **Darlehn v. 550 Mk.** geg. Sicherheit. Vorschlag zur Rückzahl. 12×57.— ab 1. Jan. Ang. E 6125 Gst. •

Geld. Beträge bis 10 000.- verleiht die A. M. S. Kiel ohne Vorkosten durch die Bezirksdirekt. E. Vormbusch, W.-Elb., Roberstr. 7. Nur schriftliche Anfragen erwünscht. •

Darleh. z. Möbelkf. u. z. Entschuldg. f. Mk. 1000 nur 12.50 Monatsr. Zinsfr., unkündb., langfr., kr. reell. Ohne Vorkost. Schr. Anfr. an W. A. Schultze, W.-Elberf., Breitestr. 41. •

Beamten u. Angest. Kredite schnell und diskret zu günst. Bedingungen verm. E., Harmoniestr. 16, p.•

Vermietungen

Mod. eingerr. Einf.-Haus mit allen Bequemlichk., in bestem Zustand, schöner Garten, a365 **Elberfeld**, zentralste, aber allerruh. Lage, nächste Nähe Hauptbahnhof und sämtl. Bahnen, Deutsche Bank, Reichsb. Spark., Handelskammer, **zu vermieten.** Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Ang. u. E 1446 an die Ann.-Exp. Jak. Bowindel, Elberfeld.

Für Metzger. Lad. m. Wurstk. in g. Lage sof. Honte, B., Fischertalerst. 22. II. †

Bäckerei 50 Jahre a. Platze, mit gut. Kundschaft, Umst. halber f63 sofort zu verm. für 150 Mark p. M. 2000 Mark Sicherheitsleistung erford. Ang. u. E 1257 Gst.

Ladenlokal (Südstadt) Elberf., Kleeblatt 42, mit 1 Zimmer zu verm. •

Goldgrube! In klein. Landstädtchen ist b3402 Ladenlokal mit Wohn. in best. Lage, an verkehrsr. Straße, sof. günst. zu verm., evtl. zu verk. Für jedes Geschäft passd., vorwiegd. für Bäckerei, Kondit. u. Kaffee, da selb. fehlt u. Bedürfnisfrage ist. Seit. günst. Angeb., Ausflugsort, 1 Min. von der Bahn. Ang. E 1256 an Geschft.

Große, moderne Wohnung mit Garten, in Rhöndorf b. Honnef, außerd. für dauernd schöne möbl. Wochenend-Wohn., beide m. Auss. auf d. Rhein, sehr preisw. zu verm. Ang. u. E 1262 an die Geschft. b877

Sch. abg. 2. Et. 5 R. u. 2 Nebenr., elektr. L., in ruh. Straße. Ang. unt. H 877 an Filiale E.-Mirke. •

Frei gelegene r386 **5-Z.-Wohnung** m. Zentr.-Heiz., Bad u. Speicherzim. sof. zu verm. Garage u. Lagerraum vorh. — Berges, U.-Barmen, Hirschstraße Nr 31. Tel. 506 85.

Schöne 5-Z.-Wohng. p. 1. Okt. zu vm. † Näh. B. Blankst. 15, pt.

Vohwinkel-Hammerstein. 4 Zim., pt., zu vm. Ang. E 6259 Gst. •

4-Z.-Wohnung evtl. mit Mansde., neu hergerichtet, in besserem Hause, sow. freie 3-Zim.-Wohng. per 1. Okt. zu vm. Bernh. Strob, Barmen, Färberstr. 5.†

• 4 schöne Z., part., 1. 10. zu vm. E., Arrenbergerstraße 70 Elektr., Gas, Wass. vh.

Freie abgeschl. 1. Et. **4 gr. Zimmer,** Mansarde, nichts anzulegen, Miete 85 M, sof. zu vm. E., Berlinerstr. 92, I. f6430

Sonnige, schöne 4-Z.-Wohnung, part., abgeschl., el. L. m. Vorgart. Vetter, B., Appelstr. 4. †

Freie 2-Z.-W. mit G. u. el. L. billig. B., Weststr. 13. 605b

Abg. 4-Z., 1. Etg., 1 gr. Mans., Mittelp., Miete 55 M, 1. 10. z. vm. Gr. K erf. † Ang. B 4415 Barm.

Schöne, freie f6517 **4-Z.-Wohnung** 1. Etg., in der Bremerstraße, am Ibst. an ält. allst. Ehep. zu verm. Ang. unt. E 6252 an d. Gst.

Sonnige, geräumige **3- od. 4-Z.-W.** in gut. Hause, zwischen Mebiem u. Remagen zu v. Anfr. E 1251 a. Gst. b3397

Abgeschl. 3-Z.-W. per 1. 10. zu verm. Ang. u. V 182 an Fil. in Vohwinkel. •

Nähe Unterb. Bhf. 3 schöne Z. p. 1. 10. od. spät. geg. gr. Kt. zu verm. U.-Barm., Wittensteinstr. 38. •

Etg.-Wohng., Küche, Wohn-, Schlaf- und Badez., m. El., Gas, ev. Zentralh. B.-Laf., In d. Heide 65. 333b

Zu Herzkamp 129 3 Mans.-Zimmer u. 4 Z. m. Bad u. Gart. sof. zu vm. Näh. B., Chamissostr. 1, pt. †

3-Z.-Wohng. 1. Et., Nähe städt. Krankenhaus Ba., z. 1. 10. bill. zu verm. Ang. B 4356 Gst. Barm. †

3 schöne Mans.-Z. sind an einen ruh. Mieter sof. zu vm. Ang. u. L 100 Fil. in Langerfeld. 333b

2 Z. o. gr. K. Ang. u. B 4328 Barm. †

2-3.-Wohn., sehr geräumig, in Vohw., mit kl. Stall z. Unterstellen von Motorrad o. Pferd. sof. zu verm. Gesl. Nachfr. in der Fil. in Vohwinkel. •

2 schöne Zim., Miete 27.— (gr. K. erf.) an Möbelkäufer zu v. † Ang. B 4416 Barm.

Schöne b3399 **2-3.-Wohnung** per 1. 10. an kinderlose, ruh. Leute zu verm. Richter, E., Haus Beek 14.

In Schwelm eine vornehme e11 **Wohng. in Villa,** 2 sehr große Zim., Küche, Diele, Balk., Bad u. Heizg., bill. zu verm. Angeb. u. E 1255 an die Gst.

2 Z. in Einf.-Haus Ang. E 6326 Gst. •

1 gr. u. 1 Mans.-Z. einz. oder zus. an alleinst. ordl. Frau zu verm. Angeb. u. B 4351 Gst. Barm. †

Fr. od. Mdch. z. Mitb. d. Wohnung, bill. E., Flensburgst. 14, IV, r. •

Hell., gewerbl., ca. 80 qm großer Raum im Mittelpkt. d. St. per sof. zu vermiet. Karl Risse, Elberf., Bachstraße 81.

Schön. hell. trock. Lagerkeller f. nur 20 Mk. monatl. zu v. N. Rest. z. Löwen, E., Sandstr. 12. •

Gew. Raum, 15 qm, E., Froweinstr. 28. •

Mietgesuche

Haus, mögl. m. Laden sofort zu miet. ges. 3- oder 5-Zimmer-Wohnung kann gestellt werden. Angeb. E 6285 an Gescht. •

Ladenlokal in gut. Lage per 1. od. 15. Okt. zu m. ges. Ang. B 4417 a. Gst. Barmen. r387

Herrsch. Wohng., 6 Zim., Küche, mit Heizg., in gut. Lage Barmens ges. + Ang. u. B 4412 an die Gst. Barmen.

5 Zimm. mit Bad Nähe Heidterstr. B. ges. Ang. B 4408 Barm. †

In bess. Hse., Elb.-Nordst., abgeschl. Wohn., 5 Z. Kü. u. Zubeh., od. 4 Z. Kü. u. gr. Mans., Elektr., ges. Pr.-Ang. E 6260 Gst. •

4 Zimm. o. 3 Zimm. u. 1 Mans. ges. von Ehep. m. Sohn. Mäß. Miete. Mit el. Licht. Ang. E 6280 Gst. •

Schöne 4 Zimm. mit Küche, Bad, Mf. in ruh. Hse. Elbf. o. Barm. von 2 Dam. n ges. Miete b. 80 M. Ang. u. B 4418 an Gst. Barmen. r389

Jg. Ehep. m. 1 Kd. sucht z. 1. 10. 2- od. 3-Z.-Wohn. m. Gas u. el. Licht. Preis-Ang. E 6133 Gst. •

3-Z.-Wohnung baldigst ges. Ang. u. B 4414 Gst. Barm. †

Ruh. kdl. Ehep. sucht sof. 3 gr. Z.-Wohng. Nähe E. Hauptbhf. • Ang. E 6286 Gschft.

Pens. Beamt. s. am Rande der Stadt Wohnung, 3 Zimm., Spz., Ber., el. Licht. Angebote m. Preisangabe unt. E 2156 an die Geschäftsst.

3-Z.-Wohn. sof. od. später gesucht. Ang. u. E 6134 an Gst. •

•3 Pt.-Zim. Mittelp. von 2 ruh. Leut. ges. Ang. E 6253 Gschft.

2-3.-Wohnung, part. od. 1. Etg., v. Beamten ges. Ang. E 5289 Gesch. b467

2 oder 3 Zimmer mögl. Elb.-West bis Vohw. für Versand-Gesch. sofort ges. • Ang. E 6295 Gschft.

• 2 gr. Z. auch Mans. bill. Miete, ruh. Miet., pktl. Zahl., ges. Gr. R. vb. Ang. E 6301 Gst.

Berufst. Dame sucht 2 Z. Mittelp.-Langf. Gut. H., el. L., Gas 2 Z. f. abgeg. w. † Ang. R 857 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

Berufst. Dame sucht 2 kleine leere Zimm. Grüne Karte vorhd. Ang. E 6299 Gst. •

2 fr. gr. Zimmer von j. Ehepaar ges. Angeb. u. H 878 an Filiale E.-Mirke. •

Berufstät. allst. Frl. sucht 2 Zimmer gegen Karte. Ang. u. E 6300 an Gschft. •

Suche 2- od. 3-Z.-W. in Elbf., evtl. Neubau. Ang. m. Preis u. E 6129 an Gst. •

Suche 1 leeres Zim. mit Elektr. Ang. m. Preis E 6297 Gst. •

Berufst. Frl. sucht 1 Z. mit Kochgel. Ang. m. Preis u. B 4357 Gst. Barm. †

Büro od. gewerbl. Räume z. Vereinszwecken, v. arbst., politisch neutr. Turn- u. Sportverein im nörd. Stadtinn. B. (ev. Wichl.) zu m. ges. Ang. B 4419 a. Gst. Barmen. 396a

5- od. 6-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. Mädchenzimmer, mögl. m. Heizung, für sofort oder bald ges. Elb.-West bevorzugt. Ausführl. Eilangeb. unter E 2164 an die Geschäftsstelle. g341

•Kl. Lagerkeller ges. Ang. E 6324 Gschft

Möbl. Zimmer

Elberfeld: Altenmarkt 17/19, Eg. Kpb.: Sb. Mans. b. •

Bankstr. 4, I: Möbl. Zimm. m. Pens. •

Berlinerstr. 62a, II, r.: Z. a. berufst. Dame. Selb. f. kostenl. Gard. u. sachm. Lt. s. anf. •

• Bleichstr. 9, part.: Frdl. möbl. Zim.

Breitestr. 35, II: Gut möbl. Zimm. 1770

Brüderstr. 10: Gut m. Pt.-Z. sof. 5.50 M Wo. •

Dewerthstr. 108: Gut möbl. Partz. •

Ernststr. 10: Sch. möbl. Z. sof. Woche 6.50. •

•Feilenstraße 13, I: Freundl. m. Mansz., el. Licht, sep. Eing.

Friedrichschulstr. 14, I Bess. möbl. Schlafz., el. L., sep. Eing. 10. 2 B., ev. m. Wohnz. •

Friedrichschulst. 16a, p. Möbl. bzb. Pt.-Z., sep. E., fl. W., billig.

Neue Friedrichst. 9, II: G. m. sep. bzb. Z. el. L. •

Friedrichstr. 2, II: M. Z., 2 B., à 4.50, sep. E. •

Friedrichstr. 12, I: Möbl. Mansz. zu v. •

Gesundheitstr. 114, I: Schlafst. f. H. 4.50. •

Gesundheitstr. 115, R. Breitest.: Möbl. Z. •

Hermannstr. 35, pt.: Zim. m. el. Licht. •

•Hochstr. 55, I: Gut möbl. Z. mit e. L. u. Klavierben. sof.

Hochstr. 93, I: Mb. Z., heizb., el. L. •

Hombüchelerstr. 50, I: Sch. mbl. Z. m. el. L. •

Karlstr. 48, III, r., 1× sch., Mbrei: Möbl. Z. •

Kl. Klosbahn 14, I: Eins. Schlafst. f. Hr. •

Klosbahn 26, I: M. Z. mit el. Licht. •

Königstr. 165a, pt.: Frdl. möbl. Zimm. •

Luisenstr. 26, I, Hofmann: Sb. m. Mbz. •

Mäuerchen 34, II: M. Z. an H. od. Da. •

• Marienstr. 23, II: Zim. m. 2 Bett, bill.

Nordst. 37: Schlfst. a. Hrn., p. Nacht 1 M. •

Oststr. 21, II: Gr. Z., 2 Bett., Kochg., el. L. •

Oststr. 50, II: Frdl. m. Z., Woche 6.— •

Pfeilstr. 14: Saub. Schlafst., a. f. Mädch. •

Plateniusst. 32, pt.: Eins. m. Z., sep. Eing. •

Ronsdorferstr. 8a, II: Mbl. Mfdz. m. Kochg. •

Schleswigerst. 31, 3. Etg. r. 2× sch.: Fr. möbl. Z. b. zu vm. •

•Spichernstr. 12, II: Frdl. möbl. Zim. •

Straßburgerstr. 3, II: Sch. m. bzb. Mfdz. b. •

• Südstr. 30, R. b. Stadtw.: Frdl. m. Z.

Südstr. 68, III: G. m. Z., el. L. W. 6 M. •

Mod. 2 Z. u. 1 Z. Tel., Bad, fl. Wass. E., Wildergst. 4, II. •

Wiesenst. 14, II: Frdl. gut möbl. Z. bill. •

Wiesenstr. 31, I: Frdl. m. Z. in ruh. H. b. •

Wolkenburgst. 30: M. Z., el. L., Kchg. Grimm

Möbl. Wohnung. Küche, Schlafzimm., Wohnz., an kinderl. Ehep. p. 1. 10. zu v. Näh. E., Hofaue Nr. 95, Zig.-Gesch.

Gut möbl. Zimmer m. Bad u. Tel. z. v. Ang. E 6140 Gst. •

Barmen: B., Allee 208: Einf. m. Z., el. L., W. 5 M. †

B., Färberstr. 2, II: G. m. Z., Wass., Gas, El., Radio, s. 10. 2 B. †

† B., Färberstr. 13: Saub. m. Z., el. L., Kochg., 1 od. 2 B. †

B., Fischertal 46, II: Frdl. m. Z. u. Mf. sof. †

B., Gerberstr. 5, I, r.: Bess., sep., frdl. möbl. Z., heizb., m. el. L. prsw. †

B., Rud.-Herzogst. 1, III Gut möbl. Z. 30 M. †

B., Loherstr. 2, I: M. Mans. m. Kochg., 1 Pers. 4 M, 2 Pers. 5 M wöchentl. 252b

B., Oberdenmalst. 97, I: 2 g. möbl. Z., el. Licht, sep. Eg., an eing. H. sof. W. 7 M. †

Möbl. Balkonz., I., mit od. ob. Ps. Nb. Hbf. sof. R. B. Oberdörnerstr. 76, pt. †

B., Wegnerstr. 4, II: Gut möbl. Zimm. †

B., Wiescherstr. 11, II: Möbl. Z., el. Licht, sep. Eg., W. 4.50 M. •

In besserem Hause, Zentrum, ruhig gel. **bess. möbl. Zimmer** an bess. Herrn oder Dame zu verm., ev. m. Pens. T. 547 51. †

Wohn- u. Schlafz. m. Bad, Küchenben., el. L., Mittelp. s. † Ang. B 4356 Barm.

In herrschftl. Hause **1 od. 2 gut möbl. Z.** an eing. Hrn. prsw. zu vermiet. Barm., Allee Nr. 66. †

Wertherst. 13, III, rechts Möbl. Z., ev. Pers. †

Gesuche

Herr sucht sofort ein **möbl. Zimmer** in Stadtmitte Elbf. Ang. E 6067 Gst. b862

•Berufst. Herr s. z. 25. 9. möbl. Part.-Z. mit sep. Eg., ev. Zrlbz., R. Döppersb. Ang. E 6126 Gst. •

Möbl. Zimmer, mögl. Telephon, sep. Eingang, sucht Kaufmann für 3 Nachm. pro Woche. Preis-Ang. E 6284 Gst. •

Vermischte Anzeigen

2 tücht., erf. Büfettfräulein such. Büfett o. Stehbierhalle auf eig. Rechn. Kaution kann gestellt werden. Ang. E 6293 Gst. •

Leistungsfäh. **Holzwarenfabrik** sucht zur rationell. Ausnutz. d. Betried. noch einige Massenartikel. Alt eingef. Gesch. bürgt f. Qual. u. billigste Preise. Ang. u. B 4397 an Gst. Barmen. 370a

Wer hat am Samst., d. 23. 8. 31, ab. geg. 8 Uhr, auf d. Treppe Schwebebhf. Bruch Sturz einer jg. Dame bemerkt? Mitteil. u. E 6281 an Gschft. •

W. verk. Jazzbauke? Gil-Ang. E 6141 Gst. •

AUGUST TÜRK ELBERFELD

Bettfedern-Reinigung täglich!

Elberfeld, Teleph. 232 02. g72

Bestecke. 370a Bass. Geschenkart., Ia Qual., 72 Teile, M 100. Ang. B 4405 Barm.

Wer fabriziert Excelsior-Damast abwaschbare Tischtücher? Preisliste u. E 2162 an die Gst. f6521

Motor-Dreirad für Lieferfahrten f. einige Tage in der Woche ges. Ang. u. E 2163 an Gst. b19

Richtg. Hamm Bei- od. Rückladung ges. Tel. 279 72.

5-sitz. Limousine mit u. ohne Fahrer Ruf 341 02. •

Eiltr., 1½ To., Std. 3 M Km. 25 S. Ruf 321 16•

Eiltransporte und Gesellschaftsfahrten. Ruf 339 87 f6434

25377 1812 Autovermietung. Std. 2.50 M, Km. 20 S.

57626 mit u. ohne Fahrer, eleg. Wag., sehr billig

5-S. Lim., km 18 S. Tel. 230 49. 1829

Eiltransp. u. Umzüge bill. Tel. 329 29. 1809

Lastauto - Berlin. W. fährt Ende d. Mo. nach Berlin u. kann einige Möbel mitn. † Ang. B 4396 Barm. †

Mob. Lim. frei. Gebr. bill. Tel. 329 29. 1810

32318 der vornehme 1781 Privatwagen.

Eiltransporte. Teleph 583 73. 203d

• 252 44 Buick u. Chevrolet frei f. Herrenfahrer.

Eiltransporte, Std. M 2.80 Tel. 60554 3331

608a Limous., 5-Sitz. km 18 S. Hagedorn, Tel. 534 74

Neue 4/20 Opel-Lim. an Selbstfahrer zu vm. Tel. 58053. 299b

Autofuhre. 366a Schnellastwag. 2 To. fährt Dienstag d. 22. ds. Mts. leer nach Bremerhaven über Münster, Osnabrück, Bremen. Tel. 522 24.

22768 Autovermietung mit und ohne Fahrer. Km. 16 Pfg. f6518

Höhere Privatschulen von Dr. Hoppmann
Kasinostr 23/25 W.-Elberfeld Fernr. 27208

Sexta bis Oberprima

Knabenschule 1842

Mädchenschule
(Ostern neu eröffnet; Aufnahme für alle Klassen)

Abendschule für Berufstätige.
— Seit Jahren beste Erfolge. —

Anmeldung täglich von 12–1 u. 6–7 Uhr.

Eleg. Cabriolet an Selbstfahrer abzug. Tel. 256 55. f6313

26927 Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Km. 20 S.

Eiltransporte 1¼ T., Umzüge bill. Tel. 335 72. 1802

Tel. 250 85. 1840

7sitz. Pullm.-Limousine f. Beerd.- u. Stadtf. frei.

4/16 u. 4/20 PS. Opel-Lim., m. u. oh. Fahr. billig zu vm. Tel. 598 93. 337a

Unterricht

Junge Engländerin gibt Unterr. in ihr. Muttersprache. Std. M 1. Ang. E 5900 Gst. 1830

Junger Spanier, diplomiert, erteilt spanisch. Unterricht Ang. E 6051 Gst. •

Tcht. Klavierlehrerin ert. gründl. Einzel-Unterr. Mon. 7 Mk. Ang. E 6282 Gst. •

Privat-Tanz-Kursus

128a An einem Privat-Tanzkursus am Mittwoch d. 30. Sept., 6—8 Uhr, können noch einige Schüler (innen) teilnehmen. Honorar ermäßigt. Anmeld. frühzeit. erb. Ballettmeister **Oskar Obermeyer u. Tochter** Barmen, Unterdörnerstr. 133, Tel. 621 85.

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal erzielen Sie **größten Absatz!**

a/95

Herren- u. Knaben-Kleiderfabrik
Röttgen & Ferber
Gegründet 1904 **ELBERFELD** Gegründet 1904

Detail-Verkauf im Sparkassengebäude
Schloßbleiche, Ecke Wirmhof.

Einheitspreise für Fertigkleidung
Anzüge — Ulster — Slipons
38.- 48.- 68.- 85.-

In **diesen Preislagen leisten wir** anerkannt **Hervorragendes.**

Jede Form dem Geschmack der Maßarbeit nachgebildet. — Zwanglose Besichtigung gern gestattet.

Was ATA putzt wird frisch und rein, es könnte garnicht besser sein!

Der neue praktische Streusiebverschluß!

Alles, ob Metall, Glas oder Stein, strahlt und gleißt wie heller Sonnenschein. Schnell fegt Ata den Schmutz hinweg. Ein wenig Ata auf einen feuchten Lappen gestreut – und selbst die gröbsten Verunreinigungen werden ohne viel Federlesens entfernt. Dabei ist Ata so ergiebig und so sparsam im Gebrauch. Eine Küche ohne die handliche Streuflasche – undenkbar! Und was kostet Ata schon? Nur Pfennige.

A 151/31 b

ATA putzt und scheuert alles! Henkel's Putz- und Scheuermittel

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

Eine brauchbare Wellenkraftmaschine.

Die Versuche, die gewaltigen im Meere steckenden Energiemengen für den Menschen nutzbar zu machen, sind schon sehr alt, ohne daß die verschiedenen Wege, die man dazu eingeschlagen hat, zu einem befriedigenden Ziele geführt hätten. Weder die Apparate zur Ausnützung von Ebbe und Flut, noch andere, die durch die Wellenbewegung betrieben werden sollten, haben wirtschaftlich gearbeitet. Neuerdings ist hier indessen insofern ein Fortschritt erzielt worden, als ein seit einem Jahrfünft bekannter Apparat, der von dem finnländischen Ingenieur Savonius erfundene und nach ihm benannte Flügelrotor, als Wellenkraftmaschine verwandt worden ist. Die erste derartige Kraftanlage wurde von dem Ozeanographischen Institut zu Monako eingerichtet, wo zwei von ihr betriebene Pumpen täglich 30 Tonnen Wasser auf eine Höhe von 65 Meter zu schaffen haben. Die Anlage besteht aus einem Aggregat von drei auf einer gemeinsamen Horizontalwelle sitzenden Savoniusrotoren, jeder von anderthalb Metern Länge und 65 Zentimetern Flügelspannweite. Ein schweres Eisengerüst, das auch der stärksten in diesen Meeresteilen vorkommenden Brandung zu widerstehen vermag, hält den Rotorensatz, der durch an beiden Seiten befindliche Kurbelgetriebe auf zwei Doppelkolbenpumpen wirkt. Die Anlage weist eine Leistung von fünf bis acht Pferdestärken auf. Dies ist für ein derartiges Aggregat verhältnismäßig wenig, da bei einer Wellengeschwindigkeit von zwei bis drei Sekundenmetern, wie sie hier in Frage kommt, von derartigen Flügelrotoren reichlich das Doppelte zu erwarten ist. Die Erklärung für diese scheinbar mäßige Leistung liegt jedoch, wie Ingenieur Oskar Back in der „Umschau" ausführt, darin, daß bei der geringen Tiefe des Meeres an dieser Stelle hohe Energieverluste in Form von Brandung entstehen und die Rotoren auch häufig ganz oder zum Teil aus dem Wasser tauchen. Jedenfalls scheint man hier eine praktisch brauchbare Wellenkraftmaschine vor sich zu haben.

Die Schwerhörigen organisieren sich.

Die im vorigen Jahre eingerichtete Bezirksgruppe Rhein-Ruhr des Schutzverbandes der Schwerhörigen (Sitz Berlin) trat in diesen Tagen zu ihrer ersten Tagung im Vereinshaus Wuppertal-Elberfeld zusammen. Vertreten waren die Ortsgruppen Duisburg-Hamborn, Düsseldorf, Köln, Mülheim-Ruhr, Solingen und Wuppertal. Nach den internen Beratungen sprach auf dem sich anschließenden Begrüßungsabend der Verbandsvorsitzende Hagel über die Organisation der Schwerhörigen und ihre Ziele. Er fand mit seinen instruktiven Darlegungen reichen Beifall. Dann wurde ein reichhaltiges Programm abgewickelt, das neben musikalischen und Tanzdarbietungen auch den Humor zu seinem Rechte kommen ließ. Erwähnt sei noch, daß der Vielhörer auf etwa 80 Anschlüsse verstärkt werden konnte und alle Vorträge sehr gut verstanden wurden.

Der Sonntagmorgen sah einen großen Teil der Gäste in der alten Kirche am Kolk, wo die Vielhörer-Anlage besichtigt und ihre ausgezeichnete Wirkung erprobt wurde. Inzwischen erfolgte auch die Gründung einer Jugend- und Wandergruppe.

Statt Karten

Hildegard Vierheller
Walter Schattner
Verlobte

Wuppertal-Elb. Franzenstr. 39 — Wilhelmshaven Linienschiff „Schlesien"

19. September 1931

Statt Karten

Hilde Zellen
Erich Schmitz
Verlobte

W.-Barmen Rödigerstr. 5 — 20. Sept. 1931 — W.-Elberfeld

Statt Karten

Emmi Wüster
Fritz Sopp
Verlobte

W.-Barmen Marpe 173 — W.-Hahnerberg Hohlenscheidterstr. 70

20. September 1931

Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht, denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil. Jesaia 12, Vers 2.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 2¾ Uhr nach nur dreitägiger Krankheit unsere liebe, treu sorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wwe. Wilh. Blasberg
Ida geb. Kriegeskorte

im Alter von 66 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen (Sedanstr. 73²), Wuppertal-Elberfeld, Hagen, den 16. September 1931. †

Die Beerdigung findet Samstag, den 19. September 1931, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt. †

Offenb. 14, 13.

Gestern nachmittag gegen 5 Uhr entschlief plötzlich nach kurzem, schwerem Leiden infolge Herzschlages unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein
Ida Leonhardt

im fast vollendeten 76. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Leonhardt.

Ronsdorf („Friedenshort"), d. 17. Septbr. 1931.

Die Beerdigung findet statt Samstag den 19. September, 15½ Uhr, die Trauerfeier eine halbe Stunde vorher im Friedenshort. 373a

Bratgse., Haferm., 8-12Pf. Bratkähnch. 1.3. Bratenten 3-4½Pf. all. Art 75 Pf. hies. Mastw. fr. geschl. Rchn. H. Kropat, Mäster, seit 1884, Pokraken, Ostpr. v874

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Osthöver's greifbare Angebote zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen! Jeder kann und muß jetzt einen Anzug oder Mantel kaufen!

Farbige Herren-Anzüge tragfähige Qualitäten, mod. Formen, jetzt schon ab . . Mk. **29.50**
Kammgarn-Anzüge 1- und 2reihig, gut verarbeitet, jetzt schon ab . . . . . Mk. **39.50**
Blaue Herren-Anzüge tadellose Paßform, 2reihige Formen, jetzt schon ab Mk. **48.00**
Herren-Uebergangs-Mäntel 1- und 2reihig, mit Rund- und Rückengurt, jetzt schon ab . . . . . Mk. **29.00**
Herren-Winter-Mäntel mod. Dessins, mit Rundgurt, jetzt schon ab . . . . . Mk. **24.00**

Auf alle Anzüge u. Mäntel 20% Rabatt.

Auf Wunsch Teilzahlung!

OSTHÖVER

Barmen, Hindenburgplatz 1, I. Etg. gegenüber der Ruhmeshalle
Elberfeld, Friedrichstraße 69, I. Etg. gegenüber dem Rathaus.

Nähmaschinen Mk. 130.- Weltmarke, fabrikneu, ohne Anzahlung. Lieferung sofort frei Haus. Wochenrate Mk. 1.50. Zahlungsbeginn 1. Nov. Nähkursus im Hause kostenlos. Altmaschinen nehme in Zahlung. Angeb. u. E 6159 Geschäftsst.

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttäuschen nie
Bohner Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben
Chem. Fabrik Koesack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag.: Elbf., Döppersberg 30, Tel. 23027

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Karl Schmahl d. Ält. und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld, im September 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Aerzten und der Schwesternschaft des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die liebevolle Behandlung und Pflege, insbesondere Herrn Pastor Lesser für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willi Schwafels.

Wuppert.-Elberfeld, im Sept. 1931.

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Heirats- u. Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

KAMPF DEN BAZILLEN!
BANANEN mit der blauen Marke
FYFFES
(Fyffes-Bananen), die infolge ihrer hohen Qualität ein Maximum an gesundheitspendenden Vitaminen enthalten und dem Körper die erforderliche Widerstandskraft gegen Bazillen u. Krankheiten aller Art verleihen, sind jetzt billig

Was ist besser:
50 Rasierklingen für 5 Mk. oder eine Tückmar-Dauer-Klinge für 1 Mk.
Es ist Ihnen nicht gedient, wenn Sie Rasierklingen das Stück zu 5 Pfennig kaufen. Es kommt nicht darauf an, wie billig eine Rasierklinge ist, sondern darauf, wie oft Sie sich mit ihr rasieren. Mit einer Tückmar-Dauer-Klinge aus echtem geschmiedeten Rasiermesserstahl rasieren Sie sich hundertmal — und jedesmal zart und sanft. Zu haben im Fachgeschäft a151
Lütters
W.-Elberfeld, Turmhof 4

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. E. W.-Rathenaustr. 50.

Da sind sie
die neuen Herbst- und Winterhüte
Jägerhütchen, Postillon, Chasseur und Dreispitz die große Mode!
Wir führen alle Kopfweiten
Billigste Preise
Radeberger Hutvertrieb
Das Haus der grossen Auswahl
8 Schaufenster W-Elberfeld, Ecke Wall u. Turmhof

Trinkt Kaffee mit Coffein!
3 Gramm „EDUSCHO" für die Tasse
Edusche / Bremen
Stört nicht das Herz u. schont die Kasse

Ein trautes Heim durch
Möbel-Rolfsmeyer
Die Besichtigung unserer 6 Etagen-Ausstellung bietet eine Spitzenleistung in Preiswürdigkeit, Auswahl u. Qualität
W.-Barmen Hohnestr. 12

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 219 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 18. Sept.

Janes gegen Dänemark?

Kandidaten für die deutsche Elf

WG. Berlin, 17. September. (Eig. Drahtbericht.) Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes ist in nicht geringer Verlegenheit, welche Mannschaft er am 27. September in Hannover gegen Dänemark stellen soll. Im letzten Jahre wurde Deutschland in Kopenhagen geschlagen, und nach dem Versagen gegen Österreich ist eine Rehabilitierung dringend erforderlich geworden, ohne daß nun ein Rezept gefunden wäre, wie das Übel der Niederlage verhindert werden soll. Die Mannschaft gegen Dänemark ist noch nicht aufgestellt, aber wie wir in Erfahrung gebracht haben, besteht in großen Zügen schon ein Plan, wie die Mannschaft zu besetzen ist. Nur für den Linksaußenposten ist noch kein Kandidat gefunden, denn der Nürnberger Kund kommt nicht in Frage, und ein besserer Spieler ist noch nicht gefunden. Der von Nerz in Empfehlung gebracht Düsseldorfer Janes soll als Außenläufer Verwendung finden, außerdem wird von Düsseldorf auch Albrecht diesmal nicht fehlen dürfen, während Kuzorra und Czepan nebeneinander erscheinen. Westdeutschland wird in dieser Mannschaft sehr stark vertreten sein, die etwa wie folgt aussehen würde (was natürlich noch keineswegs als bindend angesehen werden kann):

Kreß oder Jakob
(Rot-Weiß Frankf.) (Jahn Regensburg)

Emmerich — Stubb oder Weber
(Tennis-Bor. Berlin) (Eintr. Frkft.) (Kurhessen Kassel)

Janes — Kauer oder Leinberger — Knöpfle
(Fort. Düsseld.) (Tenn.-Bor.) (Fürth) (FSV. Frkft.)

Albrecht — Czepan — Kuzorra — Schmitt — ?
(Fort. Düsseld.) (Schalke 04) (1.FC.Nürnb.)

Fußball am Sonntag.

SC. Sonnborn 07 – SG. Langerfeld.

Am kommenden Sonntag stehen sich die beiden alten Rivalen aus ungezählten Kämpfen nach langer Zeit wieder einmal gegenüber. Langerfeld hatte einen famosen Start und in zwei gewonnenen Meisterschaftsspielen eine gute und beständige Form bewiesen. Wenn Sonnborns erste Kämpfe auch keine Siege brachten, so bewies die Mannschaft doch gegen Hilden und SSV. Barmen sowie gegen SpVg. Ratingen am vergangenen Sonntag noch, daß mit ihr in der Folge sehr zu rechnen ist. Wie wir hören, spielen beide Mannschaften komplett, Sonnborn in derselben Aufstellung wie gegen SSV. Barmen. Es ist daher mit einem spannenden Kampfspiel zu rechnen, dessen Ausgang wir als durchaus offen bezeichnen möchten. Da der Platz an der Hauptstraße immer noch nicht spielfähig ist, findet das Spiel im Stadion am Zoo statt. Spielanfang 11 Uhr vormittags.

Sportfreunde Dönberg 1 gegen Grün-Weiß Schwelm 1.

Zum fälligen Meisterschaftsspiel treffen sich am Sonntagnachmittag um 4 Uhr in Dönberg die beiden Mannschaften.

Heiligenhaus – Rot-Weiß Barmen.

Sonntag morgen um 11 Uhr findet am Gelben Sprung das erste Meisterschaftsspiel der neuen Spielserie statt. Die Rot-Weißen können ihren Anhängern dabei beweisen, daß sie mit Recht zur höheren Spielklasse gekommen sind. Das ist allerdings nur möglich, wenn sich der rot-weiße Sturm unter der Neueinstellung des Mittelläufers gebessert hat — Da Heiligenhaus ein nicht zu unterschätzender Gegner ist, müssen sich die Rot-Weißen schon ganz gehörig anstrengen.

Eichenkreuz-Verband.

Vereins-Wettkampf Wuppertal-Vohwinkel.

Zum ersten Male seit Bestehen der Turnabteilung wurde in der Waldkampfbahn Wuppertal-Vohwinkel der Vereins-Wettkampf ausgetragen. Von 47 Kämpfern konnten folgende den Siegerkranz erringen:

Oberstufe: Vierkampf, volkstümlich.

1. K. Dippel 73½ Punkte, 2. W. Hohnbold 64 Punkte, 3. K. Kornatz 60, 3. O. Rabich 60, 3. W. Uffmann 60, 4. W. Büscher 54½ Punkte.

Mittelstufe: Vierkampf, volkstümlich.

1. H. Eichhorn 65 Punkte, 2. W. Klee 64 Punkte, 3. H. Rabich 62½ Punkte, 4. P. Küpper 61½ Punkte, 5. R. Hengefeld 57 Punkte, 6. E. Schulte 54½ Punkte, 6. W. Dippel 54½ Punkte.

Unterstufe: Vierkampf, volkstümlich.

1. R. Kuhn 93 Punkte, 2. H. Danzeglocke 90 Punkte, 3. W. Franke 81 Punkte, 4. W. Meisborn 64½ Punkte.

Aeltere Turner: Vierkampf, volkstümlich.

1. P. Cleeff 96 Punkte.

Oberstufe: Geräte-Vierkampf.

1. P. Cleeff 115 Punkte, 2. O. Rabich 93 Punkte, 3. K. Dippel 86 Punkte, 4. W. Freude 81 Punkte, 5. W. Hohnbold 80 Punkte.

Mittelstufe: Geräte-Vierkampf.

1. H. Rabich 71 Punkte, 2. R. Hennefeld 69 Punkte, 3. W. Dippel 64 Punkte, 4. A. Querl 60 Punkte.

Handball-Vorrunde um den DSB.-Pokal

Westdeutschland spielt gegen Brandenburg.

Der deutsche Handballbetrieb, der in den letzten Wochen schon recht lebhaft war, erfährt mit den jährlichen Kämpfen der Landesverbände um den Pokal der Deutschen Sportbehörde einen aus dem alltäglichen Rahmen herausragenden Aufschwung. Am kommenden Sonntag treten die Verbände schon zum ersten Male in den Wettbewerb ein, dessen Vorrunde sechs Mannschaften im Kampf sieht. Süddeutschland hatte den Vorzug, das Freilos zu ziehen und kommt damit kampflos in die Zwischenrunde, während die übrigen sechs Verbände wie folgt gepaart wurden:

In Münster:
Westdeutschland — Brandenburg

In Breslau:
Südostdeutschland — Norddeutschland

In Königsberg:
Baltenverband — Mitteldeutschland.

Westdeutschland vor einer schweren Aufgabe

Die westdeutschen Handballer haben es nicht gerade günstig getroffen, daß sie in der Vorrunde gleich gegen die Vertreter Berlins anzutreten haben, die seit drei Jahren ununterbrochen das Endspiel bestritten und einmal gegen Mitteldeutschland Pokalsieger wurden, zweimal (darunter auch in der letzten Spielzeit) gegen den gleichen Gegner knapp unterlagen. Die Aufgabe für Westdeutschland ist daher außerordentlich schwierig, vielleicht nicht lösbar, obwohl der Kampf in Münster (Westf.), also auf westdeutschem Boden, stattfindet. Die Mannschaften stehen wie folgt:

Westdeutschland: Körfer; Coenen, Görres (VfB. Aachen); Heinz (Sportfreunde Siegen), Klein (Viktoria Düsseldorf), Korte (VfB. Aachen); Geilenberg (Tura Barmen), Ortmanns, Vossenkaul, Autermann (VfB. Aachen), Kniep (Tura Barmen).

Brandenburg: Cuchra; Gerloff, Krohn (Polizei); Teege (BSV. 92), Menke (DHC.), Schmidt (Brandenburg); Bonnet (Polizei Spandau), Hinze (Polizei), Zabel (DHC.), Kaundynia (BSV. 92), Hippler (Siemens).

Das Gerippe der westdeutschen Vertretung wird vom VfB. Aachen gestellt, und dadurch ist die Einheitlichkeit gewährleistet. Die Aachener Hintermannschaft ist ausgezeichnet, die drei Stürmer genießen den Vorzug der Durchschlagskraft und Angriffsenergie. Auf den Außenposten stehen die beiden Leute von Tura Barmen, die sich in der vergangenen Saison besonders auszeichneten und deren Arbeit ihren Verein in der westdeutschen Meisterschaft weit genug brachte. In Klein ist ein erstklassiger Mittelläufer vorhanden, so daß gegen die Mannschaft nichts eingewendet werden kann. Sie würde gute Chancen haben, wenn nicht ausgerechnet Berlin der Gegner wäre. Hier sind einige Posten ausgewechselt worden, neue Gesichter erscheinen zwischen den alten. Am stärksten dürfte wohl die Hintermannschaft sein, der Sturm hat einige zu beachtende Wurfspezialisten. Die Berliner Elf ist nicht so stark, daß sie unüberwindlich wäre. Westdeutschland hat keine großen Chancen, aber sie sind da, und ein wenig Glück könnte zum Erfolg verhelfen. Unter normalen Verhältnissen allerdings wird der langjährige Finalist kaum zu schlagen sein, und so wird ein knapper Sieg der Gäste wohl doch die wahrscheinlichste Lösung bringen.

Ein ausgeglichener Kampf

Das Treffen in Breslau läßt sich schwer beurteilen, denn Südostdeutschland ist stark und Norddeutschland nicht über den Durchschnitt hinausragend. Die Gefährlichkeit der Schlesier wächst, wenn sie auf eigenem Boden stehen und das ist hier der Fall. Es kommt noch hinzu, daß es der schlesischen Elf nicht an Einheitlichkeit fehlt, zumal der Kern von Borussia Carlowitz gebildet wird, so daß mit gutem Gewissen ein südostdeutscher Erfolg erwartet werden darf, ohne daß es eine Überraschung wäre. Die Mannschaften:

Südostdeutschland: Grundmann (VfB. Breslau); Stenner (Borussia Carlowitz), Proske (FV. 06 Breslau); Lux (VfB.), Speer (Borussia), Marquardt (VfB); Schmidt (Borussia), Fuchs (Schlesien Breslau), Meier, Tietz, Marsetz (alle Borussia).

Norddeutschland: Röhe (Polizei Hamburg); Hische (Post Hannover), Röwer (Hannover 96); Deverdieck, Schmal, Grobler (Polizei Hamburg); Bode (Hannover 96), Kroschik (Post Hannover), Zorn (Pol. Hamburg), Blume (Hannover 96), Bruse (Pol. Hamburg).

Mittel ohne Schwierigkeiten

Die Ostpreußen haben bisher im Handball wie auch im Fußball immer noch keine besondere Rolle spielen können, und ihr Pech ist es, daß sie ausgerechnet in der Vorrunde schon auf den Pokalsieger des letzten Jahres treffen, der ihnen keine Chance lassen wird. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß die Balten in Königsberg spielen. Mitteldeutschland wird sicherer Sieger bleiben.

Baltenverband: Kochalski (Polizei Königsberg); Weißmann, Kittner (Pioniere); Stepulat, Albrecht (Pioniere), Willer (Schupo Danzig); Rosocha (Rastenburg), Clemens (Hindenburg), Frank, Butzke, Jankowski (alle Polizei).

Mitteldeutschland: Fischer (Guts Muts Dresden); Nordhorst (Pol. Magdeburg), Knobbe (Pol. Halle); Willigmann (Halle 96), Froböse (Pol. Weißenfels), Schneider (Pol. Weißenfels); Balke (Pol. Burg), Klingner, Oswald (beide Leipzig), Böhme (Freital), Böttcher (Fort. Leipzig).

Kegelsport in Barmen.

Der erste Gang im Vorkampf zum Kronenberg-Wanderpreiskegeln zeitigte folgende sechs Bestresultate in 40 Kugeln (Abräumen ohne Vorderholz): 1. Aug. Kluthe 110 Holz, 2. und 3. W. Pauls und W. Oberstelehn je 109 Holz, 4. Euno Jöringhaus 106 Holz, 5. und 6. A. Künne und Th. Zanders mit je 102 Holz.

Am Samstag und Sonntag, 19. und 20. Sept. 1931, steigen die Entscheidungskämpfe zu diesem Wettkampf, welcher nochmals mit 40 Kugeln durchgefochten wird. — Die drei Besten in diesem 2 mal 40-Kugelkampf sind startberechtigt zum Hauptkampf, welcher am 25. Oktober ds. Js. innerhalb des westdeutschen Gaues in Duisburg stattfindet.

Ferner kegeln ab Sonntagmorgen die Außenbahnenklubs um den vom DKB. gestifteten Wanderpokal. Dieser Kampf wird auf zwei Scherenbahnen mit je 25 Kugeln in die Vollen ausgetragen. Bewertet werden die fünf besten Resultate eines jeden Klubs. Auch diese Kämpfe werden ihre Anziehungskraft nicht verfehlen.

Pferderennen am Donnerstag

Karlshorst

1. **Riese-Jagdrennen**: 1. Tana (Ostermann), 2. Ingwelde, 3. Barenice. Ferner: Antonius, Optima, Flamingo, Pressa, Goldbarsch. Sieg 148. Platz 24, 14, 19. 2. **Preis des Preußischen Landwirtschaftsministeriums**: 1. Fugger (H. Kukulies), 2. Ahnherr, 3. Priester. Ferner: Sergant, Aria, Melisse, Flavia, Ritterstury, Landjunker. Sieg 82. Platz 26, 25, 22. 3. **Hindenburg-Jagdrennen**: 1. Anastasia (Dr. Liebrecht), 2. Liliput, 3. Sagina. Ferner: Rechberg, Hegia. Sieg 16. Platz 15, 18. 4. **Senioren-Rennen**: 1. Meute (von Bachmayer), 2. Goldlachs, 3. Borgia, 4. La Magna. Ferner: Teutobold, Torn 2, Malatesta, Quovadis, Oltirante, Hol' Gulden, Christinchen, Campana, Adler von Bayern. Sieg 34. Platz 14, 36, 47, 21. 5. **Helden-Gedächtnis-Rennen**: 1. Rababöb (von Blottnitz), 2. Machelie, 3. Vermarkt. Ferner: Honeska, Belas, Novilero. Sieg 40. Platz 14, 15. 6. **Stübing-Jagdrennen**: 1. Lorenz (E. Bulcke), 2. Flotte Fahrt, Barfuß. Ferner: Junker, Gemma, Tamula, Eminenz, Patras, Kriegsspiel, Loretta, Schmeichlerin. Sieg 58. Platz 19, 16, 25. 7. **Damen-Preis**: 1. Mitgard (von Madaviki), 2. Wissenschaft, 3. Frohwalt, 4. Festkönigin. Ferner: Wien, Jos, Sigmar, Richter, Lebum, Gulbrand, Mannestreue, Blauer Vogel, Prinzessin. Sieg 122. Platz 21, 17, 16, 27.

Um den Wanderpreis des D.L.V.

Wie Ballon „Bamler" Erster wurde

Von Dr. Kaulen-Elberfeld, Führer des siegreichen Ballons.

Regenböen peitschten über das Tempelhofer Feld, aus dem Nordwesten zog eine schwarze Wand nach der anderen heran, als am letzten Sonntag der Start um den Wanderpreis des DLV. vor sich ging. Eine zeitlich unbeschränkte Weitfahrt war geplant, aber wieder mal machte das Wetter einen Strich dadurch. Bei einem Westwind von ca. 50 Stundenkilometern, der die Ballone in drei Stunden an die polnische Grenze gebracht hätte, die nicht überfahren werden durfte, konnte es nicht verantwortet werden, die Ballone in die Nacht zu schicken. Um die Veranstaltung überhaupt zu retten, einigte man sich auf eine zeitlich beschränkte Weitfahrt, so daß die Landung noch gerade in der Dämmerung stattfinden konnte.

Nachdem einmal der Entschluß, zu fahren, gefaßt war, ging es mit allen Kräften an das Freimachen der Ballone. Bei den starken Böen und dem dauernden Regen war das keine leichte und angenehme Arbeit. Kaum waren die Ballone halb gefüllt, da konnten sie es nicht erwarten, in ihr Element zu kommen. Vergebens schauten wir nach der von der Wetterwarte prophezeiten Besserung und Beruhigung des Wetters. Immer stärker pfiff der Wind und immer toller schüttete Petrus seine Kübel aus. Etwas besorgt erkundigte ich mich nach der Stimmung meiner drei Mitfahrer, die ihre Jungfernfahrt machen sollten. Aber nichts von Besorgnis oder Unruhe, nichts von Mutlosigkeit war da zu merken. Bravo, das war echter Sportgeist, insbesondere bei der teilnehmenden Dame!

Gegen 4½ Uhr endlich waren die Ballone fertig. Unruhig zerrten sie an den Haltetauen, bis zum Boden schlugen die total durchnäßten gelben Kugeln. Als Erster startete „Düsseldorf" unter Herry Debus, dann kam unser Ballon „Karl Bamler". Absichtlich sehr leicht abgewogen, stiegen wir gleich bis auf etwa 800 Meter, und hatten schon bald „Düsseldorf", der niedriger blieb, eingeholt. In schneller Fahrt ging es über den Südrand von Berlin, über die Spree bei Grünau, auf den Scharmützelsee zu. Die Erde verschwindet. Regen und Hagel prasseln abwechselnd auf die Hülle, von den anderen Ballonen sehen wir nichts mehr. In 1000 Meter Höhe fängt es an zu schneien, nach oben schimmert der blaue Himmel durch. Wir sehnten uns nach etwas Sonne, aber wir durften nicht hinauf, denn wir hatten festgestellt, daß weiter nach oben die Geschwindigkeit wieder abnahm. Ein paar Ventilzüge brachten den Ballon bald wieder einige hundert Meter tiefer, aber die 10 Minuten hatten schon genügt, um „Düsseldorf" wieder ein Stück nach vorne entwischen zu lassen. Das mußte wieder eingeholt werden. Keine Minute durften wir nochmals aus der Sprungschicht heraus, wenn wir wieder nach vorne kommen wollten. Unter uns zog das Märkische Seenland vorbei, wohin wir schauten, fast nur Wasser und Wald. Das eröffnete erfreuliche Aussichten für die Landung, die nach längstens zwei Stunden zu erfolgen hatte. Hinter uns sahen wir jetzt Ballon „Essen" in der Regen- und Hagelzone verschwinden, während es um uns wieder klarer wurde. Langsam kamen wir wieder näher an „Düsseldorf" heran, aber bald schon verschwand er nach unten, um seine Landung einzuleiten, die bei dem starken Wind und dem ungünstigen Gelände besondere Sorgfalt erforderte. Wir entschlossen uns, bis zuletzt unsere Zeit oben auszunutzen, da unten die Geschwindigkeit wieder geringer wurde. In sieben Minuten mußte die Landung vollzogen sein, und wir waren noch auf knapp 1000 Meter Höhe. Mehrere recht kräftige Ventilzüge brachten den Ballon stark ins Fallen. Unter uns sahen wir in der Dämmerung gerade ein Dorf verschwinden, dann kam wieder Wald und Wasser. In wenigen Minuten waren wir dicht über der Erde, aber da hatten wir noch vier Minuten bis zum Ablauf unserer zwei Stunden, also zwei Sack Ballast heraus, um noch ein Kilometer zu schaffen. Aber dann war's höchste Zeit. Nochmals ein Ventilzug, das Schlepptau zieht durch die Baumkronen, im Halbdunkel taucht vor uns eine kleine Waldlichtung auf, der Korb schlägt in die Fichten, wird nochmal hochgehoben, aber schon war die Reißbahn herunter, und ganz sachte setzte der Korb ohne umzufallen auf die Wiese.

Bis auf knapp 1 Minute hatten wir unsere Zeit ausgefahren, mit vier Kilometer Vorsprung vor „Düsseldorf" hatten wir den Wanderpokal des DLV. für 1931 gewonnen. Die Landung war erfolgt südwestlich Frankfurt (Oder).

Wir sind billiger!

Wir schalten den Zwischenhandel aus!
Wir zahlen eine niedrige Miete!
Wir haben keine pompöse Aufmachung,
wie teure Schaufensterdekoration usw.
Wir verkaufen direkt ab Fabrik an Private!

Anzüge u. Mäntel
fertig u. nach Ihrem Maß

Herrenkleiderfabrik Dahl

Hofaue 66 — Samstags durchgehend bis 7 Uhr geöffnet! — Hofaue 66

Florence
wünscht ihre Freiheit

Roman von O. L. Riemasch

92. Fortsetzung.

Als Florence zurück in die blinkende, aber noch eisigkalte Sonne kam, schien ihr der Tag, auf den sie sich so gefreut hatte, mit dunklen Tüchern verhängt. Peterle, dachte sie im stillen, hast du Heimweh? Wonach? Nach diesem kleinen Rosenzell? Auch ein bißchen nach der Dogoressa? Ich kann nicht mehr tun, um dir zu helfen, wenn ich es könnte, täte ich es gewiß. Aber sei nur ruhig, es wird schon alles wieder gut.

Sie besorgte noch in aller Hast ein Körbchen schönen Obstes für ihn und schrieb dazu ein paar kurze, gütige Worte.

Dann stürzte sie heim, unablässig kämpfend, ob sie die Skitour nicht lieber aufgeben sollte.

Aber was sollte sie Lionel sagen? Sie hatte nicht den Mut, ihn zu belügen. Doch auch nicht den Mut, ihm alles zu erklären.

Mit fliegenden Händen kleidete sie sich um, und sie war kaum fertig, als Lionel auch schon erschien. Die Schneebretter waren am Schlitten befestigt, der sie nach Wolfgang fahren sollte. Dort erwartete sie der Trainer.

Lionel breitete die Arme aus, als er Florence in ihrem dunklen Skianzug vor sich sah. Er stand ihr bezaubernd zu der lachsroten Baskenmütze und dem gleichfarbigen Schal.

„Ski Heil, Florence!" rief er fröhlich. Stutzte aber, gleich darauf. „Haben Sie geweint?"

Florence versuchte zu lächeln.

„Ah, die dummen Nerven. Dieser russische Chor gestern abend in Ihrem Hotel hat mich ein bißchen aus der Fassung gebracht. Machen Sie sich nichts daraus, Lionel, es geht vorüber." Aber dabei perlten ihr die Tränen aus den dunklen Augen.

„Mal ist es dies, mal ist es das," sagte Lionel, „und nie sagen Sie mir das Richtige. Ich komme schon dahinter, warten Sie nur."

Er hob sie beinahe in den Schlitten und wischte ihr mit seinem weißen dicken Handschuh sacht und ungeschickt die Tränen fort.

„Los, Kutscher, fahren Sie zu."

An der Station Wolfgang erwartete sie Herr Tobias Kulm, Skilehrer und Trainer. Er schien nur aus Knochen und Sehnen zu bestehen, mit einer braunen, rissigen Lederhaut überzogen. Davon stach sein weißblondes Haar lustig ab. Mißtrauisch und sehr zurückhaltend begrüßte und musterte er Florence. Diese seinen Damen, die plötzlich Lust verspürten, in die weite Welt zu klettern, als wäre das so einfach wie ein Englisch Walz, die Sorte hatte er gewaltig auf dem Kieker. Nur Lionel zuliebe, mit dem er in früheren Jahren schon viele und sehr schwierige Skitouren gemacht hatte, ließ er sich darauf ein. Last, Ballast, verlorene Zeit ... Schmink- und Puderdöschen schleppten sie hinauf und malten sich in Gottes schweigender Unendlichkeit an. Das kannte Kulm, das haßte er.

Aber schon nach den ersten zehn Minuten, als Florence fest und sicher auf ihren Schneebrettern stand, revidierte er für diesmal sein Urteil. Nein, zu dieser Kategorie gehörte die Dame, die der Lord so liebevoll Florence nannte, nicht. Das war keine Anfängerin, die bloß um der großen Mode willen die Skier anschnallte.

Lionel winkte Kulm zu sich heran.

„Wird sie es schaffen?"

„Aber gewiß doch! Sehen Sie mal diese Haltung. Da ist Rhythmus. Da ist solide Steuerung. Erst mal ein paar kleine Touren zum Wiedereingewöhnen, dann sollen Sie mal sehen, Lord Aylesford, dann macht es Spaß."

Lionel setzte die beiden Stöcke mit aller Wucht von hoch oben in den Schnee und stieß sich wie zu einem Freudensprung ab.

„Ja, Kulm, hier handelt es sich um eine kleine Seelenkur. Aber sie nur nicht überanstrengen, sie ist zart."

„Und zähe wie die Zarten. Ich weiß Bescheid."

Sie legten Tempo vor, um Florence wieder einzuholen.

•

Schleier fielen von Florences Augen und ihrer Seele.

Durch den meterhoch verschneiten Wald im Rauhreif klommen sie gemächlich zu dritt empor.

Silber, Gold und tiefes Königsblau ringsum.

Ab und zu ein Trupp von Skiläufern; die fremden Laute verhallten in dem kalten, gleißenden Schweigen. Tief unten ein schmales Tal.

Dann plötzlich eine Biegung: das Persenngebiet.

Unendliche weiße Wellen, funkelndes Licht und blaue Schatten, wie aus dem Unermeßlichen herübergeworfen.

Farbloses Traumland. Die Augen zittern und schmerzen leise.

Zacken und Zinken stoßen in die kristallene Luft, die man auf den Lippen schmeckt.

Florence steht auf die Stöcke gestützt, und ihre dunklen Augen kreisen wie Vögel durch die strömende Helligkeit, von nahen zu fernen Gipfeln — lautlos und in kaum bewegtem Flug. Alles ist hier lautlos und unbewegt.

Um das All zu verstehen, muß man in Sonnensystemen denken, ohne Liebe, ohne Haß.

Florence spricht aus einem Traum heraus diese Worte ganz leise vor sich hin. Plötzlich hat sie ihren Sinn begriffen.

Und ein Schwindelgefühl überfällt sie.

„Lionel!" ruft sie angstvoll, und sie biegt den Kopf, als rausche dicht über ihr etwas Gespensterhaftes, Überlebensgroßes vorüber.

Schon steht Lionel neben ihr.

„Müde?" fragt er erschreckt. „Zuviel für Sie?"

„Nein. Es ist nur alles so unfaßbar groß," sagt sie in kindlicher Furcht.

Er legt schützend den Arm um sie.

„Ja, Florence, hier hausen Tod und Leben friedlich nebeneinander. Hier zählt der Mensch nicht mehr. Da, sehen Sie die blitzende Silvretta, und sagen Sie noch, irgend etwas in unserem Leben sei von Belang. Nur die Liebe, Florence, die hebt uns zu dem Unbegreiflichen hinauf."

Die Abfahrt war wie ein Gleitflug durch ein Märchenreich. Schon mischten sich abendlich leuchtende Farben in den Glanz des Tages. Die Kälte stieg. Der Schnee unter den Skiern pulverte wie rosa Staub auf. In den resedagrünen Himmel blühten die Gipfel orangegelb und rötlich hinein.

Ein paar Wolken löschten wie lange, glühende Striche aus.

Halb betäubt von Licht und Luft, von Farben und Bewegung, von dem Spiel ihrer Glieder, ihrer Stimmungen, stand Florence schließlich wieder in ihrem kleinen Zimmer. Sie winkte dem strahlend glücklichen Lionel noch einen Gruß von der Loggia zu. Sie hörte ihn noch ein paar lachende, fröhliche Worte rufen, ohne sie zu verstehen.

Dann warf sie sich, trunken vor Müdigkeit, wie sie war, in ihrem schneefeuchten, schweren Skianzug auf die Couch. Schon halb im Schlaf lockerte sie noch den dicken Schal und schlummerte ein.

•

Mit der ersten Post am nächsten Morgen kam ein Brief des Verlegers. Mehrmals las Florence das Schreiben. Es lautete:

„Sehr verehrte gnädige Frau!

Es ist unserer geschickten und verstärkten Propaganda geglückt, den Absatz Ihrer Romane während des Weihnachtsgeschäftes ganz wesentlich zu steigern. Wir stellen mit Genugtuung fest, daß es sich um Rekordziffern handelt. Wir sprechen Ihnen zu dem Erfolg, gegenwärtig unsere meistgelesene und meistgekaufte Autorin zu sein, unsere besonderen Glückwünsche aus. Wir haben den Betrag Ihrem Bankguthaben überwiesen. Spezifizierte Abrechnung fügen wir bei. Ein Duplikat des Kontoauszuges ist, wie üblich, Ihrem Herrn Rechtsbeistand zur Einsicht und Kontrolle übersandt worden. Wir hoffen, daß Ihr neuer Roman inzwischen erhebliche Fortschritte gemacht hat und wären für Mitteilung dankbar, zu welchem Zeitpunkt ungefähr das Manuskript in unseren Händen sein kann. Wir sind lebhaft an dem baldigen Erscheinen Ihres Werkes interessiert.

Genehmigen Sie, gnädige Frau, unter den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen, den Ausdruck unserer verehrungsvollsten Ergebenheit ..."

Florence sah nachdenklich vor sich hin. Sie hätte an ein großes Wunder glauben mögen. In der Welt der Zahlen war sie niemals zu Hause gewesen. Sie floh davor. Auch jetzt brachte sie es nicht über sich, die langen Ziffernreihen nachzuprüfen. Sie sah nur als Endsumme einen erstaunlich hohen Betrag, der ihr da plötzlich wie ein Himmelsgeschenk in den Schoß fiel.

Nun war es auf lange Zeit hinaus vorbei mit der sorgenvollen Bedrängnis. Auch Peter war geborgen. Welch eine Befreiung.

Florence tat einen langen Atemzug, aber sonderbarerweise empfand sie keine rechte und tiefe Freude. Vielleicht, weil sie im innersten Grunde den Wert des Geldes gering achtete. Vielleicht auch, weil sie aus den Zeilen herauslesen konnte, daß der unerwartete Erfolg eigentlich mehr auf die „geschickte und verstärkte Propaganda" zurückzuführen war als auf die Anziehungskraft ihrer Bücher. Das war wohl so eine geschäftliche Taktik; selbst ein Mann wie Körgler lebte in dauernder Fehde mit seinen Verlegern.

Florence erhob sich. Sie hatte Falten auf der Stirn und den Wunsch, von dieser immerhin doch sehr angenehmen Angelegenheit nichts mehr zu hören.

Ein gleichzeitiger Brief von Körgler lenkte sie auch schnell ab. Er erkundigte sich herzlich nach ihr und Peter teilte ihr mit, daß er einiges von Peters Arbeiten hier und dort in guten Zeitschriften habe unterbringen können. Das sollte Peter ermutigen und ermuntern.

Peterle, da kannst du aber stolz sein! Wenn ich es dir nur sagen könnte. Wo bist du denn? Entschwindest du mir? Trennen sich unsere Schicksale?

Florence hielt die Hände ausgestreckt, wie bittend oder abwehrend.

•

In Florences Leben war plötzlich eine Wendung eingetreten.

Der magische Kreis dieser weißen Regionen lockte sie mit geheimnisvoller Kraft an. Der „Höhenrausch" nahm Besitz von ihr. Jene seltsame Mischung von unbändiger Lebensenergie und fiebrig aufgepeitschter Bluttemperatur, wo die Trennungslinie zwischen Gesundheit und Krankheit nur sehr schmal ist. Es war ihr, als balancierte sie auf dieser Linie wie auf einem dünnen Seil. Peter stand auf der einen, Lionel auf der anderen Seite. Hinter Peter öffnete sich das Tor des Leidens in stummer, steinerner Ewigkeit, aber Lionel hielt die blinkende Schale des Lebens in den Händen. Hielt sie hoch zu ihr empor. Die Macht, die sie dahin zog und dorthin zog, war fast gleich. Wo der stärkere Wille war, dort stand vielleicht auch der Sieger.

Und jetzt fühlte Lionel sich als Sieger.

Noch ahnte er nichts von Peters Existenz. Er ahnte nur die dunklen Hintergründe, daß sich mit dem Namen Rosenzell etwas ihm Feindseliges und Gefährliches verband. Daß hinter der Arbeit der Freundin ein Wesen von Fleisch und Blut stehen mußte. Und was ihn und seine Liebe zu Florence bedrohte, das bedrohte in seinen Augen sie selbst. Er war aus vielen offenkundigen Gründen ein Held der Frauen, aber nie war er ein Frauenheld gewesen. Sein Stolz, zu einem der ältesten englischen Adelsgeschlechter zu gehören, machte es ihm unmöglich, sich wegzuwerfen. Florence allein schien ihm würdig, in die lange Ahnenreihe der Aylesford aufgenommen zu werden.

Die Entscheidung mußte jetzt fallen. Hier oben, in der Freiheit der wilden und grandiosen Schneewelt würde es ihr vielleicht leichter, die eigene Freiheit einzutauschen gegen seine Liebe, die ihr allein gehörte, wie vom Schicksal bestimmt. Und er glaubte zu fühlen, daß Florence sich ihm leise und langsam zu erschließen begann.

(Fortsetzung folgt.)

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der diesswöchigen Ausgabe:

Marga v. Etzdorf in Japan;
Bilder vom Hohenydburg-Rennen;
50-Jahr-Feier für das Deutschtum im Ausland;
Eisenbahnattentat auf den D-Zug Budapest — Wien — Passau — Köln;
Gandhi in Europa;
Hochzeitsreise im Do X;
Die Leibgarde des amerikanischen Präsidenten Hoover;
Die Lieblingsorgel Friedrich des Großen;
Ein neues Bismarckdenkmal in München;
Bildreportage von dem Wallfahrtsort Kevelaer;
Ministerpräsident Laval auf Urlaub;
Einst Fliegerfeinde, jetzt Fliegerfreunde;
Königin Wilhelmine von Holland bei einer Truppenbesichtigung;
Das Geheimnis eines Bildes;
Modeblatt für den Herbst;
Zeppelinluftschiffe im Großkampf, Tatsachenberichte nach dem Kriegstagebuch des Obermaschinenmaats Pitt Klein;
42 Milliarden Geld werden verbrannt;
Rätsel, Humor, zwei Erzählungen „Erwin und die Tänzerin" und „Ihre einzige Kostbarkeit" sowie Fortsetzung des Romans „Regina Eggenbrecht", Roman aus der Zeit des passiven Widerstandes, von Adele Ude.

Wunder.

„Denke dir, Onkel, morgen werde ich mich malen lassen!"

„Nanu, willst du das nicht mehr selbst besorgen?"

DIE NEUESTEN

HERBST-STOFFE

	Meter		Meter		Meter
Mantelstoffe ca. 140 cm breit, mod. Webarten 6.90,	5.90	**Woll-Crêpe de chine** hervorragende Qualität, ca. 100 cm, alle Farben	2.25	**Crêpe marocaine** bedruckt, ca. 100 cm breit, neue Farbstellungen	3.90
Velour diagonal für den eleg. Mantel ca. 140 cm breit	6.90	**Fleur de laine** ca. 100 cm breit, moderne Farben	3.50	**Crêpe Georgette** reine Seide, ca. 100 cm breit, alle Farben	5.50
Mantelstoffe große Auswahl in mod. Farben, grün, braun, marine usw. 11.80, 9.50,	7.90	**Afghalaine** ca. 100 cm, mod. Farben, neuer, aparter Kleiderstoff	4.25	**Crêpe Flamenga** neueste Druckmuster, braun-, grün-, marine-Grund	5.90
Charmelaine 130 cm, hervorr. Qual., marine u. schw., für den soliden Mantel	9.50	**Kleiderstoff** mod. Tweed-Karos, ca. 100 cm breit	4.25	**Crêpe Faille** reine Seide, moderne Farben, braun, marine, grün usw.	6.50
Bouclé der neuartige Mantelstoff in modernen Farben	10.50	**Troudelaine** der neuartige Stoff, für das elegante Kleid, 140 cm breit . .	9.50	**Lindener Velvet** moderne Farben, ca. 70 cm breit	6.90

Pelzkragen - Gürtel - Knöpfe - Schnallen - Ansteckblumen

in bekannt großer Auswahl bei billigsten Preisen.

b427

Würger in verschiedenen Pelzarten . . . von 7.90 an

KLISCHAN ELBERFELD Wall u. Schlossergasse